

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Balgferring) 34.

**Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.**

## Die böhmische Frage.

Die geringen Hoffnungen, die man nach den jüngsten Wiener Verhandlungen in Bezug auf eine friedliche Vereinbarung zwischen Deutschen und Tschechen gehegt hat, sind gestern in Prag zerflört worden: der böhmische Landtag kann nicht arbeitsfähig gemacht werden, die von der Regierung durch den Oberstlandmarschall Prinzen Lobkowitz eingeleitete Verständigungsaktion ist vollkommen gescheitert, und klipp und klar wird offiziell verkündet, daß unter den obwaltenden Umständen an eine Verständigung der beiden nationalen Lager nicht mehr gedacht werden könne. Dieses betrübende Resultat ist eine Folge der tschechischen Unnachgiebigkeit. Die Tschechen schlugen alles Mögliche vor, Ausschufwahlen und Kommissionswahlen, aber von Einem wollten sie nichts wissen, von einer Festsetzung und Sicherung der von der Regierung vorbereiteten Gesetzesvorlagen über die Lösung der nationalen Krise. Die von den Tschechen gemachten Vorschläge waren so offenbar darauf gerichtet, im Wesen den Frieden zwischen beiden Nationen unmöglich zu machen, daß die Vollversammlung der deutschen Landtags-abgeordneten Böhmens thatsächlich nichts Anderes thun konnte, als dem frivolen Spiel durch eine einmüthige Ablehnung der tschechischen Propositionen und durch den Abbruch der Verhandlungen ein Ende zu machen.

Die Erwartung eines Ausgleichs der nationalen Gegensätze in Böhmen war gewiß nicht hochgepannt, aber man hatte doch gemeint, es könnten sich Mittel und Wege finden lassen, um einen modus vivendi zu schaffen und den böh-

mischen Landtag nothdürftig arbeitsfähig zu machen. Die Tschechen hatten selbst schon ein gewisses Entgegenkommen gezeigt, um dadurch die deutsche Obstruktion im böhmischen Landtag, die durch die systematische Unterdrückung des Deuthums in Böhmen veranlaßt wurde, zu entwoaffen. Aber die Besprechungen, die in Wien schon günstige Resultate zu versprechen schienen, fanden in Prag selbst keine glückliche Fortsetzung. Hier haben die tschechischen Agrarier und die tschechischen Radikalen die Gegenätze statt zu mildern, immer mehr zu verschärfen sich bemüht, und schließlich stellen sie mehr oder weniger offen die Forderung, daß Allem zuvor der Ministerpräsident Dienertb beseitigt werden müsse, ehe überhaupt deutsch-tschechische Friedensverhandlungen ernstlich beginnen. Früher sprach man von unüberwindlichen sachlichen Schwierigkeiten, jetzt sind es plötzlich Personenfragen, die einer Lösung der Krise im Wege stehen. Sicher würde aber die Opferung Dienertb's auch nichts nützen, und die Regierung zieht es deshalb vor, den Landtag zu vertagen, da seine Arbeitsfähigkeit von vornherein als ausgeschlossen erscheinen muß.

Zwischen böhmischem Landtag und Wiener Reichsrath wurde immer ein besonderer Zusammenhang für sicher gehalten, und man war stets überzeugt, daß der Reichsrath nicht werde arbeiten können, wenn nicht vorher im böhmischen Landtag Friede geworden ist. Denn man sagte voraus, daß für die Obstruktion der Deutschen im böhmischen Landtag die slavischen Parteien im Reichsrath Revanche nehmen werden durch Verhinderung aller parlamentarischen Arbeit für das Reich. Es mußte diese Ansicht noch bekräftigt werden durch die jetzige Haltung der Tschechen; sie haben es nicht für nöthig gefunden, den Deutschen entgegenzukommen, sie machten sich keine Sorge mehr ob der Fortsetzung der deutschen Obstruktion im böhmischen Landtag, und sie hören es jetzt mit ruhigem Blute an, daß der Landtag vertagt werden soll; natürlich kann dies nur daraus erklärt werden, daß sie sicher

sind, für diese Vertagung des böhmischen Landtages im Wiener Reichsrath Entschädigung in der Fortsetzung ihrer obstruktionistischen und arbeitsstörenden Taktik zu finden.

Aber wird die Rechnung auch jetzt wirklich wieder stimmen? Die Regierung ist jedenfalls entschlossen, trotz des Scheiterns der Prager Verständigungsaktion, trotz der nothwendig gewordenen Vertagung des böhmischen Landtags, den Reichsrath noch im Laufe des Oktober einzuberufen. Zweifellos muß damit gerechnet werden, daß die Tschechen Wort halten werden mit der Drohung, welche sie gegen diese Einberufung schon ausgestoßen haben, und daß sie zu allen obstruktionistischen Mitteln im Reichsrath greifen werden. Aber die Regierung muß wohl hoffen, daß es ihr gelingen wird, den Tschechen und den Parteien der slavischen Union zum Troß den Reichsrath arbeitsfähig zu machen. Wenn sie sich indessen täuscht, wenn doch die Obstruktionisten im Reichsrath stärker sein sollten als die Arbeitswilligen — was dann? Darauf weiß heute Niemand eine Antwort zu geben, denn für die Dauer läßt sich mit der Anwendung des Nothparagrafen nicht regieren. Klar ist gegenwärtig thatsächlich nur das Eine: Durch die nationalen Wirren ist Oesterreich zerfahren und chaotisch verwirrt wie noch nie. Ministerien kommen und gehen, und es wird immer ärger. Oesterreich hat sein Parlament des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts erhalten, aber das neue Parlament ist ebenso wie das alte arbeitsunfähig. Ist es überhaupt noch Zeit zur Verhütung eines Zusammenbruchs, so muß das Mittel, das ihn verhindern könnte, schnell entdeckt werden.

## Die Krise.

**Kossuth's Reise nach Wien. Die Entwirrungssprojekte. Deckerle's Amisämüdigkeit. — Interview mit Kossuth.**

Der Präsident der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth ist heute Nachmittags nach Wien abgereist, wo er morgen um 11 Uhr Vormittags vom Monarchen in Audienz em-

## Hans Makart.

— Persönliche Erinnerungen von Waldain Groller. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Am 3. Oktober jährt sich der Todestag Hans Makart's zum fünfundsanzwanzigsten Male. Noch erinnert man sich seiner, aber es gibt eine recht stille Gedenkfeier, und abermals nach fünfundsanzwanzig Jahren — wer weiß, ob es da wieder eine Feier geben, ob man sich überhaupt noch erinnern wird? Es ist seither schon dunkel geworden um ihn, dessen Ruhmesglanz bei seinen Lebzeiten die Welt erfüllt, recht still um ihm, über den der Streit der Meinungen so laut getobt hat. Er ist gestorben und — noch schlimmer für ihn — er ist ein tochter Mann. Die Gunst des Schicksals hat es gefügt, daß ich ihm näher treten durfte. In engem freundschaftlichen Verkehr habe ich Jahre hindurch täglich mehrere Stunden mit ihm in seinem mit herrlicher Pracht ausgestatteten Atelier verbracht. Ich zählte mit zu den Begeisterten. Mit Feuereifer habe ich das kritische Schwert geschwungen im heißen Kampfe für ihn, und mit einer freudigen Hingebung, die nur die Jugend aufzubringen vermag, habe ich sein Genie gepriesen und das Evangelium seiner Kunst und seines Ruhmes verkündigt. Und heute die stille Gedenkfeier, die für mich persönlich eine doppelte und mit einem seltsam bedrückenden Gefühl der Beklemmung verbunden ist. Sie gilt der Erinnerung an ihn und der an die entschwendene Jugend. Wo bei! Er ist abgestorben, er ist ein tochter Mann, und was hier allerdings nicht von Belang ist, mich

aber einigermaßen doch angeht, die Feier ist für mich verbunden mit dem Gedanken an die entschwendene Jugendzeit.

Das Beklemmende an dieser Feier ist, daß sie zu einem Bekenntniß zwingt. Es war ein Irrthum. Ich neige mein Haupt, auch ich war im Irrwahn befangen. Es ist kein Verdienst dabei, daß man nach fünfundsanzwanzig Jahren endlich zu einem höheren Aussichtspunkt gelangt ist, wie es vielleicht kein unsühnbare Verbrechen ist, mitten in einer Bewegung stehend, über sie nicht hinaussehen und sie nicht in ihrer vollen Bedeutung richtig abschätzen zu können. Die ganze Zeitgenossenschaft war wie von einem Wahn verblendet. Heute ist der Zauber verfliegen, und die Ernüchterung ist längst erfolgt. Heute weiß man es, daß Makart's Genius keine tiefe Furche gegraben und daß die Spur von seinen Erdentagen nicht erst der Neonen bedurft hat, um gänzlich verweht zu werden. Es war eine Illusion, eine holde Täuschung. Nur die Erinnerung ist geblieben, an die sich die wehmüthige Resignation knüpft: schön war's doch!

Drei große „M“ waren fast zu gleicher Zeit aufgetaucht: Makart, Matejko, Munkácsy. Mit allen Dreien hat mich das Schicksal zusammengeführt. Ich wundere mich längst nicht mehr und schäme mich dessen nicht, daß ich da im ersten Jugendüberschwang alle Maßstäbe verlor, die uns Wissenschaft und Tradition überliefert haben. Ich war berauscht, und es war ein köstlicher Rausch. Alle Drei hatten gleich mit dem ersten Werk ein Loth in die Welt geschlagen, und seltsam — alle Drei sind über ihre erste Leistung nicht wesentlich mehr hinausgewachsen.

Ihr erster Wurf blieb ihr Rekordwurf. So haben Munkácsy's „Siralomház“, Matejko's „Reichstag in Warschau“ und Makart's Jugendarbeiten „Moderne Amoretten“ und „Pest in Florenz“ ihre historische Bedeutung gewonnen.

Innere und äußere Momente verhalfen den zwei Erstlingswerken Makart's zu einem ungeheuren Erfolg. Was sie in sich hatten, das war eine schwüle, betäubende Sinnlichkeit, — „Bräutigamsphantasien“ hat sie der für uns Korybanten damals viel zu kühle und besonnene Professor v. Lühow genannt — und ein zauberhaftes Kolorit, das nur die Bestimmung hatte, jene schwüle Stimmung zu steigern. Von außen her kam die Empörung der Frommen im Lande und geharnischte Proteste glaubenseiferiger Kirchenfürsten, die sich aufmachten, die bedrohte Moral zu retten. Das konnten wir uns, die wir für die Freiheit der Kunst „kämpften“ und die Fahne des Idealismus „hochhielten“, nicht gefallen lassen. Und der Rummel ging los, daß ganz Europa davon erdröhnte. Das Vernünftigste, was in diesem Falle überhaupt zu thun war, that da unser Monarch. Er besah sich die vielumstrittenen Bilder, erkannte mit seinem sicheren kunstverständigen Blick die ungewöhnliche koloristische Begabung in ihnen und befahl den in München unter Piloty's Fittichen weilenden Künstler nach Wien und ließ ihm ein würdiges Atelier einräumen. Damit war wenigstens dem Streite zwischen Akerikalismus und Liberalismus, die hier gar nichts zu suchen hatten, ein Ende bereitet, und gestritten wurde nun noch nur über die künstlerische Berechtigung und Qualität, wobei der

pfangen werden wird. In den Spalten dieser Blätter wurde in den letzten Tagen wiederholt dessen Erwähnung gethan, welche große Erwartungen man im Kreise der Unabhängigkeitspartei an diese Audienz knüpft, ohne für die hochgeschraubten Erwartungen irgendwelche positive Anhaltspunkte zu haben. Nach der Ansicht eingeweihter Politiker dürfte thafächlich auch die morgige Audienz des gegenwärtigen Handelsministers noch keine definitive Entscheidung in der Krise bringen, im besten Falle erwartet man von dem Ausgange derselben eine Klärung nach der Richtung, ob der Monarch geneigt ist, trotz der bisherigen Erfahrungen unter Inanspruchnahme der gegenwärtigen parlamentarischen Faktoren noch weiter die Entwirrung zu versuchen. Nicht ohne Einfluß auf die morgen zu erwartenden Ereignisse dürfte die heute stattgefundenene Audienz des Thronfolgers beim König gewesen sein; in parlamentarischen Kreisen legt man diesem Vorfall thafächlich erhöhte Bedeutung bei. Unsere sonstigen auf die Krise bezüglichen Berichte veröffentlichen wir im Folgenden:

**Kossuth's Wiener Reise.**

Handelsminister Franz Kossuth wurde heute Vormittag von dem aus Wien zurückgekehrten Ministerpräsidenten Dr. Weyerle in aller Form davon verständigt, daß der Monarch morgen die Ansichten des Führers der Unabhängigkeitspartei entgegenzunehmen wünscht. Unmittelbar nach dem Besuche des Ministerpräsidenten beim Handelsminister empfing der Letztere den Vizepräsidenten seiner Partei Ludwig Holló, als gegenwärtig hervorragendsten in der Hauptstadt weilenden Vertreter der Bankgruppe, um sich über die Auffassungen und Stimmungen dieser Gruppe, die ja bei der angestrebten Entwirrung ausschlaggebend sein wird, genau informieren zu lassen. Im Laufe des Tages hatte Minister Kossuth auch noch mit anderen Mitgliedern seiner Partei Unterredungen, so daß er nun bei seiner Ankunft in Wien die Wünsche seiner ganzen Partei sehr genau kennt. Nachmittags um 5 Uhr trat Franz Kossuth seine Reise nach Wien an, wohin ihn gegen seinen ausgesprochenen Wunsch mehrere Mitglieder seiner Partei begleiteten.

Aus Wien telegraphirt man: Handelsminister Franz Kossuth ist mit seinen Sekretären Pallay und Doramay um 9 Uhr 25 Minuten, von zahlreichen Abgeordneten und Journalisten begleitet, hier eingetroffen. Der Minister fuhr vom Bahnhof direkt nach dem ungarischen Palais in der Bankgasse, wo mehrere Wiener Journalisten seiner harften, die in Betreff der morgigen Audienz sowohl als auch der heutigen Audienz des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand mehrere Fragen an ihn richteten. Minister Franz Kossuth erwiderte, daß er den Herren stets gerne zur Ver-

fügung stehe, daß er jetzt aber nicht in der Lage sei, ihrem Verlangen zu entsprechen. Handelsminister Franz Kossuth wird morgen um 1 Uhr Mittags von Sr. Majestät in Privataudienz empfangen werden.

**Der Thronfolger beim König.**

Erzherzog Franz Ferdinand ist nach einer heute veröffentlichten amtlichen Meldung von seinem Landaufenthalt nach Wien zurückgekehrt und vom Monarchen empfangen worden. Kaiser-König Franz Joseph hat, wie manche Thatsachen beweisen, in den letzten Jahren die Gepflogenheit angenommen, vor seiner Entscheidung über Fragen, die für eine weitere Zukunft von Bedeutung sein können und nicht bloß mit den täglichen Regierungsgeschäften in Zusammenhang stehen, die Ansicht des Erzherzogs, der sein Nachfolger auf dem Throne sein wird, zu hören. Die hiesige kritische Lage mag der Grund sein, der den König veranlaßte, vor der Entscheidung die Ansicht des Thronfolgers zu vernehmen. Ueber die Ansichten des Thronfolgers schreibt die „N. Fr. Presse“:

Die weitverbreitete Meinung gilt für zuverlässig, daß der Thronfolger jedes Ministerium, das nur aus den Reihen der Unabhängigkeitspartei gebildet und von Franz Kossuth als Ministerpräsident geleitet werden sollte, mit den Interessen der Monarchie für unvereinbar halten würde. Nach den Gerüchten über seine Äußerungen, die in den Kreisen der ungarischen Staatsmänner verbreitet sind, hat der Erzherzog wiederholt darauf hingewiesen, daß Zugeständnisse schon deshalb bedenklich seien, weil Niemand verbürgen könne, daß nicht in kurzer Zeit eine neue Majorität oder eine neue Partei oder ein neuer Führer der Opposition neue Konzessionen verlangen werde. Der Erzherzog verwirft nach den Mitteilungen, die über seine Ansichten verlauten, die Konzeptionspolitik, weil sie eine Schraube ohne Ende ist. Er war stets ein Gegner nationaler Zugeständnisse auf dem Gebiete der Armee und ist durch diese Meinung in Widerspruch zu den Plänen des Ministerpräsidenten Dr. Weyerle und des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy gekommen. Es scheint ferner, daß er niemals rechtes Vertrauen in die Pläne der Unabhängigkeitspartei fassen konnte, weil er stets besorgte, daß mit der wachsenden Macht der Trennungspolitik auch deren Grundzüge im praktischen Leben hervorzubrechen könnten.

Die große Schwierigkeit besteht darin, daß sich die Krone weder für die Pläne von Weyerle und Andrássy noch für die Pläne von Kossuth und Apponyi entscheiden will. Sie möchte — wenn die bisherigen Meldungen richtig sind — dem Wesen nach eine Fortsetzung der Koalition in der alten oder in einer neuen Form. Darin glaubt sie eine Bürgschaft finden zu können, welche davor schützt, daß der neue, jetzt zu schließende Pakt wieder gebrochen werde. Das ist ein sehr schwieriges Problem, und erfahrene Staatsmänner bezweifeln die Möglichkeit, es zu lösen und den Wunsch der Krone zu erfüllen. Noch weniger kann es möglich sein, diese Verständigung zwischen der Krone und den Parteien der zerfallenen Koalition in kurzer Zeit herbeizuführen. Die Nothwendigkeit irgend einer Uebergangsform der Regierung kann sich herausbilden.

die wohl außerparlamentarisch, aber nicht antiparlamentarisch wäre und nur den Zweck hätte, die notwendige Zeit für Verhandlungen zu gewinnen. Daraus geht mit großer Wahrscheinlichkeit hervor, daß der König dem Führer der Majorität in der morgigen Audienz dringend nahelegen werde, die Koalition fortzusetzen. Sollte das trotz der Auffassung der Krone nicht geschehen und diese Politik ungangbar sein, so würde die Möglichkeit eines kurzlebigen Uebergangsministeriums wieder näher rücken.

**Die Auffassung Kossuth's.**

Ein hervorragendes Mitglied der Unabhängigkeitspartei, welches noch heute Gelegenheit hatte, mit Minister Kossuth über die Situation zu sprechen, machte einem unserer Redakteure folgende Mitteilungen:

Seitdem es den Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei bekannt ist, daß sich Franz Kossuth nicht den Entwurfsvorschlügen der Herren Andrássy und Weyerle angeschlossen hat, was namentlich durch die parlamentarische Erklärung Weyerle's offenkundig wurde, besitzt Kossuth wieder das ungeschmälerte Vertrauen der ganzen Partei, so daß er morgen in erster Reihe dafür die Garantie übernehmen will, daß seine Vorschläge seitens dieser Partei vollständig ratifiziert werden. Da die Unabhängigkeitspartei gegenwärtig über die numerische Majorität des Abgeordnetenhauses verfügt, glaubt er auf dieser Grundlage die Arbeitsfähigkeit des Parlaments und die Erledigung all jener Angelegenheiten zu können, für deren Durchführung er sich bereit erklärt. Kossuth's Pläne bedeuten noch lange nicht die Realisirung des ganzen Programms der Partei; er ist auch heute der Ansicht, die er seit Jahr und Tag fortwährend kundgab, daß man sich mit dem Erreichbaren zufrieden geben und zu diesem Zwecke — unter Wahrung der Prinzipien der Partei — ein Arbeitsprogramm feststellen müsse, welches die Wähler der Unabhängigkeitspartei für eine Reihe von Jahren vollaus befriedigen und in den parlamentarischen Verhältnissen für einen gewissen Zeitabschnitt eine Stabilität sichern würde. Hier greift Kossuth auf seinen im Vorjahr in Pécs lancirten Plan zurück, durch die Schaffung einer großen einheitlichen Partei alle arbeitswilligen Elemente des Abgeordnetenhauses zu ralliren und mit Hilfe derselben allen staatsfeindlichen Strömungen wirksam entgegenzutreten zu können. Kossuth rechnet also bei der Feststellung der Aufgaben der nächsten Zeit nicht nur auf die vollste Unterstützung seiner eigenen Partei, sondern er wartet zuversichtlich auch auf die Mitwirkung von Politikern, die momentan nicht dem Verbands der Unabhängigkeitspartei angehören. Grundlegendes Prinzip seines Entwurfsprojekts ist die Zusicherung der wirtschaftlichen Selbstständigkeit, für deren Realisirung er aber keinen fixen Termin aufstellt, sondern sich diesbezüglich mit einer Deklaration, sei es in der nächsten Thronrede oder in der Antrittserklärung des nächsten Kabinetts, begnügen will. Gelingt es, über diesen Punkt des Kossuth'schen Programms zu einer Verständigung zu kommen, wird es nicht schwer fallen, über alle sonstigen schwebenden Fragen eine vielleicht alle Theile wohl

Sieg sich bald auf unsere Seite, auf die der bedingungslosen Bewunderer neigte.

Wichtig ist — nur daß es uns damals nicht zum Bewußtsein kam —, daß in der Makart'schen Sinnlichkeit ein perverzes Element steckte. Die frühreife Begehrlichkeit in den Kindergestalten der „Modernen Amoretten“ ist zweifellos nicht der Ausdruck normaler kindlicher Veranlagung, und die orgastischen Züge in der „Fest in Florenz“, wo angesichts des nahen Todes noch rasch der Bodensaß aus dem Becher des Lebensgenusses gierig ausgeschlürft wird, offenbaren schon Symptome einer ganz bedenklichen Hinneigung zur Nektrophilie. Das Alles wäre ja unerträglich gewesen, wenn nicht ein ganz unerhörter, in der modernen Kunst zuvor noch nie wahrgenommener Zauber der Farbe und der Stimmung darüber gebreitet gewesen wäre. Auch dieser Zauber war nicht echt und mußte verfliegen — aus zwei Gründen. Außerlich zunächst, weil er mit kühnen, aber auch vollkommen bedenkenlosen Mitteln für die Augenblickswirkung hergestellt war. Alle guten alten Meister, die so bedachtig und gewissenhaft waren in der Wahl ihrer technischen Mittel, hätten sich im Grabe umdrehen müssen, wenn ihnen Kunde geworden wäre von dem rasend verschwenderischen Gebrauch, den sich Makart mit den gefährlichsten Mitteln des Asphalts, des Siccativs und aller erdenklichen Lacke und Firnisse gestattete. Die momentane Wirkung war natürlich eine kolossale, aber schon nach wenigen Jahren stellte sich der künstlerische Tod ein.

Dann aus einem inneren Grunde. Die Bilder konnten auf die Dauer nicht Stand halten, weil

auf die Dauer der wundervolle Generalton nicht über die innere Leere hinwegtäuschen konnte. Wieder einmal mußte es sich weisen, daß Form und Farbe zusammengehören zu einer Einheit, daß die Farbe im Kunstwerk nicht leben kann ohne Form; auf die kürzeste Formel zurückgeführt: ohne Form keine Farbe, — und bei Makart war die Form hohl, leer, dilettantisch. Eine von Haus aus phänomenale koloristische Begabung mußte hier scheitern an der sonstigen Unzulänglichkeit.

In seinen späteren großen Werken, den Abundantienbildern, der Catarina Cornaro, Singzug Kaiser Karls, Frühlingsfest, Triumph Diana's u. s. f., hat sich Makart allerdings aus der Region der Schwülen, ungefunten Sinnlichkeit zu heller Lebensfreudigkeit erhoben, aber über seine sonstigen Unzulänglichkeiten ist er nicht Herr geworden. Und so vollzog sich dann der tragische Prozeß seines raschen Niederganges — nach seinem Tode. So lange er lebte, hielt er seine Zeitgenossenschaft im Banne. Der stille, wortarme, im persönlichen Verkehr verschüchterte kleine Mann war ein außerordentlicher Blender. Nicht als Persönlichkeit, sondern als Künstler. Was er anrührte, wurde zu Gold, und was er schuf, ward bewundert. Er führte seine Zeit am Gängelbände, und es war, als hätte Alles die Urtheilskraft eingebüßt. Er hatte nichts von einem Bildnißmaler in sich, — man riß sich darum, von ihm gemalt zu werden, und war entzückt von seiner Leistung. Heute sind seine Bildnisse werthlos geworden, und man begreift nicht, wie sie zu ihrer Zeit viel tiefere und bessere Meister in den Schatten stellten, verdunkeln, ja verdrängen konnten.

Auch da das Walten einer ausgleichenden Gerechtigkeit. Was ihm die Mitwelt des Ruhmes zu viel zutheil werden ließ, das entfällt ihm die nahe Nachwelt schon jetzt ungerechtfertigt vor. Denn in einer Hinsicht war er doch ein Genie, wie ihn seine und nun auch unsere Zeit nicht wieder gesehen hat, ein dekoratives Genie ohne Gleichen. Wie er einen Raum auszugestalten und zu schmücken wußte, dafür lieferte sein Meier ein prunkvolles und berühmt gewordenes Zeugniß. Auch da hat sein Geschmack und sein Stil nicht vorgehalten. Der heutige Geschmack — und jede Generation wähnt den richtigen zu haben — könnte solche Dekorationskunst mit den einst so vielbeliebten Makart-Bouquets und sonstigen staubfängerischen Firtelanz nicht ertragen, aber wenn auch auf dem Irrweg, ein dekoratives Wunder hatte sein Geschmack geschaffen. Und wie er ein Tapezierer von Genie war, so auch ein Schneider. Kein gelernter, aber doch von Genie. Wie er Frauen Schönheiten zu umkleiden und in Szene zu setzen wußte, das hat ihm noch kein Meister von Fach mit so glanzvollem Erfolg nachgemacht.

Das war's auch vornehmlich, was ihn zur Herrschaft brachte: er hatte die Frauen auf seiner Seite, und das allerdings ist eine Bundesgenossenschaft, mit der man die Welt erobert. Nun ist der Glanz entschwunden. Auf seinen Grabstein könnte man die Inschrift setzen: Er hat im Leben der Unsterblichkeit so viel genossen, daß nach seinem Tode nichts mehr von ihr und für ihn übrig blieb. — Es ist traurig, daß es so ist, aber es ist endgiltig vorbei.

nicht befriedigende, aber jedenfalls aus der Krise hinausführende Lösung zu finden. Es ist selbstredend, daß ein gouvernementaler Politiker alle Staatsnothwendigkeiten bewilligen, daß man jene Opfer bringen wird, die zur Wahrung der Großmachtsstellung erforderlich sind und daß die gegenüber noch bestehenden Verpflichtungen eingelöst werden. Es würde also weder ein Ex-lex-Zustand eintreten, noch wären die Delegationen gestört, und die Schaffung der Wahlreform — allerdings nach den Wünschen der Unabhängigkeitspartei — wäre garantiert. Das sind auch die nächsten Aufgaben, über alle anderen könnte man sich dann einigen, bis das aus der Wahlreform hervorgegangene Parlament seine Thätigkeit beginnt. Die Bank- und die militärischen Fragen gehören also im Falle der Verständigung mit Kossuth der späteren Zukunft. In all diesen Fragen besitzt Kossuth die Zustimmung seiner Partei, die keinesfalls Umwälzungen, sondern planmäßiges Vorwärtsschreiten unter vollständiger Respektierung der gegenwärtig in Kraft befindlichen Gesetzgebung anstrebt.

Das sind in großen Zügen jene Ansichten, die in der morgigen Audienz Kossuth's im Namen der Unabhängigkeitspartei zur Entwicklung gelangen dürften.

**Keine antiparlamentarische Lösung.**

Hervorragende Politiker, die Gelegenheit hatten, mit Ministern, die vor dem Monarchen erschienen waren, in Berührung zu treten, geben über ihre Eindrücke folgende Schilderung:

Bei allem Ernste, welcher der Situation den Stempel aufdrückt, ist ein Moment doch geeignet, eine gewisse Beruhigung hervorzurufen, und das ist der Umstand, daß man in Wien durchaus nicht daran denkt, zu irgend einem Zwangsmittel Zuflucht zu nehmen, sondern ausschließlich eine parlamentarische Lösung der Krise anstrebt. Die morgige Audienz Kossuth's wird die erwünschte Entscheidung noch nicht bringen, selbst über die durch Kossuth zu unterbreitenden Vorschläge nicht. Die Enthebung des Kabinetts wird auch noch eine Weile auf sich warten lassen.

Im Laufe der nächsten Woche — nach der abermaligen Vertagung des Abgeordnetenhauses, zu welcher Kossuth seine Partei noch einmal wird überreden müssen — dürfte zuerst Ministerpräsident Weyerle und dann Graf Andrássy vor dem Monarchen erscheinen, denn in Wien scheint man noch immer Gewicht darauf zu legen, daß die Führer der Nation untereinander zu einer Verständigung gelangen. Es wird also noch immer langwierige Verhandlungen geben, ehe der Monarch seine Entscheidung fällen wird.

Für den Fall aber, daß alle Versuche, mit den Parteien des gegenwärtigen Parlaments eine Entwirrung zustande zu bringen, scheitern werden, soll der Versuch mit der Ernennung eines aus neutralen, nicht exponierten Politikern bestehenden Ministeriums gemacht werden. Wie wir in später Nachtstunde erfahren, kursierte heute in Kreisen des Nationalkassinos das Gerücht, daß dieser neutrale Politiker, welchem eventuell die Kabinettsbildung übertragen werden soll, Graf Albin Csáky sei.

**Franz Kossuth über die Lage.**

Aus Wien wird uns telegraphisch: Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die christlichsoziale Partei veröffentlichte ein Communiqué, dahingehend, daß die Krone selbst in dem Fall die Regierung der Unabhängigkeitspartei nicht überlassen würde, wenn Kossuth thatsächlich eine gerechte Wahlreform dem Monarchen unterbreiten sollte, weil in diesem Falle die Unabhängigkeitspartei für Jahrzehnte hinaus ihre Herrschaft begründen und nach einem kurzen Provisorium scheinbarer Ruhe sie aufs neue das wahre Programm wieder hervornehmen würde, um auf militärischem und wirtschaftlichem Gebiete die Selbstständigkeit zu erringen.

Franz Kossuth äußerte sich diesbezüglich einem Mitarbeiter der „N. Fr. Pr.“ gegenüber in nachstehender Weise:

— Die Christlichsozialen sind zwar mächtig, doch glaube ich nicht, daß sie dem König diktieren könnten. Der König wird mir sagen, nach welcher Richtung hin er zu entscheiden wünscht.

Ueber die Bankfrage und die politische Lage äußerte sich Kossuth wie folgt:

— Von meinem Entwirrungsplan haben die Blätter ganze Spalten geschrieben, aber sie waren alle auf falscher Fährte. Die Sache verhält sich keineswegs so, aber vor meiner Audienz kann ich nichts Meritorisches sagen und habe auch meiner Partei nichts mitgeteilt.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob eine Entwirrung möglich sei, antwortete Kossuth:

— Ich lasse mich nicht gerne in Prophezeiungen

ein, aber so viel kann ich sagen, daß ich keine Hoffnung habe.

— Wird in der morgigen Audienz eine Entscheidung fallen? fragte der Berichterstatter.

— Ich glaube nicht, antwortete Kossuth. Es handelt sich um einen solchen Komplex wichtiger Fragen, daß es noch mehrerer Audienzen bedürfen wird.

— Wird sich die Lage bis zum 5. Oktober klären?

— Kaum.

— Halten Sie es für möglich, daß die Koalition noch weiter fortbestehen könnte?

— Leider nein, weil die Parteien sich viel zu unversöhnlich gegenüberstehen.

— In der Bankfrage? fragte der Berichterstatter.

— Nicht nur in der Bankfrage, antwortete Kossuth, auch sonst im Allgemeinen.

— Mit einem Wort, fragte noch der Berichterstatter, es kommt nun entweder ein unabhängiges Regime oder aber ein außerparlamentarisches?

— Ein außerparlamentarisches, schloß Kossuth, wenn dies in Ungarn möglich ist.

Einem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ gegenüber äußerte sich Franz Kossuth folgendermaßen:

— Ich kann mich über die Lage augenblicklich nicht positiv äußern, ich stehe ja unmittelbar vor der Audienz. Ich kann nicht wissen, welche Entscheidung Se. Majestät über mein Entwirrungsprogramm fällen wird, weiß auch nicht, wann diese Entscheidung getroffen wird. Ich habe ein Programm entworfen, das sehr konkret, Punkt für Punkt formuliert ist und das ich in meiner Audienz zu unterbreiten mir erlauben werde. Ueber das Schicksal dieses Programms etwas zu äußern bin ich selbstverständlich nicht in der Lage. Das Alles wird aber von der Entscheidung Sr. Majestät abhängen. Ich kann mich diesbezüglich nur auf Hoffnungen beschränken und nicht mehr.

**Weyerle's Amtsmüdigkeit.**

In parlamentarischen Kreisen wird vielfach über eine Neuverierung Weyerle's gesprochen, die derselbe gestern Abends vor mehreren Mitgliedern der Unabhängigkeitspartei abgab. Dasselbe lautete:

Unter Hintansetzung aller meiner persönlichen Interessen arbeite ich an einer friedlichen Entwirrung. Ich habe die Koalition in ihrer gegenwärtigen Form zustande gebracht und will nicht von meinem Plage scheiden, ehe ich Alles aufgeboten habe, um wieder Ordnung zu schaffen. Ich hoffe, daß mir dies auch gelingen wird. Dann aber gehe ich. Für mich strebe ich nichts mehr an. Euer Verhalten mir gegenüber macht es mir leicht, den Platz zu verlassen, wo ich für Euch gearbeitet habe, ohne je auf Eure Anerkennung auch nur den geringsten Anspruch erhoben zu haben.

Die Abgeordneten, denen Weyerle dies sagte, hörten diese Worte ohne Widerspruch zu.

**Weitere Nachrichten des Tages.**

Die von uns gestern registrierte Nachricht, wonach unter Führung Emerich Szivák's sich ein Exodus von Mitgliedern der Verfassungspartei vorbereite, wird seitens der Verfassungspartei sehr entschieden dementirt, seitens der Unabhängigkeitspartei aber als zutreffend bezeichnet.

Das Abgeordnetenhaus hat die Demission der zur Verfassungs- und Volkspartei gehörenden Vizepräsidenten und Schriftführer noch nicht zur Kenntnis genommen, in der Unabhängigkeitspartei wird aber schon ein förmliches Wettlaufen um die gut dotierten Stellen veranstaltet. Wie verlautet, hat der von der Kossuth-Partei gewählte Schriftführer Stephan Jzlinzky, der mit dem Präsidenten Jusztich nicht harmonirt, ebenfalls die Absicht, abzudanken, mit der Begründung, er verdanke seine Stelle allen Koalitionsparteien. Als Kandidaten auf den Posten der Vizepräsidenten werden genannt: Graf Theodor Batthyány, Bela Barabás, Ludwig Mérey, Paul Hoitsy, Ladislaus Meskó und Soma Bisontai.

Fast sämtliche zur Verfassungspartei gehörenden Obergespanne haben ihre Stellen bereits der Regierung zur Verfügung gestellt.

Für Montag Abends sind alle Parteien zu Konferenzen einberufen, die Unabhängigkeitspartei für 5 Uhr Nachmittags; in denselben dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach die Zustimmung zu einer neuerlichen Vertagung des Abgeordnetenhauses eingeholt werden.

Der Franzstädter Unabhängig-

keitsklub veranstaltete heute eine Soirée, aus welchem Anlasse der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich, am Erscheinen verhindert, ein Schreiben an das Präsidium des Klubs richtete, in welchem er unter Anderem ausführte: „Die Errichtung der ungarischen Bank und die wirtschaftliche Separierung ist in erster Linie das Interesse der Bürgerschaft der Hauptstadt. Diese Bürgerschaft muß deshalb vorangehen in dem Kampfe, welchen die Nation um diese beiden werthvollen Güter kämpft.“

**Aus der Unabhängigkeitspartei.**

In der Unabhängigkeitspartei, wo heute zahlreiche Abgeordnete, darunter auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Jusztich anwesend waren, wurden die Chancen der morgigen Audienz des Handelsministers Kossuth lebhaft besprochen. Dabei kamen verschiedene Ansichten zum Ausdruck. Die radikalen Elemente der Partei bezeichneten die Audienz Kossuth's als bloßes Mittel, den Schein des Parlamentarismus zu wahren, und gaben der Meinung Ausdruck, daß nach der Audienz Kossuth's nichts geschehen werde, was nicht den Intentionen des Thronfolgers, unter dessen Einfluß der Monarch stehe, entspricht. Die Gemäßigteren hinwieder äußerten sich dahin, daß die Berufung Kossuth's unbedingt dahin zu deuten sei, daß er als designierter Ministerpräsident aus Wien zurückkehren werde. Gegenüber diesen einander widersprechenden Anschauungen trat die Nachricht auf, daß Se. Majestät den Grafen Albin Csáky als homo regius entsenden werde. Präsident Jusztich meinte, man könne heute noch nichts Bestimmtes wissen, allenfalls aber werden nach der Audienz Kossuth's die Konturen der weiteren Gestaltung deutlicher zutage treten.

**Budapest, 1. Oktober.**

\* In der am Dienstag, den 5. d., stattfindenden Sitzung des Abgeordnetenhauses wird sich bei der Anmeldung der Demission der beiden Vizepräsidenten des Hauses voraussichtlich eine längere Debatte entwickeln. Wie nämlich verlautet, soll die Volkspartei sich mit der Absicht tragen, dem Verlangen Ausdruck zu geben, daß auch der Präsident des Hauses, Julius Jusztich, dem Beispiel der Vizepräsidenten folgen soll, nachdem auch er seine Würde dem Vertrauen der Koalition verdanke. Die Volkspartei soll den Anlaß überdies auch zu einer Demonstration gegen Julius Jusztich benützen wollen.

\* Von der Demission des Kabinetts leiten naturgemäß auch die Obergespanne die politischen Konsequenzen ab und melden der rücktretenden Regierung ihre Demission an. Wie aus Pozsony telegraphirt wird, hat als Erster Obergespan Witó in der heute stattgehabten Sitzung der Vorbereitungskommission des Pozsonyer Komitats seine Demission angemeldet. Die politischen Verhältnisse — meinte er — haben sich so gestaltet, daß er sich zurückziehen müsse.

\* Der Abgeordnete Georg Nagy hat eine dringliche Interpellation angemeldet in Angelegenheit der Befreiung der mittellosen Universitäts Hörer vom Schulgeld und den Rigorosentagen. Der Interpellant weist darauf hin, daß die Rigorosengebühren und Promotionsgebühren auch von den ärmsten Studenten unnachlässig eingehoben werden, und verlangt eine humanere Auslegung des Gesetzes in dieser Hinsicht.

\* In dem in Folge Resignation Anton Guntzer's erledigten Wahlbezirk Jglo soll — wie von dort gemeldet wird — dem Kandidaten der Unabhängigkeitspartei Gustav Barcs seitens der Volkspartei ein Gegenkandidat in der Person des Grafen Hippolyt Norman-Chrenfeld nominirt werden. Der Centralausschuß des Szepejer Komitats soll demnächst zusammentreten, um den Wahltermin zu bestimmen.

\* Der kroatische Abgeordnete Milan Roics hat im Namen der kroatisch-serbischen Koalition für Sonntag eine Volksversammlung nach Belovar einberufen, welche jedoch behördlich verboten wurde. Daraufhin beschloß das Belovärer Lokalkomitee der Koalition die Einberufung einer neuen Volksversammlung. — Auch in der Gemeinde Ubinahat eine vom Abgeordneten Johann Banjan einberufene Wählerversammlung stattgefunden, aus welcher an Se. Majestät den König ein Telegramm abgefendet wurde, die Bitte enthaltend, der König möge in Kroatien die Verfassungsmäßigkeit wieder herstellen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. Oktober.

\* 25jähriges Dienstjubiläum. Der Direktor der hauptstädtlichen Desinfektionsanstalt Dr. Georg Bukovszky feierte heute das Jubiläum der Vollendung seines 25. Dienstjahres als Beamter der Hauptstadt. Dem Jubilar wurden aus diesem Anlasse zahlreiche Ovationen bereitet. Das Personal der Desinfektionsanstalt veranstaltete zu Ehren des Jubilars eine Feier, an welcher Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits, dessen Stellvertreter Dr. Alexander Szabó und viele Andere theilnahmen. Oberphysikus Dr. Magyarevits würdigte in längerer Rede die Verdienste des Jubilars und verlas ein an denselben vom Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy gerichtetes Glückwunschschreiben. Der Bürgermeister weist in dieser Zuschrift darauf hin, daß es der hingebungsvollen Thätigkeit des Jubilars zu danken ist, daß bei der tadellosen Funktionierung der Anstalt die Infektionskrankheiten, trotz fortwährender Einschleppung, nicht den Charakter von Epidemien annehmen, und daß andererseits das Mißtrauen, welches anfangs der Desinfektion entgegengebracht wurde, aufgehört hat. Hierauf begrüßte der Direktorstellvertreter der Anstalt Dr. Desider Hammer im Namen der Beamten den Jubilar; er gedachte in seiner Rede auch der heftigen Angriffe, welche jüngst in leichtsinniger und ungerechtfertigter Weise seitens eines Theiles der Presse gegen den verdienstvollen Beamten gerichtet wurden. Schließlich begrüßte ein Arbeiter den Jubilar, der für die Ovationen gerührt Dank sagte.

\* Der Ausflug nach Bosnien. Die Deputation der Hauptstadt trat heute Nachmittags 3 Uhr vom Ostbahnhofe mittels Separatzuges die Reise nach Bosnien an. Unter den Ausflüglern befinden sich: Oberbürgermeister Koloman Julep, Bürgermeister Stephan Bárczy, Vizebürgermeister Johann Bafilievits, die Magistratsräthe Theodor Bödy und Bátor Piperkovits, Oberphysikus Maden Magyarevits, Obernotär Anton Szoldvarty, der Sekretär des Bürgermeisters Konstantin Stankovits, Konzipist Theodor Dobny und dreißig Stadtrepräsentanten. Die Deputation trifft morgen, Samstag, Vormittags 10 Uhr 45 Minuten in Serajewo ein und wird vom dortigen Gemeinderath offiziell empfangen. Sonntag Abends findet im Kurorte Jibzje ein Banket des Serajewer Gemeinderaths statt. Zu Ehren der Budapestener Deputation wurde ein großes Festprogramm zusammengestellt. Der Aufenthalt der Deputation in Bosnien und der Herzegovina ist auf neun Tage anberaumt.

\* Die Grabstätten unserer Großen. Die Friedhofsdirektion richtete an den Magistrat eine Eingabe, in welcher der Antrag gestellt wird, im Kerepeser Friedhofe eine Ehrengrabparzelle einzurichten. Dieselbe soll im Halbkreise die Arkadengründe umgeben. Die großen Todten unserer Nation, Dichter, Gelehrte, Künstler, Staatsmänner, Heerführer, deren Gräber im Kerepeser Friedhofe zerstreut sind, sollen erhumert werden und in der Ehrengrabparzelle ihre letzte Ruhestätte finden, die auch in der Zukunft der Großen der Nation harret. Für die Instandhaltung dieser Parzelle soll die Hauptstadt Sorge tragen.

\* Eine neue elektrische Linie. Die elektrische Stadtbahn hat um die Konzeptionierung einer neuen Linie angefleht. Dieselbe soll aus der Volkstheatergasse abzweigend durch die Aggtelekigasse, Bezeredygasse, Tiska Kálmánplatz, Leghegy, Mosonyi- und Festeticsgasse führen, den Park vor dem Ostbahnhofe durchschneiden und dann über die Bethlengasse und den Bethlenplatz in die Damjanichgasse münden. Die neue Linie wird mit Oberleitung versehen sein. Die Verkehrssektion hat die vorgelegten Pläne überprüft und dieselben befürwortend an die Verkehrskommission geleitet.

\* Ein neuer Staatsbürger. Der Spalatoer Plakkommandant, Minenschiffs-Lieutenant Karl Novák hat heute in die Hände des Bürgermeisters-Stellvertreters Julius Böszögyi den Eid als ungarischer Staatsbürger niedergelegt. Der neue Staatsbürger hat aus diesem Anlasse 500 Kronen für wohlthätige Zwecke gespendet.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor: Blattern — Masern 9, Scharlach 9, Keuchhusten 9, Diphtheritis und Group 3, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern 1, Mumps 2, Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Sypha — Anthrax — Malleus humi-

— Kranke stand im Krankenhaus 2440 und im St. Johannes-Spital 1162. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 31, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 5, Lungenerkrankung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane — Cirkulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 3, Typhus — Typhus exanthemat. — Blattern — Masern 2, Scharlach — Keuchhusten — Diphtheritis und Group — Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern — Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Sypha — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 7.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Oktober begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. September zu Ende ging, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

In unserer Nummer vom 26. September begannen wir mit der Veröffentlichung des Romans

„Detektiv Dagobert“ von Balduin Groller.

Alle neu eintretenden Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des neuen Romans kostenlos nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Oktober.

\* Wetterbericht. Das schöne Herbstwetter hält weiter an, wenn auch die Temperatur täglich eine kleine Abschwächung erfährt. Das Thermometer zeigte heute Früh 12.8 Gr. C., Mittags 19.8 Gr. C. und Abends 18.9 Gr. C. Es ist auch weiterhin unweiskliche Temperaturänderung, stellenweise mit Regen, voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Feuilleton-Zeitung“ (Der Cheroman des russischen Kriegsministers, Humor des Auslands, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Detektiv Dagobert“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* König Ferdinand und die ungarische Sprache. Bei dem jüngsten Nennen des in Szombathely stationirten Husarenregiments Nr. 11, dessen Inhaber König Ferdinand von Bulgarien ist, gewann Lieutenant Keresztes den vom König aus diesem Anlasse gespendeten Preis. Hievon verständigte der Regimentskommandant den König in einer Depesche. König Ferdinand beantwortete diese Depesche mit einem Telegramm in ungarischer Sprache. Dasselbe lautet in deutscher Uebersetzung: „Lieutenant Keresztes, Szombathely. Mit Freuden erfuhr ich, daß Sie meinen Preis gewonnen. Empfangen Sie meine Gratulation. Ferdinand rex.“ — Aus Lösser schreibt man uns: Samstag um Mitternacht erhielt der Jglöer Abtpfarrer Dr. Franz Novák ein Telegramm vom bulgarischen König, daß er mit einem Ministranten und dem Messgewande nach dem Jagdschlosse Püspökháza kommen möge. Der Abtpfarrer erschien Sonntag Morgens in Püspökháza und las eine Messe in der Sakrapelle des Königs, welcher dieser sammt Suite bewohnte. Nach der Andacht wurde der Abtpfarrer der königlichen Tafel zugezogen, wobei sich der König lebhaft nach den Verhältnissen der Stadt Jglö erkundigte. Die Konversation wurde in ungarischer Sprache gepflogen. — König Ferdinand von Bulgarien hat dem Stationschef des Centralbahnhofes, dem Inspektor Johann Lachnit, ein werthvolles Geschenk gemacht. Lachnit erhielt gestern ein Paket, in welchem sich eine prächtige goldene Uhr sammt goldener Kette befand. Die Uhr trägt das Monogramm „F.“, die bulgarische Krone und das bulgarische Wappen. Der Sendung war

eine auf den Namen Comte de Murány lautende Visitenkarte beigegeben, auf der mit Bleistift folgende Worte standen: „Anbei sendet Ihnen, Herr Lachnit, ein Orientreisender ein Geschenk, der Ihnen zwanzig Jahre hindurch so viele Sorgen und Unruhe verursacht hat.“

\* Die Entbindung der deutschen Kronprinzessin. Aus Berlin wird berichtet: Kronprinzessin Cecilie ist gestern Nachts von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Der neugeborene Prinz, sowie die Kronprinzessin befinden sich wohl. Der Kronprinz, der in Berlin war, wurde telegraphisch von dem freudigen Ereigniß benachrichtigt.

\* Personalnachrichten. Minister a latere Graf Aladar Zichy, der heute Früh aus Wien in Budapest eingetroffen ist, begibt sich morgen auf seine Besitzung in die Provinz. — Der Gouverneur von Fiume Geheimrath Graf Alexander Rákó hat sich auf seine Nagybentmiskölyer Besitzung begeben. — E. Majestät hat die Debreczener Gerichtsräthe Joltán Budaházy und Dr. Nikolaus Dláhy zur Debreczener kön. Tafel zu Richtern ernannt.

\* Das Grabmal Franz Rákóczi's. Gestern ist der Termin der Konkurrenz für das im Kaiser Dom zu errichtende Grabdenkmal Franz Rákóczi's II. abgelaufen. Die Betheiligung an der Konkurrenz ist eine große; insgesamt sind 27 Entwürfe eingelangt, die vom Referenten des Landeskomites zur Erhaltung von Gaudenkmälern, Dr. Ladislaus Cser, übernommen und in der Industriehalle ausgestellt wurden. An der Konkurrenz nehmen folgende Künstler theil:

Johann Istók, Koloman Gerster, Eduard Margó, Andor Dubits, Koloman Luz, Béla Marun, Emerich Csikás, Alexander Novák, Eugen Homonay, Alexander Novák, Georg Zala, Ernst Joerz, Stephan Lóth, Emerich Révész, Heinrich Kotal, Alexander Abt, Béla Radnai, Konstantin Bongrácz, Emerich Gondos, Richard Füredi, Aladar Körösfői, Eugen Lechner, Stephan Sarkány, Ludwig Lukácsy, Alexander Radó, Joltán Lóth, Franz Merkly, Otto Stehlo, Franz Mikola, Joseph Réna, Philipp D. Beck, Rudolf Hiltich, Moiz Strobl, Johann Bobula, Richard Füredi, und Julius Veslen.

Für die Herstellung des Denkmals wurde eine Viertelmillion Kronen präliminirt; die Kosten dürfen 300,000 K. keinesfalls übersteigen. Der erste Preis beträgt 6000, der zweite 5000, die beiden dritten Preise je 3000 und der vierte Preis 2000 Kronen. Außer diesen Preisen wird die Jury eventuell einige Entwürfe ankaufen. Die Sitzung der Jury findet wahrscheinlich nächste Woche statt.

\* Die Krankheit der Czarin. Aus Berlin wird uns telegraphisch: Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die Erkrankung der Czarin eine äußerst gedrückte Stimmung in Hofkreisen, vor Allem in der kaiserlichen Familie selbst, hervorgerufen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der psychische Zustand der Czarin ernstlich angegriffen sei, deren Gemüth durch die furchtbaren Aufregungen des Revolutionsjahres erschüttert worden ist. Die Nervenkrankung der Czarin hat ihren direkten Ursprung im Jahre 1905 genommen, als der Hof in Peterhof während des Eisenbahnstreiches abgeschlossen von aller Welt aufregende Zeiten erlebte. Die Verhältnisse wurden dann nach der Ueberlieferung nach Jaroskoje-Selo nur noch unruhiger. Die Czarin war vor Allem um die Gesundheit des Thronfolgers, der an Verdauungskrankheiten litt, schwer besorgt. Weit größer aber noch war die Angst der Czarin, ihr Kind auf unnatürliche Weise zu verlieren. Nach der Beerdigung des Großfürsten Alexis stellte sich bei der Kaiserin zum ersten Mal eine Nervenkrisis ein, welche die Umgebung erschreckte. Sie hatte damals eine mehrstündige, aufregende Fahrt vom Nikolajewo-Bahnhof bis zur Peter-Paul-Festung im Leichenzug mitgemacht, wobei sie jeden Augenblick ein Bombenattentat befürchtete. Die Aufregungen der letzten Reisen nach Frankreich und England haben der Kaiserin sehr geschadet und deprimirend auf ihren Gemüthszustand gewirkt. Nun folgte die Reise in die Krim, bei der die Czarenfamilie zum ersten Male nach sieben Jahren Ausland durchquerte. Diese Fahrt hat tiefe Spuren bei der Czarin hinterlassen, die während der ganzen Reise für ihren Sohn, „ihren Sonnenstrahl“, wie sie ihn zu nennen liebt, das Schlimmste befürchtete. Dem Aufenthalt in der Krim sollte sich die Mittelmeerreise anschließen, aber der letzte akute Ausbruch hat alle weiteren Reisepläne unmöglich gemacht. Es wird jetzt erwogen, ob die Heranziehung eines ausländischen Spezialisten nicht angezeigt wäre. Man befürchtet aber, daß das Leiden bereits einen chronischen Charakter angenommen hat, der eine vollständige Heilung ausgeschlossen erscheinen läßt.

\* Gottesdienste. Sonntag, den 3. d., gelangt in der Sankt-Stephans-Basilika Heinrich Berger's

...dar-Messe unter der Leitung des Dirigenten Eugen Stojanovic zur Aufführung. Die Soli singen die Damen Leontine Pallady, Margarethe Wenzler und die Herren Elemér Pichler und Béla Benesell. — In der deutschen evang.-reform. Kirche (Hold-utoza 20) findet am Sonntag Vormittags 10 Uhr Gottesdienst verbunden mit der Feier des heiligen Abendmahls statt. Die Predigt hält Prediger Dr. M. Springer aus Deutschland.

\* Die einheitliche Regelung des Automobilverkehrs. Die französische Regierung hat zur einheitlichen Regelung des Automobilverkehrs eine Konferenz einberufen, zu welcher aus Ungarn in Vertretung des Ministers des Innern Ministerialrath Julius Bölcz, in Vertretung des Handels- und des Finanzministeriums der Direktor des ungarischen Automobilklubs Béla Kristinkovics nach Paris gereist sind. Die von sämtlichen europäischen Staaten beschiede Konferenz wird am 5. Oktober vom Präsidenten der Republik eröffnet werden. Die deutsche Regierung wird der Konferenz acht Anträge, Ungarn und Italien je einen Antrag vorlegen. Zur Verhandlung gelangen folgende Fragen: die einheitliche Fahrtrichtung, die gegenseitige Anerkennung der Maschinen- und Lenkprüfungen, die einheitliche Weg- und Hindernismarkierung, Signale, Zollfragen, Evidenzhaltungen etc. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

\* Herbstmode. Der k. u. k. Hoflieferant Joseph Girardi ist aus Paris zurückgekehrt und gibt dem p. t. Damenpublikum bekannt, daß sämtliche Herbst- und Winter-Modeneuheiten bereits eingetroffen ist.

\* Das Andenken der Székesschervärer Märtyrer. In Székesschervár findet am 6. Oktober die feierliche Enthüllung des Denkmals der während des Freiheitskampfes hingerichteten Székesschervärer Märtyrer statt. Die Festrede hält Professor Felix Erdössy. Im Namen des Székesschervärer Unabhängigkeitsklubs wird Vizepräsident Dr. Géza Hollly das Denkmal betränken.

\* Das fünfzigjährige Dienstjubiläum des Admirals Montecuccoli. Admiral Graf Rudolf Montecuccoli beging heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum in der Eigenschaft eines Admirals und Chefs der Marinesektion im Kriegsministerium. Das heute erschienene Armeeeerordnungsblatt veröffentlicht das folgende Handschreiben Sr. Majestät:

Lieber Admiral Graf Montecuccoli! In voller Mäßigkeit und Schaffensfreude begeben Sie demnächst die Jubiläumfeier Ihrer fünfzigjährigen Dienste in Meiner Kriegsmarine, deren Führung und Leitung Ihnen seit Jahren anvertraut ist. Aufrecht beglückwünsche Ich Sie bei diesem Anlasse, hoffend, daß Sie Ihren beschiedenen Posten, welchem Sie, reich an seemannschaftlichen Erfahrungen, mit aller Liebe und Hingebung, weislich und für die stete Wahrung der Kriegstüchtigkeit der Flotte und deren notwendige Entwicklung, vorstehen. Dankbarst gedenke Ich Ihrer hervorragenden Leistungen in der Krieges- und Friedenszeit, als deren neuerliche Anerkennung Ich Ihnen das Militärverdienstkreuz in Brillanten verleibe. Wien, am 28. September 1909.

Franz Joseph m. p. Der gemeinsame Kriegsminister hat an den Marinekommandanten Admiral Grafen Montecuccoli folgendes Schreiben gerichtet:

Unjubiläum von der unter Ew. Excellenz Kommando stehenden k. u. k. Kriegsmarine begeben Ew. Excellenz morgen die Vollendung eines 50jährigen, im Frieden und im Kriege gleich erfolgreichen, im Kampfe und im Rathe glänzend bewährten, ein leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung bietenden Seemannslebens im Dienste unseres allerhöchsten Kriegsherrn. Diese seltene Feier, sowie das aus diesem Anlaß Ew. Excellenz zuteil gewordene allerhöchste Handschreiben und die zur Jubelfeier verliehene allerhöchste Auszeichnung bieten mir den willkommenen Anlaß, Ew. Excellenz im Namen des k. u. k. Heeres und in meinem eigenen Namen auf das wärmste und herzlichste zu beglückwünschen. Wenn ich bei diesem Anlaß auch ein persönliches Moment zu berühren mir gestatte, welches besonders freudige Gefühle in mir wachruft, so ist es der Umstand, daß das Geschick, welches uns vor 55 Jahren bei unserer ersten militärischen Erziehung im Kadeteninstitut Hainburg zusammengeführt, uns nunmehr Seite an Seite zu gemeinsamem Wirken gerufen hat. Möge es Ew. Excellenz noch durch viele Jahre vergönnt sein, als Kommandant der k. u. k. Kriegsmarine zu wirken und alle auf das Gedeihen und eine schöne Zukunft der Kriegsmarine gerichteten zielbewußten Bestrebungen Ew. Excellenz von Erfolg gekrönt zu sehen.

\* Ein Lobredner Budapests. In der „Breslauer Ztg.“ beginnt August Friedrich Krause einen Feuilletoncyklus unter dem Titel „Rund um das halbe Europa“. Das erste Feuilleton ist „Auf der Donau bis Budapest“ überschrieben; über das Panorama, das Budapest den Abends mit dem Schiffe Anlangenden bietet, äußert sich der Verfasser folgendermaßen:

Und wie wir weiter fuhren, begann vor uns, weit draußen im Süden, ein mattes Glimmern, wie leises, fernes Weiterleuchten, das wurde mählich immer stärker und stärker, je länger wir fuhren: es war der Schein, den die Tausende von Lampen Budapests zum nächtlichen Himmel emporwarfen. Links tauchten dann die Lichter von Ujpest auf, rechts die langgezogene Uferzeile von Alstos und weiterhin die schwarzen Laubmassen der Margaretheninsel, aus denen bald hier, bald da, Glühwürmchen gleich, die Lichter der Promenadenanlagen hervorblickten. Die Bogenlampen der Margarethenbrücke spannten ein funkelndes Lichtband über den schwarzen Strom, und kaum hatten wir die Brücke selbst passiert, da empfing uns ein Anblick von feenhafter Schönheit. Wie ein Märchen aus „Tausend und eine Nacht“ lag das lichterglühende Bild vor uns: die Ufer eingefäumt von unendlich scheinenden Lichterreihen, die breite Silberbänder in das Wasser warfen; wie Glühwürmchen hingen die farbigen Lampen der Fahrzeuge, die am Ufer lagen, oder über die dunkle Wasserfläche dahinschossen, in der Luft. Die Kettenbrücke und dahinter die Elisabethbrücke spannten ihre Lichtbogen über den Strom und verbanden die beiden Lichtstädte Ofen und Pest zu einem Ganzen. Und während auf der linken Seite geheimnisvoll und groß der ungewisse Schatten des breiten, kuppelgekrönten Parlamentsgebäudes emportauchte, stiegen über Ofen der Burgberg mit den dunklen Umrissen der breitgelagerten königlichen Burg und der Wodtsberg auf, beide überfüet mit Tausenden von weißen Lichtern, die unregelmäßig verteilt oder in kurzen, die Wege kennzeichnenden Zickzackzügen über die Höhen geworfen waren. Wir standen überwältigt von dieser einzigartigen, lichtersfüllten Schönheit, bis der Dampfer hielt und wir das Schiff verlassen mußten. Wir sehen der Fortsetzung der Feuilletonserie mit Interesse entgegen.

\* Der Nachlaß eines Advokaten. In Nagyváradi ist dieser Tage ein altes verdienstvolles Mitglied des Advokatenkorps, Emerich Wágassy, nach längerem Leiden gestorben. Der alte Herr, der im 67. Lebensjahre stand, hat einst bessere Tage gesehen und erstreute sich im ganzen Komitat des besten Ansehens. Er hatte eine einträgliche Advokaturkanzlei, allein im Laufe der Jahre verringerte sich sein Einkommen in Folge der Ueberfüllung der juristischen Laufbahn. Vor Kurzem wurde nun sein Nachlaß gerichtlich inventarisiert und da stellte es sich heraus, daß das Vermögen Wágassy's im Ganzen — 32 Heller betrage.

\* Symen. Der Beamte des kön. ung. Honvedministeriums Herr Dr. Robert Meßlényi führte am 28. v. M. Fräulein Elsa Popelka, Tochter des Oberingenieurs Herrn Joseph Popelka, zum Traualtar. Der Trauung, welche in der St. Stephanskirche stattfand, wohnte ein vornehmes Publikum bei.

\* Englisch-russische Redereien. Aus Berlin telegraphiert man uns: Der Petersburger Korrespondent des „Berliner Lokalanzeiger“ meldet seinem Blatte den nachstehenden pikanten politischen Vorfall: Im Laufe dieses Sommers erhielt die russische Regierung vom Londoner Kabinett die vertrauliche Anfrage, ob sie gestatte, daß eine aus Engländern bestehende Gesellschaft, deren Mitglieder sich aus Gelehrten und Offizieren rekrutieren, in Turkistan ethnographische, geographische und andere wissenschaftliche Studien unternehmen dürfe. In den maßgebenden Petersburger Kreisen war man über dieses Ersuchen trotz der zwischen den beiden Staaten bestehenden Freundschaft umso erstaunter, als der persische Gesandte in Petersburg der Regierung die Erfüllung des Wunsches des englischen Kabinetts nahelegte. Nach langem Kopfzerbrechen antwortete die Petersburger Regierung, daß sie dem Wunsche des englischen Kabinetts gerne nachzugeben, aber hoffe, daß auch die englische Regierung die Erlaubnis dazu erteilen werde, daß eine aus Gelehrten und Offizieren bestehende russische Expedition eine Studienreise nach Indien unternehme. Die Antwort der englischen Regierung ist bis jetzt in Petersburg nicht eingetroffen.

\* Verurteilte Demonstranten. Heute fand vor der Stadthauptmannschaft des VII. Bezirks die Verhandlung gegen die anlässlich der jüngsten Straßendemonstration stelligemachten Demonstranten statt. Nach Durchführung des Beweisverfahrens wurden der Handlungsgehilfe Eduard Markovitz, der Tischlergehilfe Desider Magyar, der Schuhmacher Andreas Dóth, der Schneidergehilfe Simon Neumann und der Tischlerlehrling Franz Schlatte zu je 50, der Seher Bernhard Schwarz, der Maschinist Béla Lerman, der Schuhmachergehilfe Joseph Gurecki, der Zimmermaler Ludwig Benkovitz, der Hilfsarbeiter Sigmund Márk, der Handlungsgehilfe Ignaz Sipos, der Friseurgehilfe Joseph Bános und der Schuhmachergehilfe Stephan Szönvegij zu je 30 Kronen Geldstrafe verurteilt.

\* Budapest Neubauten. Die „Erste Militärversicherungsanstalt als Genossenschaft“ hat, wie wir erfahren, das an der Ecke der Marokkanergasse und des Wajnerboulevards gelegene Haus (Eigentümer die Heidlberg'schen Erben, Dr. Theodor Helber und Genossen), ferner das an dieses stoßende Haus, Wajnerboulevard 14 (Eigentümer Moriz Hirschfeld und Benjamin Kammer) zum Zweck der Errichtung eines Institutsgebäudes angekauft. Der Kaufpreis beträgt circa 4000 K. per Quadratklaster. Das Eckhaus ist 300 Quadratklaster groß, das Nachbarhaus etwas kleiner. Von dem Eckhaus entfällt eine der Hauptstadt zu überlassende Extension für die schon vor langer Zeit beschlossene Erweiterung des Anfanges der Marokkanergasse; diese Extension ist spätestens in anderthalb Jahren zu übergeben. Den Parteien der beiden Häuser ist bereits gekündigt worden; der Neubau dürfte in einem Jahre in Angriff genommen werden. — Wie wir ferner erfahren, hat der vielfache Budapest Hausbesitzer Franz Kasselik bei einem der Bürgermeister vorgesprochen und ihm die Mittheilung gemacht, daß er seine Hausgründe auszubauen beabsichtige. In erster Reihe denkt er an Stelle der Häuser Wajnerboulevard 5 und 7 Neubauten aufzuführen. Er ersuchte den Bürgermeister, daß ihm der vor dem Anker-Palais errichtete provisorische Bazarbau überlassen werden möge, damit während des Baues die unterstandlos werdenden Ladeninhaber seiner Häuser dort Unterkunft finden.

\* Eine Szene im Löwenkäfig. Aus Paris telegraphiert man: Während des zweiten Aktes des Volksstückes „Papa Vertu“, das allabendlich im Moncey-Theater vom Montmartre volle Häuser macht, seitdem man eine Löwenbändigerzuzug eingelegt hat, ereignete sich hinter den Coullissen ein entsetzlicher Vorfall. Von ihrem Geliebten, dem Bändiger Wal-laud, vernachlässigt, steckte die zwanzigjährige bildhübsche Brünnette Josephine Ripoch den rechten Arm durch das Gitter des Käfigs und berührte den Kopf einer der beiden schlafenden Löwinen. Diese faßte mit der durchs Gitter gestreckten Tasse das junge Mädchen an der Schulter. Auf die Angstrufe des Mädchens eilte das Personal herbei. Mittlerweile hatte aber die zweite Löwin die andere Schulter des Mädchens gefaßt und binnen zwei Minuten war das reizende Mädchen unformlich zugerichtet und starb nach kurzer Zeit. Der Bändiger Bailaud kam zu spät; die Aufführung des Schauspiel wurde vor dem ahnungslosen Publikum zu Ende geführt.

\* Ein Priester von einem Priester ermordet. Aus Salonichi wird gemeldet: In Neghovan im Bezirk von Monastir wurde der griechische Pope Athanas von einem albanesischen Priester in bestialischer Weise ermordet. Der Mord geschah aus nationalem Haß, der in Mazedonien zu wahrhafter Verwilderung führt. In Folge dieser Schandthat herrscht unbeschreibliche Erregung. Blutige Zusammenstöße der Griechen mit den Albanesen sind unausweislich. Drei große albanesische Banden sind in Griechisch-Thessalien eingerückt und zerstören dort die Dörfer zur Rache für den Einfall griechischer Banden in Mazedonien-Albanien.

\* Mysteriöse Ermordung eines Knaben. Aus Wien wird uns telegraphiert: In Gumpoldskirchen bei Wien wurde nächst dem Ortsfriedhof heute Morgens auf dem Bahndamm ein elf bis dreizehnjähriger Knabe mit furchtbaren Wunden in einer Pfütze liegend tot aufgefunden. Der Hals war ihm bis zur Wirbelsäule mit einem scharfen Instrument durchschnitten. Auf den ersten Blick zeigte sich, daß der Knabe eines gewaltsamen Todes gestorben sei. Durch den vorgenommenen Lokalaugenchein wurde aber auch festgestellt, daß der Mord nicht an der Fundstelle der Leiche verübt worden war, sondern, daß der todte Körper auf das Bahngelände gelegt wurde, um den Anschein zu erwecken, als ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegen würde. Die Identität des Knaben, sowie des Mörders konnte bisher nicht festgestellt werden. Allem Anscheine nach liegt ein Lustmord vor.

\* Dem Henker entrückt. Aus Warschau wird uns gemeldet: Im Kiemer Gefängnis befand sich die revolutionäre Studentin Maria Prizchluk, die das Kriegsgericht dieser Tage zum Tode verurteilt hat. Gestern war es nun, daß man das junge, wunderschöne Mädchen tot in seiner Zelle fand. Es ergab sich, daß ein in der Nachbarzelle untergebrachter Revolutionär Namens Horn die Zwischenmauer durchbrochen und dem Mädchen Gift vermittelt hat.

\* Stenographic-Lehrkurs. Im Stenographenbureau des Magnatenhauses beginnt am 2. Oktober unter der Leitung des Chefs des Stenographenbureaus

des Parlaments Albert Fenyvessy ein Lehrkurs für Stenographie, System Stolze-Fenyvessy. Der Lehrkurs dauert mit wöchentlich zwei Unterrichtsstunden fünf Monate. Teilnehmer haben 10 Kronen zu zahlen.

\* Große Stiftung. Aus London telegraphiert man: Die Abendblätter veröffentlichen eine Mitteilung des Vizekanzlers der Universität Cambridge, Mason, wonach Baron Rudolf Schröder, Theilhaber der Firma J. Henry Schröder u. Komp., der Universität zur Errichtung einer deutschen Lehrkanzeln 20,000 Pfund Sterling angeboten habe.

\* Todesfälle. Heute Nachmittags ist, wie man uns meldet, in Slatinan in Böhmen nach längerer Krankheit Fürstin Wilhelmine Auersperg, Gemahlin des Fürsten Franz Joseph Auersperg, im 53. Lebensjahre gestorben. — Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Gabriel Svaticz, Mitglied des Munizipalrats des Komitats Somogy, ist am 29. September in Budapest im 81. Lebensjahre gestorben. Die Einsegnung hat heute Nachmittags im Trauerhause, Szentkirályigasse 6, stattgefunden. Die Beisetzung erfolgt morgen in der Szentgáloskerer Familiengruft. — Gestern ist hier Frau Stephan Telefsky geb. Kornelie Krámarics, die Witwe des Staatssekretärs im Justizministerium Stephan Telefsky, im Alter von 61 Jahren gestorben. — Frau Joseph Liedl, Cafetiers-Gattin, ist gestern gestorben; ihre Beerdigung findet morgen, Samstag, Nachmittags 1/2 Uhr vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus im Kerepeser Friedhof statt.

\* Brand. Aus Pápa wird telegraphiert: In der Gemeinde Pápa salamon stecken die im Garten des Landwirthes Andreas Jháfi spielenden Kinder eine Strohhütte in Brand. Das Feuer verbreitete sich mit solcher Geschwindigkeit, daß in kurzer Zeit 63 Wohnhäuser sammt den dazu gehörigen Nebengebäuden eingäschert wurden. Der Schaden beträgt etwa 150,000 Kronen. An Menschenleben ist glücklicherweise kein Opfer zu beklagen.

\* Aus dem Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer. Se. Majestät hat verliehen:

Das Ritterkreuz des Leopold-Ordens in neuerlicher Anerkennung vielfährigen erfolgreichen Wirkens: den Feldmarschalllieutenants Karl Freiherrn Daublesky von Sternetz zu Ehrenstein, Valerian Nagy von Szentkirály, Friedrich Scajse von Rothenberg, Eduard Feigl, Joseph Lokmer, Franz Wikullil, Bodenheimer von Bodenheim, Karl Leeb und Michael Tislar von Lentulus und dem Obersten Ferdinand Urban; ferner in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens den Obersten des Generalstabkorps Maximilian Csicseric von Bacsanj und Ludwig Fabini; den Orden der Eisernen Krone III. Klasse den Obersten Viktor Trexler Eblen von Lindenau, Stephan Kolarevicz, Gustav Ritter v. Urban, Theodor Hordt, Joseph Werner, Ludwig Grafen Huny, Franz Pill, Ludwig Kuchinka, Joseph Heilmann, Jaroslav Kahles, Julius Thomann, Georg Alexich, Gustav Smekal, Alfred Schenk und dem Oberstlieutenant Karl Bardolff.

\* Gutsverkauf. Das der Familie Tüköry de Agyest gehörige 4000 Joch große Daruvarer Gut wurde von einem unter Leitung des kroatischen Abgeordneten Vasul Mocasovicz stehenden Konsortium um vier Millionen Kronen angekauft. Das Gut wird parcellirt.

\* Verhaftete Wegelagerer. Am 14. September wurde in der Parkánygasse ein Erbe von mehreren Baganten überfallen und seiner aus 25 Kronen bestehenden Baarschaft beraubt. Gestern gelang es einigen Detektivs, die Wegelagerer, die beschäftigungslosen Sandhändler Johann Likavec, Géza Gggenhoffer, Franz Nyapek, Stephan Szmihá, Johann Golik und Johann Felencsak, in einem Wirthshaus im Extravillan stellig zu machen und zu verhaften.

\* Neuentdeckte Tropfsteinhöhlen. Aus Brünn telegraphiert man: Im mährischen Höhlengebiet wurde nach einer Meldung der „Lidove Novini“ zwischen dem bekannten Erdstürze Macocha und dem sogenannten Pukova-Ausfluß im Dedenthale vom Rustos des Brünnner Franzensmuseums Dr. Hoflon und einigen Mitgliedern der Höhlensektion des naturwissenschaftlichen Klubs mehrere durch die Pukva durchflossene riesige Höhlen entdeckt, die miteinander in Verbindung stehen und prachtvolle Tropfsteinbildungen aufweisen.

\* Lehrkurs für Schuhmachergehilfen. Ueber Verfügung des Handelsministers veranstaltet das technologische Gewerbemuseum (VIII, Josefhofring 6) vom 17. Oktober bis zum 19. November für Schuhmachergehilfen einen Lehrkurs für gewerbliche Buchhaltung. Das Schulgeld beträgt 2 Kronen. Die Einschreibungen finden vom 3. bis zum 16. Oktober statt.

\* Ein verschwundener Rechtschörer. Dieser Tage wurde berichtet, daß der Rechtschörer Moriz Bartia aus der Wohnung seines Vaters, Petöfingasse 7, verschwunden sei. Heute erschien der Genannte unserer Redaktion und theilte uns mit, daß diese

Mittheilung auf einem Irrthum beruhe, da er sich bis vor kurzem in der Provinz aufgehalten hat, wo er eine Anstellung zu finden hoffte.

\* Der Strick des Gehentken. Ein eigenthümlicher Unfall ereignete sich — wie man uns berichtet — in Nagyd. Der Bauernburische Stephan Kovacs hängte sich nämlich auf, zum Glück wurde seine That noch rechtzeitig wahrgenommen und man schnitt den Selbstmordkandidaten ab. Ueber die Ursache des geplanten Selbstmordes befragt, gab der Bauernburische an, daß er sich aus Eitelkeitsliebe erhängt habe. Nach einem unter dem Landvolke herrschenden Aberglauben ist der Strick des Gehentken glückbringend; diesen Strick wollte er seinen nothleidenden Eltern als Talisman zurücklassen.

\* Die Geldpresse. Die Polizei verhaftete heute den 53jährigen Adressenschreiber Armin Rosenber und den 48jährigen Tagelöhner Anton Darka, die eine zur Herstellung falscher Kronenstücke dienende Geldpresse zum Verkaufe anboten. Zwei Detektivs nahmen die beiden heute in Ujpest fest, als sie gerade die Maschine, die zur Herstellung von Geldstücken gar nicht geeignet war, für 800 Kronen verkaufen wollten. Die beiden Schwindler sind der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

\* Ein verhafteter Mörder. In Folge einer telegraphischen Verständigung der Sikköser Gendamerie verhaftete heute die Polizei den 35jährigen Schiffsarbeiter Samuel Szabó, der am 25. September in den Öbrenotauer Weingärten den Feldhüter Ladislaus Györi erschossen hat.

Szabó kam vor einigen Monaten nach der Hauptstadt, wo er als Schiffsarbeiter eine Anstellung fand. Während seiner Abwesenheit knipfte seine junge Frau, die er in Dravapalkonya zurüchließ, mit dem Dorfrichter Paul Joseph Nagy ein Verhältnis an und ließ sich von diesem überreden, gegen ihren Gatten den Scheidungsprozeß anzukündigen. Als Szabó die Vorladung zur Verhandlung erhielt, eilte er nachhause und bat die Frau, den Prozeß zurückzuziehen. Die Frau willigte scheinbar ein, setzte aber den Prozeß fort, und dieser Tage erhielt der Gatte abermals eine Vorladung zur Verhandlung zugestellt. In seiner Erbitterung kaufte Szabó einen Revolver und reiste nach Öbrenota, wo der Richter und die Frau bereits in gemeinschaftlichem Haushalt lebten. Spät Abends stellte sich Szabó unter dem Fenster des Richters auf die Lauer, und als er seine Frau im Zimmer bemerkte, feuerte er durchs Fenster einen Schuß ab. In der Meinung, daß er die Frau getroffen habe, wollte er die Flucht ergreifen; unterwegs stieß er aber auf den Feldhüter Ladislaus Györi, der das Attentat mitangesehen hatte. Rasch entschlossen, schoß Szabó den Feldhüter nieder und stoch zur nächsten Eisenbahnstation, von wo er nach Budapest zurückkehrte. Die Gendamerie fand die Leiche des erschossenen Györi und leitete eine Untersuchung ein, in deren Verlauf festgestellt wurde, daß Szabó der Mörder sei. Auf Ansuchen der Sikköser Gendamerie leitete hierauf auch die Budapest Oberstadthauptmannschaft die Recherchen ein. Die Detektivs fanden den Gesuchten auf einem Schlepplöffel und brachten ihn zur Oberstadthauptmannschaft, wo er in Haft genommen wurde.

\* Aus dem Vereinsleben. Der Universitätsklub, der seit sechs Jahren nur als Besessener figurirt hat, hat sich jüngst auf der früheren autonomen Basis rekonstruirt. Zum Ehrenpräsidenten wurde Alexander Embert, zum Präsidenten Wilhelm Kirner und zum Ehrenmitglied der Dekan der juridischen Fakultät Dr. Moriz Katona gewählt. — Der Verein „Rózsadomb és vidéke“ hält am 5. Oktober, Nachmittags 6 Uhr, im Gasthause Margarethenring 2 seine ordentliche Generalversammlung. — Der Verein ungarischer israelitischer Jünglinge hält morgen, den 2. d., seine ordentliche Generalversammlung. — Am 2. d. findet eine Sitzung des Makabea-Vereins israelitischer Universitätschörer in den Vereinslokalitäten (Marty Jánosgasse 33) statt, in deren Rahmen mehrere Vorträge gehalten werden. Gäste sind gerne gesehen.

\* Vitriolattentat. Die Wäscherin Frau Michael Sebök lauerte gestern auf dem St. Ladislausplatz ihrem Geliebten, dem Tagelöhner Franz Böcz, auf und schüttete ihm Salzsäure ins Gesicht. Die Attentäterin wurde in Haft genommen. Das Motiv der That ist Eifersucht.

\* Gratiislehrkurs für deutsche Handelskorporenden. Der Landesverein der weiblichen Beamten eröffnet demnächst einen Gratiislehrkurs für deutsche Handelskorporenden. Der Unterricht findet in den Abendstunden statt. Anmeldungen werden im Vereinssekretariat (Andrássystraße 83) entgegengenommen.

\* Polizeinachrichten. Die Polizei verhaftete heute den 34jährigen Zimmermalergehilfen Árpád Waskó, der in seiner Wohnung, Hungariering 2, gegen seine 13jährige Tochter ein bestialisches Attentat verübt hat. — Die Wäscherin Frau Michael Sebök lauerte gestern auf dem Szent-Lászlóplatz ihrem Geliebten, dem Tagelöhner Franz Böcz auf und schüttete ihm Vitriol ins Gesicht. Die Attentäterin wurde in Haft genommen. Das Motiv der That ist Eifersucht. — In dem Hutwarenlager des Sigmund Steiner, Bojesgasse 15, war gestern Nachts durch eine schadhafte Stelle des Leitungsröhres Leuchtgas ausgeströmt. Als heute Früh der Monteur Eduard Thirer mit einer Kerze das Lokal betrat, erfolgte eine Explosion. Die im Lokal beschäftigten Arbeiterinnen Frau Johann Hagerebach, Erzsi Cziz-

ner, Charlotte Steiner und der Arbeiter Solomon Jháfi erlitten leichtere Brandwunden und wurden von den Freiwilligen Rettern verbunden werden. — Am dem von dem Wagon Nr. 26 der elektrischen Straßenbahn überfahren. Die Identität des Verunglückten, der in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus überführt wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

\* Defetow's Abschied. Cirkusdirektor Defetow richtet an uns folgendes Schreiben: „Sehr geehrte Redaktion! Ich habe jetzt in Budapest meine letzte Saison beendet, und kann mit stolzer Genugthuung behaupten, mit voller Unterstützung der geehrten Presse und des hochgeehrten Publikums, sowie aller Behörden der Hauptstadt. Erlauben Sie mir, daß ich für diese lebenswürdige Unterstützung sowohl Ihnen als auch dem Publikum und den geschätzten Behörden auf diesem Wege ergebenen Dank sage und Sie alle bitte, mich mit Ihrem Wohlwollen auch in der Zukunft zu beehren. Auf Wiedersehen! Hochachtungsvoll Mathias Defetow, Cirkusdirektor.“ — Im Cirkus findet Samstag der Ehrenabend des Direktors Defetow statt.

\* Lona Barrison in Budapest. Das Oktoberprogramm des Royal-Orpheum enthält eine ganze Reihe von Sensationen. Aus demselben ragt der Name Lona Barrison, die bisher erst einmal in Budapest gesehen wurde, hervor. Ueberdies erzielt das Matrosendrama „Kecskö“ einen durchschlagenden Erfolg. Desgleichen glänzend ist die Solodramatödie „Clafouti“ von Caillavet und Fiers. Auch eine große Reihe vorzüglicher Couplets erhöht das Niveau des Programms. Lona Barrison tritt auch in der Sonntag-Nachmittagsvorstellung auf.

\* Im Cabaret Bonbonnière wurde heute Abends das neue Oktoberprogramm zum ersten Mal aufgeführt. Unter den Mitwirkenden fanden besonders die bekannte deutsche Cabaretdiva Rept Weich und der klaviervirtuose Kurt Warnebold den größten Beifall. Auch die Solopiecen der Damen Balogh, Kellert, Köfény und Szécsi, sowie der Herren Lárján, Virágh und Kövér wurden seitens des zahlreichen Publikums sehr beifällig aufgenommen.

\* Güte Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat) getricke und gewirkte Wolllwaren empfiehlt Adolf Heyek, Servitenplatz, Nr. 3, Jägerin.

\* Bankete, Coireen dürfen ohne Andrenyi-See nicht abgehalten werden! Es ist unsere Pflicht, die heimische Industrie zu unterstützen, und eben aus diesem Grunde ist es überflüssig, eine ausländische Marke zu künden, wo doch Andrenyi-See all diese Sorten übertrifft.

\* Strümpfe aller Sorten bei Kóslér, Budapest, V., Harmineczad-u. és József-tér sarkán. Telefon 162-05.

\* Gelegenlich der bevorstehenden Ziehung der ersten Pester Vaterländischen Sparkasse-Lose mit dem Haupttreffer von 600,000 Kronen publizirt die Budapest-Etiabethstädter Bank, daß sie diese Lose in 36 Theilzahlungen á Kr. 2.90 verkuuft.

\* Jagdstunden, Jagdgilets u. Touristenhemden in großer Auswahl bei Joz. Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3.

### Die Massenvergiftungen durch Alkohol.

59 Opfer. Es ist noch in Aller Erinnerung, welche erschreckend große Zahl von Branntweinvergiftungen in letzterer Zeit sowohl in der Hauptstadt als auch in der Provinz vorgekommen ist. Man wußte sich anfänglich nicht zu erklären, wie es kam, daß diese Vergiftungsfälle geradezu epidemisch an einem und demselben Orte auftraten konnten. Die Behörde leitete eine Untersuchung ein, saßirte die noch vorhandenen Reste des Branntweins, der von den Opfern der Alkoholvergiftungen konsumirt worden war, und übergab sie dem Landeschemiker zur Untersuchung. So viel stand bereits damals fest, daß der vergiftete Branntwein von der „Atlanta“ Weinhandlungs- und Kaffeeimport-Aktiengesellschaft in Verkehr gebracht worden war, deren Direktor Stephan Szabó den Branntwein selbst erzeugt hatte. Das strafliche Verfahren Szabó's hatte zur Folge, daß an dem vergifteten Branntwein bisher 59 Personen gestorben und zahlreiche Personen erkrankt sind.

Die Fabrikanlage der „Atlanta“-Gesellschaft befand sich seinerzeit auf der Thökölystraße, ist jedoch noch vor der Untersuchung im Frühjahr niedergebrannt. Szabó hatte jedoch seine Anlage, in welcher er das Gift braute, nicht dort eingerichtet, sondern in einem Keller Ecke der Festetics- und Mosonigasse, um sich derart dem Strafgerichte, aber auch der Aufmerksamkeit der Finanzorgane zu entziehen. Auch sonst war er sehr vorsichtig. Er beschäftigte nicht ständige fachkundige Arbeiter, sondern Tagelöhner, die er nach kurzen Intervallen wechselte. Zur Herstellung des Branntweines wurde Methylenalkohol verwendet, der ansonsten blos zum Denaturiren von Spiritus dient. Als in dem Grünfeld'schen Branntweinladen in der Tömögasse seinerzeit dieses mittels Holzspirit hergestellte Getränk konfisziert wurde, roß Szabó Lunte und machte sich aus dem Staube. Er ist bis heute nicht aufgefunden worden, und der Untersuchungsrichter des Budapest Strafgerichtshofes hat gegen ihn wegen fahrlässiger Tödtung in 59 Fällen einen Steckbrief erlassen.

Die Budapester Oberstadthauptmannschaft hat heute den Bericht des Landeschemikers über das Resultat der chemischen Untersuchungen des vergifteten Branntweins erhalten. In diesem Gutachten wird als giftiger Bestandtheil des Branntweins Holzspirit (Methylalkohol) bezeichnet. Der Holzspirit ist nach Ansicht des Chemikers für den normalen menschlichen Organismus nicht gefährlich; von notorischen Alkoholikern genossen, übt jedoch der Methylalkohol eine giftige Wirkung aus, die sich in Erblindung, Krämpfen und fürchterlichen Wagenschmerzen äußert und in der Regel nach wenigen Stunden zum Tode führt. Der chemische Befund ist ein überaus sensationeller; es zeigte sich, daß sowohl die in Budapest wie auch in der Provinz faßirten Branntweinstuster nach ein und demselben Rezept hergestellt worden sind, und stellt sich die Opferliste bisher folgendermaßen:

In Totradács	12 Personen gestorben, 14 erkrankt
Jankaháza	2 " " 13 "
Ragyarád	12 " " 28 "
Komárom	2 " " " "
Bosony	2 " " " "
Szamoskippa	2 " " 11 "
Derecske	1 " " " "
Budapest	10 " " 5 "
Pilisbörzsövár	5 " " " "
Pilisbentiván	2 " " " "

### Die Eroberung der Luft.

#### Das Renner'sche Luftschiff.

Graz, 1. Oktober. Heute Mittags besichtigte Korpskommandant G. d. J. Potiorek in Begleitung des vom Kriegsministerium entsendeten Hauptmannes Wilhelm Hoffory und mehrerer Generalstabsoffiziere das Luftschiff „Estaria I“.

Um 1/2 Uhr unternahm das Luftschiff unter Führung von Anatol und Alexander Renner bei starkem Südwind einen Aufstieg, umkreiste den Herbstmessenplatz, fuhr sodann in der Höhe von etwa 150 Metern nördlicher Richtung gegen die Stadt, beschrieb einen weiten Bogen und kehrte hierauf trotz Gegenwindes in glatter Fahrt zum Aufstieg zurück, wo um 1 Uhr die Landung erfolgte. Korpskommandant Potiorek beglückwünschte die Familie Renner wärmstens. Hauptmann Hoffory sprach als Sachmann Herrn Renner und seinen Söhnen sein Entzücken über die rasche Herstellung des Luftschiffes aus und betonte die Geschicklichkeit der beiden Lenker des Luftschiffes, deren Gewandtheit der sicheren Führung des „Estaria I“ besonders zustatten kam. Hauptmann Hoffory wird auch am heute Nachmittags erfolgenden Aufstieg zugegen sein und dem Kriegsministerium, welches dem Luftschiffe der Familie Renner warmes Interesse entgegenbringt, über die empfangenen Eindrücke berichten.

#### Explosionkatastrophe auf der internationalen Luftschiffer-Ausstellung.

Frankfurt, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Auf dem Ausstellungsplatz der „Fla“ erfolgte heute Nachmittags im Maschinenhause eine Explosion von Pulver und Feuerwerkkörpern, welche in einer Kammer verwahrt wurden. Die Explosion setzte das ganze Maschinenhaus in Flammen. In der Stadt entstand große Beunruhigung, da man im ersten Moment glaubte, daß es sich um die Gasexplosion eines Ballons handle. Der Feuerwehrgelung gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Als der Brand gelöscht war, fand man unter den Trümmern einen Elektriker als Leiche auf. Das Unglück ist auf die Unvorsichtigkeit eines Angestellten zurückzuführen, der im Maschinenhaus geraucht haben soll.

#### Die Kölner Flugwoche.

Köln, 1. Oktober. Der erste Tag der Kölner Flugwoche brachte dem Publikum und den Veranstaltern große Enttäuschung, ersterem, weil es bei den hohen Eintrittspreisen nur einen Flieger, und zwar Périot zu sehen bekam, während Paulham versagte und die anderen überhaupt noch nicht flugbereit waren, den Veranstaltern aber, weil die Tribünen eine gähnende Leere aufwiesen. Die Unternehmer haben etwa 200,000 Mark eingekehrt, davon bekommen die Flieger allein 110,000 Mark. Der Besuch der Kölner muß ein bedeutend größerer werden, wenn die Veranstalter nicht ein Fiasko erleben sollen.

#### Drville Wright's Höhenflug.

Berlin, 1. Oktober. Drville Wright hat gestern auf dem Exercierplatz bei Potsdam eine Höhe erreicht, die bisher noch kein Aviatiker erzielen konnte. Er selbst gibt die Höhe mit dreihundert Meter an. Drville Wright erklärte, er habe der Kaiserin einmal etwas Besonderes zeigen wollen, deshalb habe er fortwährend das Höhensteuer in Thätigkeit gesetzt. Wenn er gewollt hätte, so würde er in weiteren sechs Minuten auf 500 Meter aufge-

flogen sein, und nichts würde ihn eventuell hindern, auch tausend Meter hoch zu fliegen. In 300 Meter Höhe stellte er seinen Motor ab und im Falle den Fall ging es zur Erde nieder. Tief unten angelangt, ließ er den Motor wieder angehen und schwebte langsam völlig zu Boden.

### Sport.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende sechste Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

1. „Szentlőrinczer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 9 Unterschriften.
2. „Großes Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 23 Unterschriften.
3. „Oktober-Handicap.“ (Preis 8000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 19 Unterschriften.
4. „Verkaufsrennen II. Klasse.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 19 Unterschriften.
5. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 26 Unterschriften.
6. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 9 Unterschriften.

Ein neuer Jockey. Der deutsche Jockey Korb, welcher gestern für den Stall des Herrn Victor v. Mautner-Marhof im Herbsthandicap auf „Palma“ den zweiten Platz zu besetzen vermochte, soll auch morgen für denselben Stall in Budapest reiten. Die „Sp.-W.“ bemerkt hierzu: Es handelt sich um eine Probe, da Korb, der als blutjunger Lehrling des Weinberg'schen Stalles aus Amerika herüberkam und in Deutschland seinen Weg sehr hübsch gemacht hat, für nächstes Jahr eventuell als Stalljockey (bei Herrn v. Mautner) in Aussicht genommen ist. Zum Sonntag kommt dann Korb aus der ungarischen Hauptstadt direkt nach Breslau, wo er für seinen jetzigen Stall zu thun hat.

Ein neuer Kompagniestall. Der „Grundstein“ zu einem neuen Kompagniestall scheint schon gelegt oder besser gekauft worden zu sein. Captain Horváth und Herr Andor v. Béchy erwarben nämlich gemeinsam Baron Andor Harfányi's „Mátvirág II.“ Diese Nachricht scheint das schon lange kurrirnde Gerücht, daß sich die Kompagnie Péchy-Vonwiller auflösen werde, theilweise zu bestätigen.

„Beponnet“ ist bekanntlich noch immer erster Favorit für den „St. Ladislaus-Preis“. In den jüngsten Tagen waren über diesen Hengst Gerüchte im Umlauf, daß der Start dieses Hengstes zweifelhaft sei. Diesbezüglich äußert sich der Eigentümer des famosen Zweijährigen Baron Gustav Springler folgendermaßen: Der Start „Beponnet's“ im „St. Ladislaus-Preis“ ist zumindest sehr zweifelhaft, nachdem ich den Zweijährigen im „Austria-Preis“ von einer Pönalisierung gerne verschont sehen möchte. Wenn sich daher „Dorigny“ bei einer demnächst abzuhaltenden Probe als genug gut erweisen sollte, um den „St. Ladislaus-Preis“ zu gewinnen, so wird „Beponnet“ unbedingt diesem Rennen fernbleiben. Die endgiltige Entscheidung werde ich seinerzeit in der Lage sein bekannt zu geben.

Luzus-Pferdemarkt. Im Tattersall wird morgen, Samstag, der mit Prämierung verbundene Luzus-Pferdemarkt eröffnet. Laut dem Katalog haben 147 Parteien 491 Pferde angemeldet. Auch 8 Viererzüge und 84 Jüngerpannen werden vorgeführt. Ebenso das am 8. Oktober zur Versteigerung gelangende Material der Risberer, Babelnaer, Meßbegyesser und Fogaraser Gestüte. Die Prämierung erfolgt am 4. Oktober.

### Theater, Kunst und Literatur.

#### Nationaltheater.

„Rittmeister Saczkovics.“ Schauspiel in vier Akten von Arpad Abonyi.

Durch den doppelten Daktylus dieses Titels knattert alle weitherharte, knorrige Ritterlichkeit, die je das Entzücken marlttibegeisterter Badische gebildet hatte. Und Arpad Abonyi, der zu dem rasselnben Namen in vier Akten ein Gesellschaftsdrama erzählt, ist ein literarischer Biedermann, der hält, was er verspricht. Rittmeister Saczkovics ist in der That das Musterbild aller männlichen Tugenden, die je einen Helden der guten alten Arnstädter Fabulistik geziert hatten. Von der warmblütigen, unerschütterlichen Gradlinigkeit bis zu der schlotternden Civileleganz, in der er anmüthet wie ein Schmiedegeselle am Sonntag. Zu thun hat der Herr Rittmeister in dem Drama des Herrn Abonyi eigentlich nicht allzuviel, und der Titel ist im Grunde eine phonetisch spekulative Fressführung. Das Drama selbst gibt sich als soziales Zeitbild und will die überraschend neue Thatfache erhärten, daß sich die ungarische Gentry an ihrem Leichtsinne, ihrer Verschwendungssucht, ihrer Arbeitsscheu verblutet. Es ist die Tragödie des Hauses Szalánczy. Zunächst des alten Herrn, des hochherzigsten Vaters und gastfreundlichsten Wirthes, der seine Existenz daran setzt, um nur den erzherzoglichen Jagdgast würdig empfangen zu können. Schloß und Gut gehen in fremde Hände über und schließlich vermag der alte Edelmann auch nicht mehr das Geld zu beschaffen, mit dem er den Haushalt seines noch leichtsinnigeren Schwiegersohnes bestreiten will. Die Zumuthung, sich selbst um ein kleines Amt zu bewerben, treibt ihn zum Selbstmord. Aber er stirbt

als Ehrenmann. Der junge Maklár, sein Schwiegersohn, der Gatte Dora's, gleitet noch tiefer auf der Bahn moralischer Verkommenheit. Durch seine Unpünktlichkeit verliert er den kleinen Posten im Komitatsdienst und wird Schreiber bei dem Advokaten seines Schwiegervaters. Indeß er auf dem Turf sein letztes Geld verspielt, leiden Dora und ihre Schwester Hunger. Schließlich wird er zum Desfrantanten.

Nun erst tritt der Rittmeister, der im ersten Akt bloß erschienen war, um uns seine verschwiegene Liebe zu Dora ahnen zu lassen, wieder in Aktion. Sárka, das kluge Kind, das längst das edle Herz in der rauhen Kriegerbrust entdeckt hat, wendet sich an den alten Freund um Hilfe. Saczkovics erscheint und legt Dora die alte Verehrung zu Füßen und ein gefülltes Portefeuille auf den Tisch. Maklár kommt hinzu und weist die Hilfe des Freundes mit der niedrigen Verdächtigung zurück, er sei der Geliebte seiner Frau. Wieder einmal ein Aktluß, da ein Kavalleriesäbel aus der Scheide fliegt. Es bedarf keiner Prophetenweisheit, um den Pistolenschuß zu ahnen, in welchen das Drama ausknaht. Abonyi hat eine Vorliebe für derlei geräuschvolle Finales. Auch sein vorjüngstes, ungleich besseres Soldatenstück „Das Kind“ war in ein Duell gemündet, dessen tragische Ungerechtigkeit uns empörte. Diesmal ist es eine intelligenterer Augel. Maklár fällt. — Die Novität besitzt lediglich konstruktive Vorzüge. Von äußerlicher Dramatik energisch bewegte Szenen, effektvolle Aktluß. Sie sichern dem Stücke flüchtige Wirkung, ohne seinen Werth zu heben. Fabel, Figuren, Dialoge, Alles ist aus dem Arsenal abgeriffenen Hausrathes geholt. Das Stück kommt um dreißig Jahre zu spät.

Die Novität wurde vortrefflich gespielt. Fräulein Czéll offenbarte als Dora abermals ein schönes, bildungsfähiges Talent. Die junge Dame besitzt einen klugen Kopf und ein warmes Herz, aber sie muß sich erst über ihre naive Subjektivität emporklären. Fräulein Bárádi (Sárka) erwirbt ihre frische Natürlichkeit immer sicherer zu festem künstlerischen Besitz. Den Rittmeister statete Herr Dobry mit der wünschenswerthen Schneidigkeit und Innerlichkeit aus. Soldat war er selbst in dem steifen Unbehagen, mit dem er sich im ersten Akt in der Civilhülle bewegte. Ein prächtiges Charakterbild trug mit scharfen Strichen und feinen Farben Herr Somlay in der Rolle des alten Obergespanns zusammen. Mit gut gezeichneten Epifodenfiguren fügten sich die Herren Rajnai und Bethes in das gut gerundete Ensemble. Die Novität erzielte freundlichsten Erfolg, der sich namentlich nach dem zweiten und dritten Akt in mehrfachen Hervorrufen der Darsteller und des Autors kundgab.

(Im Lustspieltheater) wurde heute das Jubiläum der hundertsten Aufführung der Operette „Tatárjárás“ von Karl Bakonyi und Emerich Kálmán gefeiert. Das Haus befand sich in Festesstimmung und zeichnete die Darsteller und die Autoren mit stürmischem Applaus aus. Die Damen Kéleti und Kornai erhielten prächtige Blumenpenden. Nach dem ersten Akt dirigitte der Komponist das Intermezzo, welches für die ausländischen großen Bühnen geschrieben, hier aber noch nicht aufgeführt wurde. Die melodienreiche, frische Komposition fand eine überaus herzliche Aufnahme.

\* Wie wir nicht ohne eine gewisse Ueberzassung erfahren, hat Herr Karl Burrián, dessen jüngste Abgabe im Repertoire der Oper eine peinliche Störung hervorgerufen hatte, die kritischen Aeußerungen, mit denen in der Presse sein abermaliges Fernbleiben begleitet wurde, zum Anlaß genommen, von Direktor Méháros telegraphisch die Löfung seines Vertrages mit der königlichen Oper zu erbitten. Herr Burrián glaubt in den Ausfällen gegen ihn eine „tendenziöse Verfolgung“ (!) zu erblicken, die ihm ein künstlerisches Wirken in Budapest erschwere. Ein Sänger, der im Laufe eines Jahres hundertmal und öfter austritt, habe wohl das Recht, sich einmal unwohl zu fühlen, und andererseits sei auch der Wunsch begreiflich, sich einem Publikum, vor dem man als Gast erscheint, in bester Disposition zu zeigen. Gegen diese Argumente läßt sich allerdings keine Einwendung erheben. Wenn aber der geschätzte Künstler von einer „tendenziösen Verfolgung“ spricht, so ist das wohl der Ausfluß einer krankhaften Empfindlichkeit, die durch nichts berechtigt erscheint. Die Budapester Kritik hat die seltenen künstlerischen Fähigkeiten Burrián's jederzeit mit voller Wärme anerkannt, das Publikum ihm bei jedem Auftreten die schmeichelhaftesten Beweise

der Bewunderung entgegengebracht. Aber gerade die Beliebtheit, der sich der Künstler bei uns erfreut, sollte ihn veranlassen, seinen vertragsgemäß übernommenen Verpflichtungen selbst um den Preis gewisser persönlicher Opfer nachzukommen. Wenn ein Auftreten Burrian's angekündigt ist, muß das Publikum daran glauben können; in dieser Hinsicht aber ist in den letzten zwei Jahren den Verehrern des Künstlers manche Enttäuschung bereitet worden. Es fällt Herrn Direktor Méháros hoffentlich nicht ein, auf die weitere Mitwirkung Burrian's verzichten zu wollen, und von dem Künstler (der ja heuer zwei neue Partien in ungarischer Sprache in sein Repertoire stellen will) setzen wir voraus, daß ihn zur vollen Einhaltung seiner künstlerischen Pflichten nicht bloß die Paragraphen seines Vertrages, sondern das Gefühl der Dankbarkeit veranlassen wird, auf welche gerade das Publikum der königlichen Oper allen Anspruch hat.

\* Im Lustspieltheater gelangt im Laufe der nächsten Woche das Lustspiel „Buridán szamara“ („L'âne de Buridan“) von Flers und Caillave, in der Uebersetzung Franz Molnár's, zur ersten Aufführung. Die Hauptrollen der Novität werden von den Damen Harinat, Kornai, Hegedűs, Abelovský, den Herren Hegedűs, Góth, Tanay und Wendreid dargestellt.

\* Im Königstheater tritt morgen, Samstag, Frau Gitta Detvös zum letzten Male auf. Die Künstlerin wird sich vom Publikum in ihrer besten Rolle, des Schusterbuben Gdi, in der Operette „Tanczos huszárok“ verabschieden und, wie mitgeteilt wird, Gegenstand warmer Ovationen sein.

\* Im Künstlerhause im Stadtmädchen ist man gegenwärtig mit dem Arrangement einer Ausstellung der Werke des Malers Julius Kornai beschäftigt. Die Kollektivausstellung umfaßt nicht weniger als neun große Säle; im Rahmen der Exposition, deren Arrangement vom Künstler selbst unter Mitwirkung des Malers Géza Baur geleitet wird, gelangen auch orientalische Teppiche und Möbel zur Ausstellung. Die Eröffnung ist für den 9. d. anberaumt.

\* Die Post der Kinder. Unsere Kleinen erwarten nur an einem Tage in der Woche, nur am Samstag, die Post. An diesem Tage wird ihnen nämlich „Az én Ujságom“ zugehellt. Das Blatt bringt ihnen die schönsten Märchen, die besten Erzählungen, die hübschesten Verse und die prächtigsten Bilder. Man abonniert für 2 K. 50 H. pro Quartal in der Administration Budapest, Andrássystraße 10.

**Geschichten vom Theater.**

(Das Obdach der obdachlosen Schauspieler. — Eine neue Direktion. — Versprechungen vor der Premiere. — Der befriedigte Klarinetist. — Worüber man Alles scherzt. — Eine Grabchiffre. — Ballettdämmerung. — Frage- und Antwortspiel.)

Die engagementlosen Schauspieler erhalten durch die Unternehmungs- und Spielkunst einer gleichfalls engagementlosen, jedoch reichen Kollegin Beschäftigung und Brod. Frau Aurelie Rév, die zu den Verstreuten des ehemaligen Volkstheaterpersonals gehört und keine Lust zu privatisieren, aber umso mehr Lust zu singen hat, greift hinein in das englische Kapital ihres Gatten und adaptirt das Sommertheater hinter dem Tunnel, um es als ständige Bühne benützen zu können. Das Theater, das bisher im Winter zu kalt war, wird im Sommer wohl zu warm sein, aber spielen wird man darin können, und das ist die Hauptsache für die auf dem Trockenen sitzenden Schauspieler, die nach Rollen und Brod schreien und endlich spielen und essen wollen. Das neue Theater wird also eine weibliche Leitung haben, trotzdem für die künstlerische Geschäftsführung ein Mann engagirt wurde, einer der Regisseure des Lustspieltheaters. Er und sie werden das Theater führen, welches die Mitte zwischen einem Holz- und Steinbau halten wird. Man unterscheidet bei uns nämlich zweierlei Theater und kennt zweierlei Direktionen. Die Leitung der Sommertheater nennt man Holzdirektion, die der Wintertheater Steindirektion. Das Opern Theater, das erst durch Gipsmauern aus einem Sommertheater in ein Wintertheater umgestaltet werden soll, hat also eine Leitung, die bisher keine Fachbenennung besaß. Nun hat sie auch diese. Der Theaterhumor legte ihr ohne langes Überlegen den Namen: Rabizdirektion bei.

Auf die heutige Jubelvorstellung der Operette „Tatarjárás“ haben sich die Mitglieder des Lustspieltheaters sehr gefreut. An diesem Abend waren nämlich alle jene glänzenden Versprechungen fällig, die der Komponist Kálmán vor der Premiere in seiner Todesangst, die er wegen des Schicksals seiner Operette litt, jedem lebenden Wesen im Theater gemacht hatte. Jeder war für den Fall eines Erfolges reich bedacht. Die Damen sollten Blumen, Juwelen, ja sogar neue Galatöiletien für die Jubelvorstellung erhalten, die Herren goldene Uhren, silberne Tabatieren und Cigarettenaschen, Sasannacigarren, die Orchestermitglieder einige

hundert Hektoliter Bier, der Chor ein namhaftes Geldgeschenk, die Bühnenarbeiter fette Trinkgelber erhalten. Sogar an Einzelne hat der freigebige Komponist gedacht. Im Orchester bläst ein besonders ehrgeiziger Mann die Klarinette. Dem versprach der Autor, für die hundertste Aufführung ein schönes Solo zu schreiben. Die Mitwirkenden versammelten sich denn auch heute in der fröhlichsten Nehmerlaune im Theater, alle Augen strahlten in Erwartung und in der vorempfindenen Freude über die fürstlichen Geschenke. Aber der erste Akt ging vorüber, ohne daß der Born der Kálmán'schen Freigebigkeit sich geleert hätte. Nach dem zweiten rührte sich auch nichts. Keine Spur von einem Born. Die Leute machten freundliche Gesichter, um die Enttäuschung nicht merken zu lassen. Nach dem dritten Akt lag auf den Gesichtern die deprimierende Gewißheit, daß man sich in der Freigebigkeit des Komponisten getäuscht hatte. Natürlich wurde der arme Komponist in die Wäsche genommen. Man ließ kein gutes Haar an ihm und nannte ihn einen Filz um den andern. Auch das Orchester, das schon im Voraus in schäumenden Biermengen schwamm, nahm sich kein Blatt vor den Mund, und man hätte den vergeßlichen Komponisten arg zugerichtet, wenn der früher erwähnte ehrgeizige Klarinetist sich seiner nicht angenommen hätte. Als man nach der Vorstellung sich über die erfahrene Enttäuschung gegenseitig lustig machte, trat der Klarinetist vor und gab schlaue lächelnd die Erklärung ab:

„Ah, ich laß' über Herrn Kálmán nichts kommen. Ich habe mein Solo bekommen!“

Damit war alle scherzhaft Bitterkeit geschwunden. Weggelacht war aller Unmuth. Ein Witz macht eben beim Theater Alles gut. Viel rascher und gründlicher als anderswo. Das Theater ist ja der Ort, wo man über Alles Witz macht, selbst über die ernstesten Dinge. So sind im Lustspieltheater bei der jüngsten Novität, dem sogenannten Cölibatstück „Hivatás“, sogar Friedhofswitze gemacht worden. Der vierte Akt spielt, wie man sich vielleicht noch erinnert, in einem Friedhofe, in dem eine Menge praktischer Grabsteine standen. Um die Naturtreue herzustellen, wurden auf der einzelnen Steinen Inschriften angebracht und nach dem gebräuchlichen „Hier ruht“ die Namen einzelner Mitglieder des Theaters hingesetzt. Als nun das besagte Stück zum letzten Male gegeben wurde, stand ein neuer Stein da und die Mitwirkenden, die die Inschriften lasen, hatten Mühe, um das Lachen zu unterdrücken. Denn auf dem neuen Stein konnte man lesen:

„Hier ruht in Gott, beweint und tief betrauert von dem Autor und seinen Angehörigen „Hivatás“, geboren am 18. September, gestorben nach kurzem Leiden am 25. September. Friede seiner Asche!“

Mit großem Erstaunen hat man diese Woche die Nachricht gelesen, daß in Szeged unter dem Protektorate der königlichen Oper eine neue Ballettschule errichtet wird. Man brauchte nicht lange nachzudenken über den inneren Zusammenhang zwischen der Stadt Nója Sándor's und der Fußspitzenkunst, denn die Oper beeilte sich, das ihr zugewiesene Patronat über die Altschule Ballettschule zu demontieren. Aber auch ohne dieses Dementi hat die kuriose Nachricht von den Szegeder Mädchen, die plötzlich nach Ballet assentirt werden sollten, wenig Glauben gefunden, denn es lag ja für den Eingeweihten auf der Hand, daß es keinen Sinn hätte, Ballettänzgerinnen zu züchten in einer Zeit, da für das Ballet der geringste Bedarf ist. Es ist ja auch bei unserer Oper eine Art Ballettdämmerung eingetreten. Das Ballet wird eher eingeschränkt, als entwickelt. Man gibt nunmehr höchstens einaktige Ballette, die mit wenig Kosten verbunden sind und auch diese sollen mit der Zeit aufhören und auf Tanzeinlagen in einzelnen Opfern reduziert werden. Die großen Ballette kosten ein ungeheures Geld und bringen wenig ein. Mit dieser Motivierung wurde auch ein großes, abendfüllendes Ballet abgelehnt, das vor kurzer Zeit Raoul Mádér bei der königlichen Oper eingereicht hat.

Die Oper hat mit den Sängern und Sängern ihren Kreuz, man kann es ihr demnach nicht verübeln, wenn sie sich die Tanzkalamitäten nach Möglichkeit vom Halse schaffen will. Die vielen Absagen von einheimischen Mitgliedern geben gerade genug Anlaß zum Aerger für die Direktion und das Publikum, aber damit muß man sich eben abfinden. Aber die Konsequenz, mit der die Oper durch den Tenor Burrian genarrt wird, hat bereits die frömmsten Gemüther innerhalb und außerhalb der Oper außer Rand und Band gebracht. Die Opernleitung ist über die ewigen Aufstöße einfach in Verzweiflung gerathen, das Publikum hat sich auch in dieser Sache mit einem Witz geholfen, oder besser

gesagt, mit einem scherzhaften Frage- und Antwortspiel. Man fragt bei der Oper:

„Was ist der Unterschied zwischen der nächsten Novität des Lustspieltheaters und der kön. Oper?“

Und man antwortet:

„Die nächste Novität ist „Der Esel des Buridan“ und die kön. Oper ist der Esel des Burrian.“

**Wiener Coulistengeschichten.**

(Ein Schlüsselstück. — Die Dichterbrüder. — Man soll nicht das Wort geben. — Kaiser Wilhelm als Regisseur.)

Der wenig aufgeföhnte Herr Leo Feld und sein viel aufgeföhnter Bruder, Herr Victor Leon, haben zusammen ein Stück geschrieben. Victor Leon hat immer einen regen Familiensinn beibehalten. Und so hat er auch dem weniger gewandten Bruder mit seiner Theatertechnik unter die Arme gegriffen. Denn Herr Leon, dem die jetzige Hochkonjunktur der Operetten Hunderttausende bringt, hat es sonst nicht nötig, wegen eines Profaßstückes, das heute kaum seinen Mann nährt, die Kritik herauszufordern, die ihm etwas schärfer auf die Finger sieht, weil er in der eben beginnenden Saison ohnedies mit vier Novitäten herauskommt. Das ist ja ein bißchen viel! Aber wenn er's kann?

Das brüderliche Stück führt den Titel „Der große Name“ und gelangt morgen am Deutschen Volkstheater zur ersten Aufführung. In jenen engen Kreisen, die dem Theater nahe stehen, sieht man der Premiere mit Neugierde entgegen. Es hat sich nämlich in diesen Kreisen herumgeredet, daß „Der große Name“ ein Schlüsselstück wäre. Derlei Vorreden dienen einem Stück nicht zum Vortheil. Man erwartet immer mehr als es bringt. Und wenn es schon dem Geschmacke des kleinen Kreises entspricht, der in der Premiere sitzt, wenn dieser wirklich die Gestalten erkennt, dann hat es erst recht kein Interesse für das große Publikum.

Den „großen Namen“ der Novität trägt ein junger Künstler, der als Komponist enorm rasch emporgekommen ist. Also: Lehar! Sein mehr-minder oder gleichberechtigter Freund, ebenfalls Komponist (man deutet auf zwei verschiedene Wiener Musiker) ringt vergebens um den Erfolg. Es gelingt ihm nicht einmal, aufgeföhnt zu werden. Es fehlt ihm der große Name! Man könnte darauf sagen, daß auch der Andere nicht den großen Namen hatte, ehe er ihn gewann, aber man könnte schließlich bei jedem anderen Stücke auch Einwände erheben. Herr Leo Feld ist ein Idealist, der von der Höhe seines literarischen Selbstbewußtseins solche Kleinigkeiten nicht beachtet, und Victor Leon ist von der Operette her gewöhnt, bedenkenlos zu arbeiten.

Des verkannten, vom Glücke nicht begünstigten Komponisten nimmt sich der Freund mit dem großen Namen an. Er bringt ein Tonwerk zur Aufführung, das großen Erfolg erzielt. Das Publikum ist entzückt, ruft nach dem Komponisten mit dem großen Namen. Der erscheint und sagt dem Publikum, daß nicht er der Komponist ist, sondern der Andere, der nunmehr auch einen „großen Namen“ führen wird.

„Schlüsselstücke“ sind eine Wiedergabe von wirklichen Menschen und wirklichen Geschehnissen. Ich glaube nicht, daß Komponisten schon solche Beispiele mit dem Publikum aufgeföhnt haben, ich glaube auch nicht, daß irgend einer von unseren Komponisten mit großen Namen sich dazu entschließen würde, einem Unbekannten in aller Eile zu einem großen Namen zu verhelfen. Aber Unwahrscheinlichkeiten haben noch nie einen Bühnenerfolg beeinträchtigt.

Ein unangenehmer Zufall für die beiden Autoren ist nur, daß eben in Hamburg ein neues Lustspiel gegeben wurde („Ein bißchen Ruhm“ heißt es), dessen Inhalt dem der morgigen Premiere gleich. In Hamburg wurde es nicht als „Schlüsselstück“ gebracht. Der Erfolg war dort ein geringer. Hoffentlich geht es den Brüdern in Wien besser, als es ihrem Hamburger Kollegen mit dem gleichen Stoff ergangen ist. Victor Leon kann auch einen geringeren Erfolg verschmeizen, denn er erscheint schon nächste Woche im Johann Strauß-Theater mit einer neuen Operette, zu der Lehar die Musik geschrieben hat.

Man soll beim Theater nie auf irgend etwas das Wort geben, denn es kommt beim Theater meistens so, daß man sein Wort schwer halten kann. Da ist z. B. am Wiener Burgtheater ein junger Schauspieler, Herr Basch, verständigt worden, daß sein Vertrag nicht mehr erneuert wird. Da Herr Basch eben eine Wiener Coulliste geheiratet hatte und man auch nicht leicht ein Engagement am Wiener Burgtheater aufgibt, unternahm er Bittgänge, um bleiben zu können. Aber vergeblich. Der

gebende gement. Woher girt un Wort ein noch Herr Basch den Besitzt. am Wt tige M Bühne, gerber einen fragen, Macht legentl zählen köngli eben ei tüchtig Kraft daß er Partel Ein M die Un beßt. es mir nicht m stellen helben bemerkt daß sie dent E Spitze demnäd ältesten der kön kreisen der Am soll au Kombi wurde in mer u Lián a Grund ten Glä unterjud duloje kö. Et schriß ei Ariba e breiteten Dr. Alen der Ank gründet verfabre hat heur E en u Partien 50 R r mürder die 28j Licz, stinte ih schlafend daß der zur Bols töbtet he das Gef su ihrer nate hru und au Zeigen Verbitte einem F Ein Sen des Ober Gültigkeit Paul M 26. April verhehlich durch Ur geschieden Septembe

gebende Mann gab sein Wort, daß ein Wiederengement ausgeschlossen ist. Darüber vergingen viele Wochen. Und Herr Basch wurde plötzlich wieder engagiert und der „Maßgebende“ mit dem gegebenen Wort beglückwünschte Herrn Basch. Es hatte eben ein noch Maßgebender eingegriffen! Und so wird Herr Basch wieder Gelegenheit haben, neben den großen Vorbildern zu lernen, wie man auf dem Rothurn steht. Denn an guten Vorbildern mangelt es nicht am Wiener Burgtheater. Da ist speziell der prächtige Reimers, derzeit der erste Held der deutschen Bühne, der vor einem Jubiläum steht. Ein so glänzender Darsteller von Helden; aber so oft ich ihn einen Mächtigen darstellend sehe, möchte ich ihn gerne fragen, warum er gar so schreit, wenn er von seiner Macht zu sprechen hat. Wenn ihm doch Jemand gelegentlich die kleine Episode von Kaiser Wilhelm erzählen wollte.

Der kam einmal überrascht in eine Probe des königlichen Schauspielhauses in Berlin. Es wurde eben eine Reprise der „Duitzows“ geprobt und der tüchtige Arndt spielte den Markgrafen. Mit aller Kraft seiner Lunge donnerte er den Untergebenen zu, daß er sie seine Macht würde fühlen lassen.

Der Kaiser läßt den Schauspieler zu sich ins Parket rufen und sagt ihm:

„Herr Arndt, Sie haben Unrecht, so zu schreien. Ein Markgraf muß nicht die Lunge anstrengen, um die Untertanen glauben zu machen, daß er Macht besitzt. Die wissen das ohnehin. Glauben Sie es mir!“

Seit der Kaiser ihm das gesagt, hat Herr Arndt nicht mehr geschrien, wenn er einen Großen darzustellen hatte. Auch den diversen anderen Theaterhelden thäte es gut, sich diese kaiserliche Regiebemerkung zu Gemüte zu führen, von der ich glaube, daß sie zum ersten Male öffentlich erzählt wird.

— 1. Oktober.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 1. Oktober. (Gerichtshofpräsident Leo Jitvah.)** der seit achtehn Jahren an der Spitze des Budapesters Strafgerichtshofes steht, wird demnächst von seiner Stelle scheiden, um als rangältester Kriminalrichter Senatspräsident an der königlichen Kurie zu werden. Wie man in Richterkreisen erzählt, soll kön. Tafelrichter Ernst Lóth der Amtsnachfolger Jitvah's werden. Außer diesem soll auch der Tafelrichter Dr. Ludwig Bucz in Kombination gezogen sein.

**(Krida.)** Die Firma Krauß u. Frommer wurde 1905 mit Passiven in der Höhe von 233,000 Kronen insolvent. Inhaber der Firma waren Philipp Frommer und Jakob Krauß, während Wilhelm Talán als stiller Kompagnon der Firma angehörte. Auf Grund der Angaben der Bucherperiten und der geschädigten Gläubiger wurde gegen die Genannten die Strafuntersuchung eingeleitet, weil sie angeblich durch fraudulose Handlungen die Gläubiger geschädigt haben. Die kön. Staatsanwaltschaft reichte schließlich eine Anklageschrift ein, worin sie die Kridataten der fahrlässigen Krida beschuldigte. Gegen diese Anklageschrift unterbreiteten die Verteidiger Dr. Wilhelm Fried und Dr. Alexander Petö Einwendungen. Heute verhandelte der Anklagesenat über diese Einwendungen, die als begründet erachtet wurden, worauf das weitere Strafverfahren eingestellt wurde. — Wegen fahrlässiger Krida hat heute das Kriminalgericht den Geschäftsführer Bela Fenó eines in der Königsgasse Nr. 13 bestandenem „Partiwaaren“-Geschäftes wegen fahrlässiger Krida zu 50 Kronen Geldstrafe verurteilt.

**Szeged, 1. Oktober. (Freispruch einer Gattenmörderin.)** Vor dem hiesigen Schwornengericht stand die 23jährige Szenteser Bäuerin Frau Emerich Szalics, die am 13. Juli l. J. zur Nachtzeit die Jagdflinte ihres Gatten von der Wand holte und ihrem schlafenden Mann eine Kugel in den Rücken schob, so daß der Mann sofort verschied. Dann lief die Frau zur Post, wo sie meldete, daß sie ihren Gatten getödtet habe. In den letzten zwei Tagen verhandelte das Schwornengericht den Prozeß dieser Frau, welche zu ihrer Entlastung vorbrachte, ihr Gatte habe sie Monate hindurch mißhandelt, habe sich Geliebte gehalten und auch ihre Kinder grausam behandelt. Mehrere Zeugen bestätigten diese Angaben. Auf Grund des Berichtes der Schwornen ging der Gerichtshof mit einem Freispruch vor.

**Wien, 1. Oktober. (Die Ehe des Banus Rauch.)** Ein Senat des Wiener Civillandesgerichts unter Vorsitz des Oberlandesgerichtsraths v. Roth hatte heute die Gültigkeit der Ehe des Banus von Kroatien Baron Paul Rauch zu prüfen. Baron Rauch hatte sich am 26. April 1888 in Wien mit Rosina Mathilde v. Wechle verheiratet. Nach siebenjähriger Dauer wurde die Ehe durch Urtheil des erzbischöflichen Konsistoriums in Agram geschieden. Die Baronin schritt, nachdem sie noch im September 1895 von der katholischen zum evangelisch-

reformirten Kirche übergetreten war und das siebenbürgische Ehegericht dieser Kirche das Scheidungsurtheil in ein Trennungserkenntniß umgewandelt hatte, zu einer neuen Eheschließung mit dem österreichischen Jäger-Oberlieutenant Anton Gregorics, der ebenfalls der reformirten Kirche angehörte. Oberlieutenant Gregorics überließelte, nachdem er den Militärdienst verlassen hatte, im Jahre 1896 nach München, wo er noch gegenwärtig als akademischer Maler lebt. Im Jahre 1907 gingen die beiden Gatten auseinander und die Frau, die zu einer dritten Ehe schreiten wollte, brachte durch ein bei dem ungarischen Justizministerium überreichtes Gesuch die Frage zur Erörterung, ob die zweite Ehe gültig sei. Das ungarische Justizministerium wandte sich mit einer Anfrage an das österreichische Justizministerium, welches zuerst das Landesgericht in Graz und nachdem dieses sich unzuständig erklärt hatte, das Wiener Civillandesgericht zur Prüfung der Gültigkeit der Ehe aufforderte. Es lagen drei Bedenken gegen die Gültigkeit der zweiten Ehe der Baronin Rauch vor: Formelle Mängel. Nämlich der Mangel des gesetzlich vorgeschriebenen Aufgebotes und Nichteinhaltung der sechsmonatlichen Aufenthaltspflicht am Orte der Eheschließung. Das Ehehinderniß des bestehenden Ehebandes, da nämlich das Trennungserkenntniß über die Rauch'sche Ehe in seiner Gültigkeit bekräftigt ist. Schließlich hat Oberlieutenant Gregorics die Ehe ohne Zustimmung der Militärbehörden geschlossen. Der letzte Einwand spielte jedoch im heutigen Prozeß eine weniger wichtige Rolle, da der Mangel der Zustimmung des Militärkommandos bloß ein Eheverbot und kein Hinderniß bildet. Zur heutigen Verhandlung waren als Vertreter der Frau Gregorics Dr. Theodor Reisch, für Anton Gregorics Dr. Ludwig Jellinek erschienen. Als Ehebandvertheidiger fungirte für die Rauch'sche Ehe Dr. Siegfried Kölbl, für die Ehe Gregorics Dr. Robert Janovics. Nach den Parteivorträgen beschloß der Senat, das Urtheil der schriftlichen Ausfertigung vorzubehalten.

### Offener Sprechsaal.\*)

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle  
**SALVATOR**  
bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrantheit und catarrhalschen Affectionen.  
Hauptniederlage Budapest: L. ÉDESKUTY.

**„Vázsonyi Pensió“**  
Arany János-utca 5. sz.  
Telefon 113-68. Telefon 113-68.

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
Bayerischer alkalischer  
**SAUERBRUNN**

**KÖNYVELŐNŐ.**  
ki a magyar és német levelezésben teljeseu jártas.  
WEINER MÁTYÁS özégnél, Andrássy-ut 3.  
azonnal felvétetik.

**Eladóhelyiségnek alkalmas, szépen kiállított világos pincehelyiség**  
körülbelül 450 m<sup>2</sup> területű, villanyvilágítással, vízvezetékkel, gőzfűtéssel felszerelve, Váci-körút 22. sz. házban 1909. évi november 1-ére kiadó. Bővebb értesítés ugyanott. Telefon 73-40.

**Börsen-Aufträge** effektivt coulant  
**Josef Bálint, Börseagent,**  
Budapest, V., Zoltár-utca 16. 15604

**Serravallo's**  
**China-Wein mit Eisen.**  
Hygienische Anstellung Wien 1905. Staatspreis u. Ehrendiplom. gold. Medaille.  
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvalascenten. — Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel.  
Vorzüglicher Geschmack. Ueber 6000 ärztl. Gutachten.  
SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste-Barcola.  
Küflich in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. u. 1 L. u. 2 L. u. 3 L. u. 4 L. u. 6 L. u. 12 L.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Telegramme.

#### Die serbische Thronfolgefrage.

**Belgrad, 1. Oktober.** In der serbischen Presse wird die Thronfolgefrage immer eingehender erörtert. „Zvono“ setzt die Polemik gegen das neue Hofstatut fort, dessen einziger Zweck die Ertheilung der Apanage für die königlichen Prinzen sei. Das Blatt protestirt besonders gegen die Bezahlung der Schulden des Prinzen Georg durch den Staat. „Becerne Novosti“ und „Pravda“ vertreten hingegen den Standpunkt, daß durch die verfassungswidrige Annahme der Abdikation des Prinzen Georg dessen Thronfolgerechte in keiner Weise berührt worden seien, und der gegenwärtige Zustand nur ein vorübergehender sei. Nur die große nationale Skupschtina könne die Thronfolgeordnung im Wege der Verfassungsrevision ändern, falls Prinz Georg nach ihrem Zusammentritt auf der Abdikation verharren würde. Da jedoch die Ursache der Abdikation durch die amtliche Feststellung der Unschuld des Prinzen Georg am Tode des Kammerdieners Kolatovic entfallen sei, liege für den Prinzen Georg keine Veranlassung vor, an der Abdikation festzuhalten. Die überaus heftigen Angriffe einzelner serbischer Blätter gegen das Königshaus haben, wie verlautet, die Regierung bestimmt, der Skupschtina eine die Einschränkung der Pressefreiheit vorsehende Pressegesetznovelle zu unterbreiten.

#### Der Verschwörungsversuch in Montenegro.

**Cetinje, 30. September.** Die in Angelegenheit des vor einigen Tagen gemeldeten Komplotz eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß es sich um eine Verschwörung zu dem Zwecke gehandelt hat, die gegenwärtige Regierung zu stürzen und die in Folge der Bombenaffäre vom Jahre 1907 eingekerkerten Personen zu befreien. Fürst Nikolaus sollte entthront und Prinz Danilo zum Fürsten proklamiert werden. Die jetzigen Minister sollten getödtet werden und an ihre Stelle die dem vorhergehenden Kabinet angehörnden Minister treten. In das Komplot sind ungefähr zwanzig Personen verwickelt, von denen bereits fünfzehn nach Albanien geflüchtet sind. Die Anstifter des Komplots haben nicht nur keine Unterstützung seitens der Bevölkerung gefunden, vielmehr verlangt diese exemplarische Bestrafung der Schuldigen.

Die unter dem Kommando des Unterlieutenants, der den Handstreich auf das Waffendepot zu führen beabsichtigte, stehenden Soldaten wollten ihn, als sie seine Absicht merkten, lynchen, wurden jedoch daran von einem Unteroffizier hindert, der ihnen begreiflich machte, sie würden streng bestraft werden, weil sie dadurch die Justiz des Hauptbeweises der angezettelten Verschwörung berauben würden.

Man mißt im Lande dem Komplot keine besondere Bedeutung bei.

#### Der Kampf um die englische Finanzbill.

**London, 1. Oktober.** „Standard“ schreibt: Am 15. Mai ist dem Ministerpräsidenten eine bedeutsame Erklärung unterbreitet worden, in welcher gegen die Budgetvorschläge Einspruch erhoben wird und welche von 36 Vertretern von Bankhäusern, darunter R. Rothschild, Baring Brothers, Lord Avebury, Sir Felix Schuster und Viscount Goschen, unterzeichnet ist. Nachdem diese Erklärung ohne Wirkung geblieben ist, wird jetzt eine Petition zur Unterzeichnung vorbereitet, in der die Lords gebeten werden, den Finanzgesetzentwurf nicht anzunehmen, ohne der Nation Gelegenheit zu geben, ihre Wünsche zu diesem Gegenstande auszusprechen.

#### Die Kämpfe um Melilla.

**Madrid, 1. Oktober.** Das Amtsblatt meldet aus Melilla, während einer Rekognoszirung, welche die Seluan besetzt haltenden Truppen des Generals Droz gegen Souf el Jennis unternahmen, fiel ein spanischer Seite General Diaz Vicario, zwei Hauptleute, ein Lieutenant und 14 Mann. Circa 180 Mann wurden verlegt.

#### Peary in Newyork.

**Newyork, 1. Oktober.** Peary und seine Frau sind aus Portland-Maine hier angekommen und von einer großen Zuschauermenge begeistert begrüßt worden. Peary befand sich an Bord des Dampfers „Roosevelt“, der an der Schiffparade der Hudson-Fulton-Feier theilnahm. Peary stand dabei auf der Kommandobrücke des Dampfers. Alle übrigen auf dem Flusse befindlichen Dampfer ließen zu Ehren des Forschers die Dampfpeisen gehen und die Schiffsglocken läuten.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Oktober.

(Der Importzoll für Getreide.) Wir berichteten in unserer vorigen Nummer, daß zwischen den Mühlen und den Getreidehändlern hinsichtlich der Bezahlung des Importzolles für Getreide Differenzen entstanden sind...

(Der Geldmarkt.) Der Geldbedarf war auf dem hiesigen Plage auch noch dem Ultimo ein ziemlich ausgiebiger, denn die Einreichungen bei der Bank betragen heute hier 8 1/4 Millionen...

(Die Oktoberkündigungen auf dem Getreidemarkt.) Die heutigen ersten Kündigungen des nun zur Abwicklung gelangenden Oktoberterminals brachten überraschend geringe Vorlagen...

(Die Restituirung der Pflastermauth.) Bekanntlich hat die Hauptstadt die Pflastermauth für solche Waaren, welche, ohne das hauptstädtische Pflaster zu berühren, weiterbefördert werden...

ausgefollt werde, welche in gemietheten Lagerräumen lagern, da, wie die Direktion sagt, es leicht möglich ist, daß in solchen Lagerräumen, die zumeist außerhalb der Mauthlinie liegen, auch pflastermauthpflichtige Waaren eingelagert werden...

(Vom böhmischen Zuckerkartell.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Der Vorstand des Vereins der Zuckergroßhändler in Böhmen hat die vom Kartellkomité in Angelegenheit der Schlußbriefe verlaublichen Konzeptionen als unzureichend befunden...

(Die „Hermes“ ungarische allgemeine Wechselstuben-V.G.) hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Adolf v. Ullmann ihre ordentliche Generalversammlung. Der vorgelegte Jahresbericht wurde einstimmig zur Kenntniß genommen...

(Das Syndikat der deutschen Stab-eisenhändler) ist, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, heute mit der Dauer bis Ende 1912 zustande gekommen. Das Syndikat beabsichtigt, schon demnächst eine Preiserhöhung eintreten zu lassen.

(Die neuen Steuergesetze für das Königreich Ungarn.) Unter diesem Titel ist eine von den hiesigen Rechtsanwältin Dr. Moriz Bihari und Dr. Eugen Nyari verfaßte deutsche Ausgabe der neuen Steuergesetze vom Jahre 1909 erschienen...

(Die Organisirung des industriellen Kredits.) In der unter dem Vorsitze Dr. Franz Schorin's abgehaltenen Direktionsitzung des Landesverbandes der Fabriksindustriellen entwickelte Direktor Dr. Lorant Hegedus sein Projekt für die Organisirung des industriellen Kredits...

(Insolvenz.) Die Manufakturwaarenfirma Sigmund Pollak in Nagyvárada hat die

Zahlungen eingestellt. Die Waarenschulden betragen 210,000, die Geldschulden 50,000 Kronen.

(Die Budapest Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monat September 1909 1,088,618 K. eingenommen gegen 1,010,302 K. im Monat September des Jahres 1908...

(Die Budapest elektrische Stadtbahn-Aktiengesellschaft) hat im Monat September 1909 539,011 K. eingenommen (gegen 470,286 K. in der gleichen Periode des Vorjahres)...

(Budapester Giro- und Kassenverein-Aktiengesellschaft) Der Stand am 30. September 1909 mar folgender: Aktiva: Kassebestände 484,075 K. 59 S. 6 D. Effekten 2,305,240 K. ...

(Griech. Mädchen-Ausstattungsverein a. G. Kinder- und Lebensversicherungsanstalt) [Budapest, VI, Theresienring 40-42. Begründet im Jahre 1863.] Im Monat September 1909 wurden vier Versicherungsanträge im Betrage von 1.630,500 K. eingereicht...

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Gedalte Gellstein, Manufakturwaarenhändler in Stanislaw; Schulnik Kimmel, Kaufmann in Stanislaw; Jakob Brauner, Manufakturwaarenhändler in Gros in Chorjanow; Herczeg u. Co., Handelsfirma in Budapest; S. Wernlopf, prot. Kaufmann in Wien...

Paris, 1. Oktober. (Fonds Börse.) Die gestrige Festigkeit übertrug sich auch auf den heutigen Anfangsverkehr, der den meisten Wertgattungen weitere Verbesserungen brachte. Später wurde das Geschäft ruhig, doch blieben die Kurse trotz des Rückgangs der Rio Tintos behauptet...

London, 1. Oktober. Privat-Telegramm. [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 59 1/4 per Raße, 60 per drei Monate; Zinn 139 per Raße, 140 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 23 1/4.

London, 1. Oktober. (Fonds Börse.) Nach stetiger Eröffnung wurde die Tendenz fester, doch hielt sich der Verkehr im Allgemeinen in normalen Grenzen. Höher stellten sich lediglich die amerikanischen Werthe, in denen sich jedoch erst nachbörslich ein größeres Geschäft entwickelte...

Newyork, 1. Oktober. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. Anfangs waren Aktien und Canada-Pacific-Aktien gefragt und höher, während Metallwerthe zur Schwäche neigten, dann erfolgte auf Abgaben und Realisationen eine allgemeine Abschwächung...

Newyork, 1. Oktober. (Fonds Börse.) Kabel-Telegramm. [Schlusskurse.] Zeitgeld 3 1/2 % (27/8 %), Taggeld 4 % (3 %), Wechsel auf London (60 Tage) 484.20 (484.15), Cable Transfers London (60 Tage) 486.25 (486.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/2 (516 1/2) ...

Som. 169 (168), Modisland Company 39 1/2 (39 3/8), Southern Pacific 133 1/2 (134 1/8), Southern Railway Com. 30 3/4 (30 1/2), Union Pacific 203 3/4 (209 1/8), ...

Newyork, 1. Oktober. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 13.55 (13.30), per November 13.23 (13.14), per Januar 13.34 (13.18), in New-Orleans loco 13 1/2 (13 1/8), ...

Chicago, 1. Oktober. (Schlußkurse.) Weizen per Dezember 99 3/4 (120.-), per Mai 102.- (99.75), Mais re: Dezember 56 1/2 (61.50), ...

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Verlosungen.

Thrislots. Bei der heute vorgenommenen Verlosung der Thrislots wurden folgende Serien gezogen: 37 189 212 274 462 578 586 624 646 900 936 9 9 990 ...

Türkenlose. Bei der am 30. September l. J. in Konstantinopel vorgenommenen Ziehung fiel der Haupttreffer mit 300.000 Francs auf Nr. 784208, der zweite Treffer mit 25.000 Francs auf Nr. 319945; je 10.000 Francs gewannen Nr. 1866101 und 1900152.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 1. Oktober. An der Börse beobachtete die Spekulation in Folge der mitteren ausländischen Notierungen und mit Rücksicht auf die politische Situation große Zurückhaltung. Das Geschäft war schleppend und die Kurse bröckelten ab. ...

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 769 bis 767, Oesterreichische Kreditaktien zu 666 bis 666.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 451, ...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3480, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 632.50 bis 627, ...

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 768 bis 769.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 451.25, ...

Aktien zu 687, Straßenbahn-Aktien zu 605.25 bis 606.75, Budapest elektrische Stadtbahn-Aktien zu 306 bis 303, ...

Zur Erklärungszzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 666. Prämiengefahr: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., ...

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrigere Wiener Notierungen schwach, die Kurse bröckelten bei geringem Verkehr mäßig ab. Der Schluß blieb still. ...

Wiener Effektenbörse. 1. Oktober. Die Verstimung, welche im gestrigen Verkehr vorgeherrschte hatte, hat auch bei Beginn der heutigen Börse angehalten, da die innerpolitische Lage in beiden Reichshälften der Monarchie die Auffassung meiter ungünstig beeinflusste und auch die Berichte von den Auslandsplätzen, ...

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 4p. ung. Goldrente, 112.30, Oesterr. Kreditbank, 665, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Rate. Includes items like 1864er Lose, 164.50, Innsbrucker Lose, 116.-, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 665.50, ungarische Kreditaktien 767.-, Anglobankaktien 310.75, ...

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 1. Oktober. Die Tendenz der Börse war heute nicht einheitlich, was besonders auf dem Montanaktienmarkt zum Ausdruck kam, da vielfach Gewinnrealisierungen vorgenommen wurden, während andererseits die günstigen Nachrichten aus den Industriebezirken nicht zur Geltung kommen konnten. ...

Berlin, 1. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige

Oesterreichische Goldrente 99.10, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.90, Oesterreichische Kreditaktien 209.60, ungar. Kronenrente 92.10, Südbahn 25.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 162.-, russische Banknoten 217.35, ...

Berlin, 1. Oktober. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 210.-, Südbahn 25.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 161.75. — Ziemlich fest.

Frankfurt, 1. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.80, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 161.80, Südbahn 25.-, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 199.60, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 215.25, ...

Hamburg, 1. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.20, Oesterreichische Kreditaktien 210.-, 1860er Lose 165.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 161.75, Südbahn 25.-, italienische Rente 104.20, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 98.90, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.- — Abgeschwächt.

Paris, 1. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 97.32, Oesterreich. Goldrente 101.75, ungar. Goldrente 96.87, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 504.10, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 292.-, fünfprozentige Marokkaner, 524.- vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige konf. amort. Rumänen 94.-, vierprozentige amort. Rumänen 1905 95.75, fünfprozentige Russen 1906 104.60, vierprozentige Russen v. J. 1909 97.60, 4 1/2 Proz. Erben 1906 —, vierprozentige spanische Exterieurs 97.02, 4 Prozentige unifizirte Türken 93.60, Türkenlose 192.50, türkische Tabakaktien 393.-, österr. Bodenkreditanstalt 125.5, österr. Länderbank 532.-, ungar. Hypothekbank 475.-, Banque de Paris 1738, Banque Ottomane 729.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 132.-, Meridionalbahn 695.-, Orientbahnen —, Waqoon Vits —, Hartmann Maschinen 584.-, Rio Tinto 19.48, Sucre de Egypte 37.-, Zula 347.-, Thomson Houston —, Witkany Kohlen 173.-, Chartered 51.75, De Beers 476.50, East Rand 144.50, Jagersfontein 193.-, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 82.75, Wechsel auf Amsterd. (kurz) 207.81, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/3, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/4, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 251.35, Privatdiskont 2 1/4.

London, 1. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 83 1/2, 4 Prozentige Dupien 63, japanische Rente 91 1/2, Spanien 95 1/2, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95 1/2, Plandiskont 2 1/2, Silber 23 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 1/4, Wiener Wechselkurs —, Chartered 190, East Rand 5.71, Randfontein 2.62, Randmines 9.59, De Beers 18 1/2, Canada Pacific 192 1/2 Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 1. Oktober. Effektiv Weizen tendierte bei entsprechendem Angebot und guter Kaufkraft fest. Es wurden circa 65,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 6594 Meterzentner, Abfuhr 4467 Meterzentner. — Roggen ist behauptet und notirt per prompt 9 R. 60 S. bis 9 R. 65 S. Parität Budapest. — Futtermittel ist vernachlässigt und notirt 7 R. 20 S. bis 7 R. 25 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendiert fest. Ab hier ist 7 R. 40 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse machbar. — Mais tendiert matt und erreicht per prompt ab Budapest 7 R. 55 S. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz auch heute aufwärtsstrebend. Die überraschend geringen Kündigungen brachten stärkere Deckungsbedürfnisse mit sich und mit Ausnahme von Mais waren sämtliche Termine besetzt. Dabei war auch der Verkehr sehr lebhaft.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mtr. 77.5 zu 14.50, 300 Mtr. 77.5 zu 14.40. — Pester Boden: 200 Mtr. 78 zu 14.42 1/2, 200 Mtr. 77.5 zu 14.40, 150 Mtr. 77 zu 14.37 1/2. — Tolnaer: 300 Mtr. 78 zu 14.47 1/2. — Bulgarijcher: 5000 Mtr. 78 zu 14.27 1/2, 5000 Mtr. 77 zu 14.27 1/2. — Banater: 30 00 Mtr. 77.5 zu 14.50 (November-Lieferung). — Weiskerefer: 4000 Mtr. 77.8 zu 14.45. — Töröbcszer: 4000 Mtr. 70 zu 14.62 1/2

Advertisement for KRISTALIN, a skin cream. Text: Für Damen ist KRISTALIN unentbehrlich. Schon nach wenigen Tagen ist die Haut weicher, zarter und blüht auf. ... ALEXANDER A. OLINKEVICH, Hauptmann i. R., Apotheker, Chemiker, Professor der Chemie an der Militär-Akademie in Jassy. Budapest, VIII., Baross-utca 91.

(November-Lieferung). — Rumänischer: 1000 Mztr. 81 zu 14.50, 6500 Mztr. 79 zu 14.35, 7500 Mztr. 79 zu 14.40, 5000 Mztr. 79 zu 14.45, 5000 Mztr. 79 zu 14.40, 3000 Mztr. 79 zu 14.35, 4000 Mztr. 78.8 zu 14.40, 3000 Mztr. 78.5 zu 14.30, 5250 Mztr. 78.5 zu 14.30. — Weissenburger: 100 Mztr. 77.5 zu 14.35, 100 Mztr. 77 zu 14.30, 100 Mztr. 76 zu 14.20. Alles per drei Monate. Roggen: 100 Mztr. zu 9.60, 100 Mztr. zu 9.62 1/2, 2500 Mztr. zu 9.67 1/2, Alles per Kasse Parität, November-Lieferung. Gerste: 300 Mztr. zu 7.25, 1000 Mztr. zu 7.25, 100 Mztr. zu 7.20, Alles per Kasse, Parität. Hafer: 100 Mztr. zu 7.85, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 14.18, 14.20, 14.15, 14.22, 14.17, 14.24; Weizen per April zu 14.10, 14.07, 14.11; Roggen per Oktober zu 9.68, 9.77, 9.69; Roggen per April zu 10.05, 10.06, 10.01; Mais per Mai zu 7, 7.01, 6.99; Mais per Oktober zu 7.47, 7.48; Hafer per Oktober zu 7.52, 7.61, 7.58; Hafer per April zu 7.73, 7.74, 7.70, 7.71. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 14.22 Geld, 14.23 Waare; Weizen per April (1910) zu 14.10 Geld, 14.11 Waare; Roggen per Oktober zu 9.66 Geld, 9.67 Waare; Roggen per April zu 10.01 Geld, 10.02 Waare; Mais per Mai (1910) zu 7 Geld, 7.01 Waare; Hafer per Oktober zu 7.60 Geld, 7.62 Waare; Hafer per April zu 7.72 Geld, 7.73 Waare.

Gekündigt wurden: 13,000 Mztr. Weizen, 19,500 Mztr. Roggen und 1000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 6. Oktober 1909.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen per Oktober (14.22), Roggen per Oktober (9.66), Mais per Oktober (7.48), Hafer per Oktober (7.59).

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes 77 Kg. R. 28.35-28.70, 78 " " 28.55-28.90, 79 " " 28.90-29.40, 80 " " 29.10-29.60.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes 77 Kg. R. 28.30-28.65, 78 " " 28.45-28.80, 79 " " 28.80-29.10, 80 " " 29.-29.40.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes 76 " " 28.-28.50, 77 " " 28.35-28.70, 78 " " 28.50-28.90, 79 " " 28.90-29.30.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Roggen, Ia, neu (19.25-19.50), Roggen, Mittel, neu (19.05-19.15), Gerste Ia, neu (14.75-15.05), Gerste, Mittel, neu (14.40-14.60).

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Kaffee, Ia, neu (15.40-15.70), Kaffee, Mittel (14.90-15.20), Mais, neu (15.20-15.30), Kohlraps (26.25-27.30), Rübsen (25.50-26.2).

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Weizen per Oktober (28.44-28.46), Weizen per April 1910 (28.20-28.22), Roggen per Oktober (19.32-19.34), Roggen per April (20.-20.02), Mais per Mai 1910 (14.-14.02), Hafer per Oktober (15.18-15.20), Hafer per April (15.40-15.42), Weizenkleie, feine, prompte Tief (10.50-10.60), Weizenkleie, feine, per Okt.-Dez. (10.70-10.80), Weizenkleie, grobe, prompte Tief (11.10-11.30), Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez. (11.10-11.30), Weizenkleie, per Januar-Mai 1910 (11.50-11.70).

Schiffsfahrt auf Grund der vom 21. bis 25. September vorgefallenen Schläffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Vezdán 51-54, Kalooca 41-44, Dunasölyvár 41-44, Szentes 87-90, Szeged 73-76, Zenta 71-74, Titel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár 103-106, Nagyberek 73-76.

Wiener Fruchtbörsen vom 1. Oktober. [Privat-Telegramm.] Von Budapest wurden neuerdings anziehende Notierungen gemeldet, deren Einfluß sich insoweit geltend macht, als Weizen, Roggen und Hafer sich fester ansprechen und um 5 H. höher zu bewerten sind. Dagegen blieben für Mais gestrige Preise in Geltung. Der Verkehr ist fast auf allen Gebieten minimal.

Berlin, 1. Oktober. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Oktober 213.75, per Dezember 213.50, Roggen per Oktober 170.-, per Dezember 171.50, Hafer per Dezember 154.50, per Mai 160.-, Mais per Dezember 146.-, per Mai -.-, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer -.-. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais matt, Del fest. — Wetter: Bewölkt.

Breslau, 1. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.20, neuer -.-, gelber Weizen loco, alter 22.20, neuer -.-, Roggen loco, neuer 16.90, Hafer loco 15.30, neuer -.-, Raps loco 25.-, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 1. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.40, per November 23.50, per November-Februar 23.60, per Januar-April 23.90. — Roggen per Oktober 16.25, per November 16.50, per November-Februar 16.75, per Januar-April 16.85. — Mehl per Oktober 30.30, per November 30.35, per November-Februar 30.40, per Januar-April 30.65. — Weizen per Oktober 43.-, per November 43.-, per Januar-April 43.-. — Spiritus per Oktober 43.-, per November 43.-, per Januar-April 43.-. — Mais per Oktober 28.75, per November 28.75, per Januar-April 28.75. — Weizen per Oktober 31.-, per November 31.-, per Januar-April 31.-, per März-Juni 32.25.

Raffinade 60.50 bis 61.-. — Weizen, Roggen, Mehl, nade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 29. September, Abends 6 Uhr, bis 30. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgefertigten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Commodity, Eisenbahn, Schiff, and Totale. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Mais, Raps, Mehl, Kleie.

Produktenmärkte. Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefleisch, Stadtwaare zu R. 177.- G., R. 178.- W. Sped: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 154.- Geld, R. 155.- Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 157 Geld, R. 158 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1908er 100stücker R. 36.- Geld, R. 38.- Waare, bosnische 120stücker R. 30.- Geld, R. 32.- Waare, bosnische 130stücker R. 28.- Geld, R. 29.- Waare, ohne Ga-

Advertisement for 'Mlekezze' (milk) and 'SANITAS' (bath). Includes text: 'Ha reuma, csusz, köszvény, ischias-ban szenved, a „SANITAS“ szobagőzfürdő', 'Készülék, melyet 100 és 100 hazai orvos rendel. Kegy a SANITAS gyógybathozól, utólaghatatlan egy szerűségű, tökéletes kiállításról mindenki meggyőződhet, érdeklő. 8 napi próbára is szállított. Az ár pedig kényelmes havi részletben is törleszhető. Ezernyi elismerő nyilatkozatot tartalmazó ismertető könyvet, mely kell, hogy minden egészséges embert is érdekeljen, kívánatra ingyen és bérn. küldöm.'

Table titled 'Budapester Börsenkurse'. Section I: Ung. Staatsanleihen (Government Bonds). Section II: Andere Anleihen (Other Bonds). Section III: Pfandbr.u.Oblig. (Mortgage and Obligation). Section IV: Banken (Banks). Section V: Sparkassen (Savings Banks).

Table titled 'Budapester Börsenkurse'. Section VI: Verf.-Gesellsch. (Insurance Companies). Section VII: Mühlen (Mills). Section VIII: Bergw.u.Ziegelei (Mining and Lumber). Section IX: Eisen- und Maschinenfabriken (Iron and Machine Factories). Section X: Dampf- u. Wasserkraft (Steam and Water Power). Section XI: Diverse Untern. (Various Enterprises).

Table titled 'Budapester Börsenkurse'. Section XII: Wechsel (Exchange). Section XIII: Lofe (Loans). Section XIV: Valuten (Currencies). Section XV: Dividen (Dividends). Section XVI: Liquidationskurse vom 29. September (Liquidation Rates from 29. September).

Garantie der Stückzahl R. 23.— Geld, R. 24.— Waare, fer-
bische 100stücker R. 33.— Geld, R. 35.— Waare, fer-
bische 120stücker R. 26.— R. Geld, 27.— Waare, fer-
bische 120stücker R. 22.— Geld, R. 23.50 Waare, ohne
Garantie der Stückzahl R. 18.50 Geld, R. 19.50 Waare.—
Pflanzenmus: bösnisches R. 48.— Geld, R. 50.— Waare,
ferbliches R. 40.— Geld, R. 42.— Waare.— Kleesaaten:
Suzerne, ungarische 1909er R. 122 Geld, R. 156 Waare,
Rothflee, Heinförniger 1909er R. 104 Geld, R. 120
Waare, mittelförniger 1909er R. 124 Geld, R. 136
Waare, großförmiger 1909er R. 140 Geld, R. 154 Waare.

Budapest, 1. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus
notirt Budapest loco R. 54.— Geld, R. 55.— Waare.

Wien, 1. Oktober. (Spiritus.) Die Preise haben
sich heute etwas befestigt. Prompter Kontingentspirituss
notirt 56 R. 40 G. Geld, 57 R. Brief.

Prag, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nachmit-
tagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zundergehaltes
von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung
24 R. 85 G. bis — R. — G., Oktober-Dezember 24 R.
85 G. bis — R. — G. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) [Nach-
mittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur soforti-
gen Lieferung 10 M. 95 Pf. bis — M. — Pf., per
Dezember 10 M. 95 Pf. bis — M. — Pf., per
Januar-März 10 M. 5 Pf. bis 10 M. 10 Pf.,
per Mai 11 M. 25 Pf. bis — M. — Pf. — Ten-
denz: Ruhig.

Wien, 1. Oktober. Rüböl loco Am. 57.50.

Viehmärkte.

Budapest, 1. Oktober. (Hauptstädtlicher Schweine-
markt.) Von gestern zurückgeblieben 250 Stück Schweine,
93 Stück Frischlinge, Nachtrieb 254 Stück Schweine,
— Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug
780 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen
1264 Stück Schweine, 93 Stück Frischlinge. Verkauft
wurden 1170 Stück Schweine, 63 Stück Frischlinge, un-
verkauft zurückgeblieben 94 Stück Schweine und 30
Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettfleisch: alte, über
350 Kilogramm schwere von 1 R. 18 G. bis — R. — G.,
280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 10 G. bis — R. — G.,
Auslauf von — R. — G. bis — R. — G., junge, über
300 Kilogr. schwere von 1 R. 36 G. bis 1 R. 56 G.,
mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 44 G. bis
1 R. 58 G., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 43 G. bis
1 R. 68 G., Frischlinge von — R. — G. bis — R. — G.
Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — R. — G. bis
— R. — G., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R.
— G. bis — R. — G., Frischlinge, inländ., von 1 R. 4 G.
bis 1 R. 28 G., ausländische von — R. — G. bis
— R. — G., Spanferkel von — R. — G. bis — R. — G.
Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war
mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Böbánya, 1. Oktober. (Original-Telegramm.)
Markt der Viehhändler in Böbánya. Vorrath am
29. September 27,737 Stück. Am 30. September
wurden aufgetrieben 142 Stück, abgetrieben 366 Stück.
Demnach verblieb am 1. Oktober ein Bestand von 27,513
Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische
Prima: Alte schwere von — R. — G. bis — R. — G.,
mittlere von — R. — G. bis — R. — G., junge schwere
von 1 R. 46 G. bis 1 R. 48 G., mittlere von 1 R.
46 G. bis 1 R. 48 G., leichte von — R. — G. bis
— R. — G. — Ungarische Bauernwaare: schwere
von — R. — G. bis — R. — G., mittlere von 1 R.
46 G. bis 1 R. 48 G., leichte von 1 R. 48 G. bis 1 R.
60 G. — Die Tendenz war ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Her-
mann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in
der Centralmarkthalle.) Kälber und Fleischwaaren mit
Ausnahme von Schweinefleisch wurden auch heute zu
billigeren Preisen abgeben. Dagegen für Geflügel,
frische Eier und von Milchprodukten für Theebutter und
Kochbutter wurden bessere Preise erzielt. Von Obstsorten
hauptsächlich Pfäumen und Tafeläpfel lebhaft be-
gehr. Kartoffel unverändert.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch
von 90 G. bis 1 R. 12 G., minderes Rindfleisch von
66 G. bis 84 G.; Kälber, lang gewogen, ohne
Gewichtsabschlag, von 1 R. bis 1 R. 16 G., lebende
Kälber von 88 G. bis 1 R. 4 G. per Kilogramm;
Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 30 G. bis
1 R. 56 G. per Kilogramm. — Eier. Prima Wä-
seler von 90 R. bis 91 R., Theiswaaere von 88 R. bis
90 R., Siebenbürger von 86 R. bis 88 R., per Kiste
zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von
1 R. 60 G. bis 2 R. 80 G., Alles per Paar und Qualität,
geschlachtete Ferkelgänse von 1 R. 24 G. bis 1 R. 40 G. per
Kilo. — Wild. Hasen 2 R. 80 G. bis 3 R. 20 G. per Stück,
Rebhühner von 2 R. bis 2 R. 30 G. per Paar,
Reh von 1 R. 70 G. bis 1 R. 80 G., Wildschweine von
90 G. bis 1 R. 20 G., Hirsche von 80 G. bis 90 G.
per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theebutter von
2 R. 70 G. bis 2 R. 80 G., Kochbutter (Landbutter)
von 1 R. 90 G. bis 2 R. 20 G., Topfen von 14 G.
bis 20 G., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von
3 R. 80 G. bis 4 R. 40 G. in Waggonladung per 100 Kg.
— Obst. Birnen 16 bis 40 G., Pfirsiche von 8 G. bis
24 G., Strudeläpfel von 16 G. bis 30 G., Trauben,
Chaffelas von 32 bis 40 G., Operto von 20 G. bis
24 G., Pfäumen 18 bis 22 G., Äpfel, Prima, 20 bis
32 G. per Kilogramm.

Auszug aus dem „Közöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen
die Soluboväczer Kohlenbergwerks-

U. t. - G. e. s. in Soluboväcz. Konkurskommissär
Gerichtsrath Joo Rufovics, Masseverwalter Dr. Simon
Mazzura, Stellvertreter Dr. Rudolf Herman. Anmel-
dungsstermin 18. Oktober 1909, Liquidationsverhandlung
2. November 1909. (Ugramer Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

Vom 1. Oktober.
Ludwig Bonacsny, 39 J., VII., Válint-
gasse 21. Frau Adam Thoma, 28 J., II., Bajareter-
straße 78. Frau Adalbert Malecz, 31 J., VIII.,
Barosgasse 6. Stephan Promoda, 52 J., III.,
Szőlőtergasse 22. Frau Leopold Róna, 35 J., VII.,
Rofengasse 29. Frau Moriz Garay, 54 J., I., Blaue
Kugelgasse 15. Ignaz Stahl, 71 J., VI., Botond-
gasse 8. Julius Donath, 59 J., I., Gyönerstraße 17.
Frau Heinrich Foltin, 79 J., III., Remeteberg
Nr. 2088. Ernst Simon, 32 J., VIII., Baros-
gasse 94. Johann Perich, 72 J., VI., Kartácsgasse 27.
Frau Anton Kerekcs, 71 J., IV., Barijergasse 7.
Frau Alexander Deutsch, 64 J., II., Margarethen-
ring 5. Frau Samuel Gróat, 62 J., VI., Herzen-
gasse 12. Franz Szolka, 30 J., VII., Szövejtög-
gasse 11. Frau Andreas Kirán, 61 J., I., Feher-
várcsárstraße 22. Frau Leopold Zimmernann,
67 J., VII., Kezeletsgasse 57.

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt
von 1. Oktober 1909, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter ruhig und mild.
Niedererschläge gab es zumeist in Rußland und in Ita-
lien (Rom 61 Mm., Neapel 43 Mm.). — In Ungarn
herrschte abwechselnd bewölkttes Wetter; Regen gab es
nur an der nördlichen Grenze, in der nordöstlichen
Gebirgsgegend und in den Komitaten des Alföld;
endlich fiel schwacher Regen an der Küste. Die Tempera-
tur hat sich kaum geändert und schwankt im ganzen
Lande um das Normale. Das Maximum mit 23 Gr. C.
war in Veretz, das Minimum mit 4 Gr. C. in Bot-
falva. — Prognose: Es ist unwesentliche Tem-
peraturänderung und sporadisch Regen zu erwarten.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum
19, das Minimum hingegen 13 Gr. C.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, Datum. Lists water levels at various locations like Schärbing, Donau, etc.

Ein Schleier bedeckt

das Gesicht einer mit Sommerprossen und
Wimmerl behafteten Frau, weil es ihr
genant ist, daß ihr Gesicht voll mit
häßlichen Sommerprossen
und Wimmerln ist,
trotzdem in Europa mehr als eine
Million Franken behaupten, daß

Diana-
Crème

und
Diana-
Seife

Sommerprossen und Pusteln vom Gesichte
entfernen.

Chemische Gutachten:
Ich bestätige hiemit, daß ich die durch Herrn
Apotheker Béla Grényi in Budapest in Verlehr gebrachte
Diana-Seife und Diana-Crème untersucht und konstatiert
habe, daß dieselben keine für die Haut schädlichen
Bestandtheile enthalten. Nach der chemischen Zusammen-
setzung zu urtheilen, kann ich dieselben als Pflege- und
Reinigungsmittel für Gesicht und Haut bestens empfehlen.
Budapest, 18. März 1907.

Dr. Johann Tschib,
k. u. Handels- und Reichsgerichts-Chemiker.
Endesgefertigter bestätige hiemit, daß ich bei
Untersuchung der mir durch den Budapest Apotheke
Béla Grényi vorgelegten Diana-Seife und Diana-
Gesichtscrème in denselben weder Metallgiste, noch
ägende oder bei äußerlichem Gebrauch schädliche Stoffe
gefunden habe, weshalb ich die benannten Schönheits-
und Hautpflegemittel für unschädlich erkläre und daher
gegen deren Benützung keine Einwendung erhoben
werden kann.
Budapest, 15. März 1905.

Dr. Sigmund Neumann,
k. u. Handels- und Reichsgerichts-Chemiker.

Diana-Puder.

Der Diana-Puder ist ganz unschädlich,
klebt herrlich und gleichmäßig auf dem Ge-
sicht, ist mit freiem Auge absolut unsicht-
bar, besitzt einen sehr angenehmen, zarten
Duft, weshalb derselbe nicht allein von
Damen, sondern auch von Herren benützt
wird.

- 1 Glasstück „Diana“-Crème Fr. 1.50
1 Glasstück „Diana“-Crème Fr. 1.50
1 großes Stück „Diana“-Seife Fr. 1.50
1 große Schachtel „Diana“-Puder Fr. 1.50

Erhältlich in ganz Europa in Apotheken,
Droguerien und Parfümerien. Wo nicht
erhältlich, dort bestelle man von der
Centrale:

Erényi Béla
Apotheker,

Budapest, Károly-körut 5.

Auch die kleinste Bestellung wird mit
Nachnahme postwendend effektuert.

Haupttreffer: 600,000 300,000 Kronen etc.

1 u. 1/2 Millionen Kr.

jährliche Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Teilzahlungen kauft 1 Stk. Erste Pester Vaterländ. Sparkasse-Los

auf 36 Monatsraten à Kronen 3.90.

Ausserdem überlassen wir jedermann

gänzlich gratis

das Spielrecht sämtlicher grösseren Treffer (von Kronen 200 bis 600.000 Kronen)

auf 25 Stk. Erste Pester Vaterländ. Sparkasse-Lose.

Schon nach Einsendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene Ratenbrief ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits an der am 5. Oktober stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei gratis einen Gewinnstheil-Schein, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher grösseren Treffer von 25 Stück Konv. Hypotheken-Losen ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer ausser dem Ratenbrief noch einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher z. B.

bei Bestellung von 2 Losen à K 7.80

einen Ratenbrief u. gratis 2 Gewinnstheil-Scheine

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit besichtigt werden.

bei Bestellung von 5 Losen à K 19.-

einen Ratenbrief u. gratis 5 Gewinnstheil-Scheine

Gegen Einsendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die 3. Rate gratis.

Nachnahmebestellungen werden nicht effektuiert.

Ziehung schon Dienstag Nachmittag 4 Uhr!

Die bis Dienstag Mittags eingelangten Provinzbestellungen werden noch vor der Ziehung effektuiert.

Budapest-Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellschaft

Nächste Ziehung schon am 5. Oktober.

Centrale: VII., Rákóczi-ut 20.

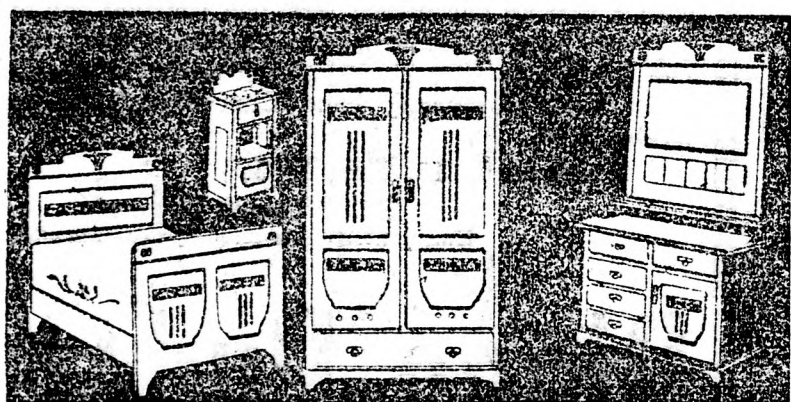
Budapest

Öfner Filiale: I., Attila-körut 51.

36 Raten à Kr. 3.90

Einzig dastehende Begünstigung. Provinzagenten werden aufgenommen.

Möbelkredit neuesten Systems



Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen baar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns unsere Forderung, anstatt des Käufers, sofort baar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer bloss ohne allen Nebenspesen, und zwar nur 6% immer von der restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden.

Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.

Grösste Auswahl in Tschel-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Balázs és Társa

Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3, neben dem Foncière-Palais.

NŐI KALAPOK legnagyobb választékban FRIEDMANN, Budapest, Király-utca 8 (az udvarban).

Gyári árak! — Javítások legolcsóbban!

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

GUMMI- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6 8, 10, 12 Kronen.

GUMMI-„MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.

GUMMI-„NEVER SPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

GUMMI-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR. Neueste Damenmutterstutzen Preis per Stk Kr. 9.-

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnar einseitig Kr. 12-18, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K. 4.

PES-OCCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.

Grosses Lager in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder-Suspensor, Gatoschen und alle Mittel zur Krankenpflege.

Zu haben bei MOLNAR VILMOS, Bandagist u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Pest, Károly-körut 28. Központi városház.

Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache.

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Zu haben in allen besseren Papier- und Schreibwarenhandlungen

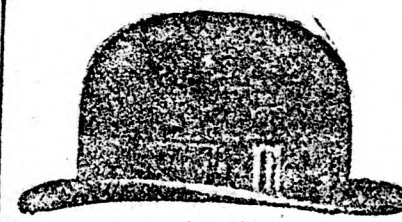


„KLEK“ hygienischer Anfeuchter ist in Befuchungsanforderungen der praktischste und preiswürdigste Universalanfeuchter der Welt für alle gummierten Gegenstände, wie Brief- und Stempelmarken, Couverts, Etiketten etc., wie auch beim Geldzählen. Funktioniert dauernd und selbstständig. Zahlreiche Anerkennungen schreiben auflegend. Briefe aus aller Welt. Lohndenster Verkaufartikel für jeden Grossexporteur, Papier- und Schreibwarenhändler. Hoher Rabatt! Auf Wunsch Prospekte gratis und franko!

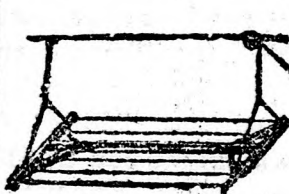
Industrie des hygienischen Anfeuchters: „KLEK“ OGULIN.

Generalvertretungen: Für Leipzig und Leipziger Messe C. Malke, Leipzig 93, Kohlgrabenstrasse 3; für Wien und Niederösterreich Theodor Neuss, Wien I., Fleischmarkt 15; für Budapest und Ungarn Wilhelm Klein, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 73; für Triest und Istrien Giuseppe Fano fu Dr. Gustavo, Triest; für Graz und Steiermark Johann M. Seidl, Graz, IV., Marschallgasse 22; für's gesammte Ausland: Internationales Exporthaus des hygienischen Anfeuchters: „KLEK“ Wien, IV., Dammhauserg. 8.

Provisionsreisende werden gesucht!



Kemény kalap 2 frottól feljebb Au iskola-kalap 1 frottól feljebb. Arjegyzék ingyen és bérmentve. Özv. Tauszik Józsefné kalapárvitell Áruház, Budapest, Károly-körut 16. szám.



Zeppelin

der allernueste Büfchetrodner. Unentbehrlich in jedem Haushalte. Heberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

Josef Strasser

Budapest, VII., Király-utca 82, Telephone 66-78. Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr. Nach Provinz gegen Nachnahme. Sofaaufmontierung gratis. Grosses Lager in Haushaltsartikeln



Női sapka széles 30 40 tányérral cm. cm. Bársonyból . . . . . frt. 3.- 4.- Selyemből . . . . . frt. 3.- 4.- Lusztérből . . . . . frt. 2.50 3.50 Cheviotból . . . . . frt. 2.- 2.50 KALAP-BAZÁR Semmelweis-utca 17. sz. Flók: Klauzál-tér 16.



Präservatives JMMI

nüchtes Fabrikat. Herzlich empfohlen! Garantirt verlässlich! Gummiabfassen, feine, 12 St. 8.-2.-4. 12 St. feine, feinfaltig, 8.-10.-12. Original amerikanische 8.-10.-12. Capot americans (turg) 8.-4.-6. Fischblasen, feine, Kronen 6-10. „Nos plus ultra“, 8.-12.-16. Musterkollektion sehr praktische Zusammenstellung, 12 Stück 8.-6. 25 Stück Kronen 8.

Neu! Auto Vaginal Spray. Neu! Modernste und bequemste Damen-spezialitäten der Neuzeit 8. 15.-. R. u. priv. Keleti-Bruchband mit pneumatischer Gummipolster 8. 12. Endpenforium per Stück Kronen 1-2.40. Monatsverband, hygienisch, für Damen unentbehrlich! Kronen 5-11, Leibbinden nach Maß, Kronen 7-24. Krampfaderstrümpfe 8. 8-12. Irrigator, vollständig ausgestattet, Kronen 5-2.

Diskreter Versandt. Verlangen Sie gratis und franko meine mit über 3000 Illustrationen versehene allernueste Preisliste. J. KELETI Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 17.



Gegründet 1850. K. u. k. Hoflieferant. Tuchgroßhandlung

# J. Semler

BUDAPEST, IV., Deák Ferencz-utca und Ecke Bécsi-utca. London, 7 Upper James Street, Golden Square.

Muster auf Wunsch gratis und franko.

**1909 Herbst 1909.** Die letzten Neuheiten für Herrenanzüge, Überzieher, englische Damenkostüme. Anerkannt beste Qualität. ♦ Neueste Künstlerfarben. ♦ Spezialitäten: **ECHT ENGLISCHE HOMESPUN** und Herren- und Damenplacids, Wagendecken, Reisekostüm-Stoffe.

**Es ist nicht gleichgültig**

mit welcher Schuhcreme man sein Schuhwerk putzt, läßt ihm es dauerhaft zu erhalten und schönen schnellen Glanz zu erzielen, verlangt man überall nur **(Schuhcreme)**

**„Nigrin“**

St. Fernolendt, I. f. Hoflieferant, Wien  
Fabrikbestand seit 77 Jahren.

**MODERN BUTOR**

Benedek M. A. VII. Distrikt 14. szám. Pannónia 1880 óta.

**GELD** Viel Geld kann gewonnen werden mit einem **Vaterländischen Sparkassalos**

Die nächste Ziehung am **5. Oktober.**

**Haupttreffer K. 600,000** Jährl. drei Ziehungen

Als Vorschuss **Kronen 10.** — nach deren Erhalt der Käufer den die Serie u. Nummer des Originallooses enthaltenden Depotschein erhält und auch schon 8. der nächste Ziehung teilnimmt. In dem vorstehenden Vorschuss sind die vierteljährigen Zinsen auch enthalten. Die resultierenden Kronen 102.— können in beliebigen Raten getilgt werden. Die amtlichen Ziehungslisten versende **gratis** nach jeder Ziehung. Nach Ertrag des Kaufpreises erhält der Käufer das Original-Los ausgeliefert.

Mein Bankhaus ist das glücklichste, weil es ausser Anderem schon in zwei Fällen Haupttreffer auf Wiener Kommunallose im Betrage von **800,000 Kronen** ausgezahlt hat.

Hauptkollektor **KÖVARI ARMIN,** Bank- und Wechselstube  
Klassenlotterie, Gegründet 1878. Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 20.

Original Schweizer

**Selbstfahrende Benzinlokomobile**  
**Selbstfahrende Dampflokomobile**  
**Selbstfahrende Motorsägen**  
**Selbstfahrende Steinbrecher**



MAGÁNJÁRÓ, KÜTÜRÖ  
**Sauggasmotore, moderne Mühleneinrichtungen.**

Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen, Kartoffelentkör-Maschinen, Säemaschinen, Göppl etc.

**KELLNER und SCHANZER,**  
Budapest, V., Aulich-utca 4. szám.  
Provinzvertreter werden gesucht.

**Echte Richter, Rifler und Schweitzer Reisszeuge**

zu billigsten Fabrikspreisen.

**„Optiker“ Klein Dezső**  
Budapest, IV., Kecksméti-utca 14.  
♦ Illustrierter Preiscurant gratis und franko. ♦

Fragen Sie Ihren Arzt, ob



**LOVACRIN-**

Haarwasser nicht das einzige besterhaltende Kosmetikum und das ideale Mittel zur Pflege der Kopfe- und Barthaare ist. Unterwirft den Haaren und Bartwuchs, verhindert Haarausfall und Schuppen. Zuwendungsgegenstände: Erhältlich in Flaschen: a) 5.— drei Flaschen 12.—, b) 6.— sechs Flaschen 20.—.

Zur Erzielung einer ihmputhisch weichen, zarten und feinen Haut an Gesicht und Händen sowie am ganzen Körper, frei von jeder Unreinheit, verwende man nur nachfolgende, absolut unschädliche, bisher unübertroffene Lovacrin-Präparate: Lovacrin-Seife a) 1.—, 3 Stück 2.50. Lovacrin-Creme in Ziegeln zu 2.— und 5.—, Lovacrin-Toilettenwasser in Flaschen zu 2.— und 5.—, Lovacrin-Puder (weiß, rosa, creme) in Kartons zu 2.—, 3.— und 5.—. Versand gegen Vorname- und Nachname oder vorherige Gebührenscheinung durch das Generaldepot von **M. Feith Nachf., Wien VI., Mariahilferstr. 45.** Ferner erhältlich in den meisten Drogerien, Parfümerien und Apotheken der Monarchie.

**Autom. Maffenfänger,**

für Ratten Nr. 4.—, für Mäuse Nr. 2.40, fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 Stück in einer Nacht binnenläufig keine Bitterung und stellen sich von selbst. Schwabenkalle „Eclipse“, tauende Schwaben und Kuffen in einer Nacht fangend, 4 Kr. 2.40. Überall die besten Erfolge. Versandt gegen Nachnahme. **J. Schüller,** Wien, III., Kriegergasse 69. Zahlreiche Patent- und Anerkennungsdiplome.

**LUSTER** werden zu jedem aunchmbaren Preis verkauft.

**SternHenrik** Nagymező-utca 28.

Größeres Quantum prima

**MARONI**

aus den Kulturen Mexans sind preiswürdig abzugeben. Zuschriften an **Josef Knoll** in **Völlen** bei Lana (Tirol).

**Pensionat Maybaum**

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.

**WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.**

**Znaimer Gurken**

1 Riste mit 8 Flaschen, 5 Liter samt Flaschen und Riste  
Kleine Gewürzgurken a) K. 14.—; mittlere Gurken a) K. 12.—; grüne Paprika (Pfefferoni) a) K. 12.—; 100 Stk Peteralio a) K. 12.—; 100 Stk gelbe Rüben (Möhren) a) K. 10.—; 100 Stk Zwiebel K. 12.—; 100 Stk Knoblauch K. 34.—; 100 Stk Linsen a) K. 30.—; 100 Stk Sauerkraut samt Rüssel K. 11.—; 100 Stk weiße Rüben samt Rüssel a) K. 20.— versendet ab Anruf gegen Nachnahme

**J. M. Ziesel in Znaim.**

**SÁNDOR SCHWARZ & COMP.**  
BUDAPEST, V., VADÁSZ-U. 35a.

Fabriks-Lager:

„Meidinger“ OEFEN  
„Gusseiserne“ OEFEN  
„Dauerbrand“ OEFEN

Central-Luftheizung. Ofen-Bestandteile. Telefon: 162-14.

**Polgár Sándor**  
k. ung. patent. ärztl. Bandagist  
BUDAPEST, VII., Elisabethring 50.

Empfehle sehr reich assortiertes Lager in den neuesten k. u. k. priv. Brustbändern, Band- u. Diabellandagen, Bruststützen, Geradhalter, Schenkelstützen, Schenkelstützen, Schenkelstützen u. Gummibändern. Neues für. ung. patentiertes Polgár'sches Brustband von den größten ägyptischen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.

Detaillirte illustrierte Preisconzante gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels.

Schuhmarkt Nr. 16302.

**Vaterländische Sparkassa-Lose**

verkaufen wir gegen

**23 Monatsraten à Kr. 5** pro Stück.

Gegen Barzahlung á **107.— Kr.**

Ziehung schon **5. Oktober.**

**Haupttreffer 600.000 K.**

Jährlich 3 Ziehungen.

**Erste Ungar. Gewerbebank**

**Wechselstube**

Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5. sz.  
Nach Empfang der ersten Rate senden wir sofort den die Losnummern enthaltenden Ratebrief.

**Möbel auf Kredit**

gegen **Kassapreise.** Nachdem wir mit hervorragenden Banken in Verbindung sind, welche uns den Kaufbetrag sofort ausbezahlen, sind 5% Zinsen monatlich oder vierteljährig von dem immer weniger werdenden Restbetrag zu bezahlen. Nebenbespejen sind keine. Der zeitliche Kaufbetrag ist von K. 100.— monatlich mit K. 3.—, vierteljährlich mit K. 9.— zu bezahlen. Größte Auswahl von modernen Tisch- und Tapezierermöbeln. Verkauf gegen Garantie.

**Magyar Butor-Áruház**  
IV., Veres Pálné-utca 12, I. em. 12.  
(Ezelóit Zöldfa-utca.)

**JAKOB ROTHBERGER**

während des Neubaus:

IV., Váci-utca 15, I. Stock.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aus beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Bewußtlosigkeit

**geheime Krankheiten**

u. zw.: Gannröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Nervenerleiden in Folge von Jugendunthaten. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden bis 10 Uhr beantwortet. — Medicamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Pannónia).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Oktober 1909.

Neues Bester Journal.

Seite 17

## Nemzeti Színház.

Évi bérlet 102.  
**Laczkovics kapitány.**  
 4 felvonásban. Irta: Abonyi Árpád.  
 Szalánczy István Somlai Aczél I.  
 Jára Váradi A.  
 Maklary György Dezső  
 Laczkovics Odry  
 Górszky Rajnai  
 Pallavicini Helén V. Molnár  
 Obern. Faludi  
 Dandó Propper Petheš  
 Hubner, ügyvéd Garamszeghy  
 Mész. Abonyi  
 Kezdeté fél 8 órakor.

Bervoix Flora Berts Mimy  
 Annina Valent  
 Germont Alfréd Arányi  
 Germont György Szemere  
 Vicomte Letorières Pichler  
 Duphol báró Kornai  
 D Obigny marquis Hegedűs  
 Grenvill Szendrői  
 Flora inasa Szalay  
 Kezdeté 7 órakor.

## Vigszínház.

**Az ördög.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irta Molnár Ferencz.  
 László Szerémy  
 Jolán, felesége Varsányi  
 Az ördög Hegedűs  
 János Fenyvessi  
 Elza Komlóssy  
 Selyem Czinka Hegedűsné  
 András Gyöző  
 Pálné Kürthi  
 Marv Varga  
 Hydyné Kész R.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

Évi bérlet 102.  
**A tévedt nő.**  
 4 felvonásban. Zenéjét szerzelte Verdi.  
 Valéry Violetta Sándor E.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldner L., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
 Vollständig neues Programm. Josephine Sabel. Mac-Bans, die besten Keulen-Jongleure der Welt! Leslie Brothers, musikalischer Skitsch. — Weitere 12 Attraktionen. Sonntag, den 3. Oktober, die erste Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen.  
 Vorverkauf von 10-1 und 8-6 Uhr an der Tageskassa. Im Café-Wintergarten Konzert bis 5 Uhr Früh der Musikkapelle Vörös Elek. Anfang 8 Uhr.

## WERTHEIMER-féle MULATO

Volkstheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.  
 Den b. polnischen Operettengesellschaft wird aufgeführt die große Operette **Opferung Isak's.**  
 Den ung. Gesellschaft unter Regie Sándor Bácsfal die tolle Fäglich Auftreten des berühmten **Sikerült esel. Rauer-Duett** und mehrere in- u. ausländische Tänzerin. — Karten sind im Vorverkauf zu lösen. Telefon 52-04.

## Parisiana Marmor-Palais

Hercegen-utca. Telefon 161-45.  
**Wegen den Umgestaltungsarbeiten geschlossen.**  
 Eröffnung im Rahmen eines glänzenden Operetten-, Lustspiel- und Attraktionsprogrammes **am 6. Oktober.**

## Zátra Mulató

Király-utca 77. szám. Ab 1. Oktober 1909  
**ganz neues sensationelles Programm.**  
 Charles Schneider der beste Salonhumorist.  
 Arabella Fils Bravoursängerin.  
 La Belle Joela andalusische Tänzerin.  
 Lillian Denis Creol Girl.  
 Lafayette chromographischer Akt.  
 Betti Bettina Vortrags-Soubrette.  
**Der Hochstapler.** Original-Posse von Berthold Schmied.  
 Logen. — Reservierte Sitzplätze.  
 Anfang 8 Uhr. — Kassaöffnung 5 Uhr. — Telefon 15-10.

## Mandl Mulató

VII., Király-utca 39.  
 Igazgatók: Vasvári és Hohenberg.  
**Ma és minden nap a saison slagere**  
**A megszelidített anyós.**  
 Komédia 1 felvonásban.  
 Ezt megelőzi! Ezt megelőző!  
**Adam és Éva.**  
 Operett.  
 Azonkívül teljesen új műsor s az ujonnan szerződtetett művészgárda fellépte.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám. II.  
 Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
 Telefon 14-22.  
 Beginn der Vorstellung um 1/29 Uhr. Heute halb 10 Uhr.  
**„Falusi erkölcsök“.**  
 Tréfás vidéki história. Irta: Satyr. Rendező: Rott S.  
 Ferner:  
**„Serenissimus-Zwischenspiele“**  
 und zum Schluss, 11 Uhr!  
**Maison Arabella.**  
 Posse von Taufstein. Regie: A. Springer.  
 Tageskassa Révay-utca 18. Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kertenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“. Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

## ROYAL ORFEUM

ERZSEBET-KÖRUT 31 TELEFON 10-22  
 Jeden Abend 8 Uhr das sensationelle Oktoberprogramm. LONA BARRISON, die Königin der Variétékunst, tritt vom 1. bis 10. Oktober bei mässig erhöhten Preisen auf. Die Schwalbe, Matrosendrama. Clafouti, Posse von Caillavet u. Fiers. Anton Varjas mit neuem Programm. Louise Bauhoffer, Jarl-Duett und weitere 12 Attraktionen. Sonntag, den 3. Oktober, tritt LONA BARRISON auch in der Nachmittagsvorstellung auf. Karten sind schon erhältlich.

## BUDAPESTI CABARET

Teréz-körút 28. BONBONNIERE  
 Telefon 52-88.  
 Unter der Direktion DEZSŐ BALINT.  
 Jeden Abend 9 Uhr das kolossale Oktoberprogramm. die weltberühmte Cabaret-Diva **Kurt Warnebold** am Flügel.  
 Putzi als Bräutigam | Ministerrat | Die gute Partie  
 Ausserdem 20 neue Couplets, Bühnenscherze, Satiren usw.

## STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-23. ♦♦  
**Ma és mindennap:**  
**A fekete Franczi.**  
 Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. 11 órakor!  
**Csingilingi.**  
 Bohózat. Irták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt. Továbbá Steinhardt mint Cook éjszaksarki utazó és Gyárfás teljesen új magánzámmalkban. Két új attrakciók. Jegyek 9-12-ig és 5-6-ig Rákóczi-ut 68 és özv. Konti Józsefné dohánykülönlegességi Áruházában, Andrassy-ut 29, kaphatók. — Esti pénztárnyitás 7 órakor.  
 A remek téli kertben kabaret, táncz, zene. Belepdíj nincs. Izletes magyar konyha a híres Balóné vezetésével.

## So billig verkaufe ich Perser Teppiche

dass ich Ihr Geld zurückgebe, wenn wer immer sagen sollte, dass es kein Gelegenheitskauf wäre. Hiemit **beweise** ich, dass ich thatsächlich zu **GELEGENHEITSPREISEN** mit schönstem Glanz garantierte Perser Teppiche verkaufe.  
 Zufolge grossen Verkehrs ist die beste Zeit zur Besichtigung Vormittags 10 und Nachmittags 4 Uhr ohne jeden Kaufzwang.  
**VI., Lázár-utca 3. sz.**  
 in der Nähe der Basilika.  
 Nagy Zsigmond. Im eigenen Hause.  
**Grand Hotel „Ostbahnhof“**  
 Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.  
 Vis-a-vis der Abfahrtsseite des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. **Gaudekreisende erhalten 20%o Rabatt.** Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Kronen im Hause.  
 Eigentümer: **Horsch Samu.**

## MOSKOVITS

## Anatómiai Czipőgyár r.-t.

cs. és kir. közös hadsereg szállító  
**Budapest, Rákóczi-ut 6.**  
**(Kerepesi - Bazar)**  
**csak**  
 kizárólag a közüzem szerint készült (nem anatómiai)

## czipők árusítása

leszállított egységárakban folyó évi december 31-ig maradnak érvényben.  
**Férfi- és nőiczipők** füzös, gombos vagy csattos valódi sevró- és boxbőrből ..... kor. **10.-** és **13.-**  
**Amerikai GOODYEAR** végig varrott kor. **16.-**  
**Gyermekczipők** ..... korona **4.-**, **5.50**, **6.50**  
 Vidéki rendelésnél elegendő egy használt czipő vagy a láb körrajza.  
 — Meg nem felelőt visszavesszünk. —  
 vöndö sich Jedermann, der Werth auf prima sortenreines Material legt

Nach **NAGYENYED** UNGARN  
**Obstbäume,**  
 Alleobäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.  
**Rebenveredlungen**  
 (Prachtwaare) europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben. (Belehrender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)  
**FISCHER & Comp**  
 Baum- und Rebschulen

**Guttman Samu**  
 tánczintézete  
 József-körút 8. sz. (Népszínház-utca sarkán).  
 Tánczoktatás október első napjaiban kezdődik.  
 Esti külön- és gyermek-kurzusok.

**Feine Herrenwäsche**  
 und Modeartikel  
**Kollás J.**  
**Budapest, V., Dorottya-utca 10**  
 Die Firma hat keine Filiale.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 2. Oktober 1909

Neues Pester Journal

Seite 18

## Magyar Színház.

### A tökfikó.

(Der Dummkopf.)

Vigilét 5 felvonásban. Irtá: Fulda Lajos. Fordította: Doktor János.

Schirmerné Ferra  
Lisbeth Tóth  
Haebelin Molnár  
Engelhard Kart Papp  
Beck Wilibald Rákai  
Beck Gerbard Seb stýén  
WigandDóris Báthory  
Hensel Lucy Gombaszögi  
Dr. Thilenius Réthey  
Oelschläger bíró Körmeny  
Bohrmann, jegyző Czobor  
Kezdeté fél 8 óraker.

## Király Színház.

### Táncos huszárak.

Operett 3 felvonásban. Irtá: Rajna Ferencz. Zenéjét Szép Ernő vezére szerette: Szirmai Albert

Hubert Egon Király  
Von Flügen Szirmai  
Ton Saarburg Csizsór

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag, 3. Oktober, Nachm. „Mary Ann“, Abends „Laczkovics Kapitány“.

Repertoire des Volksbühnen. Sonntag, 3. Oktober, Nachm. „A zsiros ügy“, Abends „A király“.

Repertoire des Königsbühnen. Sonntag, 3. Oktober, Nachm. „Jánoska“, Abends „Az elvált asszony“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Sonntag, 3. Oktober, Nachm. „Farradalmi nász“, Abends „Pádua hercegnője“.

Repertoire des Hauptstädtischen Stadttheaters. Sonntag, 3. Oktober, Nachmittags „Erdészleány“, Abends „Szerelmi keringő“.

## Canisius

Herma

Thea

Dürrenstein

Erna, a felesége

Hertha

Grolocker Jr.

Ede, susz-erinas

Kezdeté fél 8 óraker.

## Papir

Erdei

Komlóssy

Sátrány

Nyáráiné

Harmeth

Rasko

Otvös

Kezdeté fél 8 óraker.

## Fővár. városligeti színház

### Szerelmi keringő.

Operett 3 felvonásban. Irták: Róbert és Grünbaum Friz. Zenéjét szerző Ziehrer M. C.

Kezdeté fél 8 óraker.

## APOLLO-PROJEKTGRAPH.

### Hercegnő és a rabszolga.

Utazás Brémától Newyorkig. A csodagyöngy. Négerházaság. Selyembornyó tenyészés. Egy szép álom. A kis árva.

Az előadások hétköznapokon délután 6 óraker, vasár és ünneppnapokon 3 óraker kezdeté fél 8 óraker.

## Winkelmann-Klaviere

eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, in Ton wie auch Spielart alle existirenden Weltmarken überragend, sind in folgender Auswahl zu den solidesten Preisen erhältlich beim Alleinvertrcter



## Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.

Doriféltst zum Vergleiche wie auch zum Verkaufe alle sonst existirenden besseren Fabrikate stets vorrätzig. Billigste Mieths, Reparatur u. Stimmung. Telephon 33-47.

## Jedes Fachmanns

Meinung nach sind heute zum Kauf die

## Pester Vaterländischen Sparkassa-Lose

am ehesten zu empfehlen. Weil der Werth dieser Lose aller Wahrscheinlichkeit nach bald steigen wird. Weil diese Lose jährlich 3 Ziehungen haben; ihre Haupttreffer sind:

600,000 Kronen,  
300,000 "

und zahlreiche Nebentreffer. Weil der Werth des kleinsten Treffers allein schon größer ist, als der heutige Kaufpreis der Lose. Weil diese Lose noch 67 Jahre spielen. Weil jedes Los auch mehrmal gewinnen kann.

Wir bieten diese Lose zu folgenden äußerst vortheilhaften Bedingungen an:

Preis eines Vaterländischen Loses . . . . . 112.—

Als Angabe zu geben . . . . . 10.—

Diesen Nettbetrag kann der Käufer in beliebigen Zeitkäufen und Raten einzahlen, doch ist die jährliche Abzahlung von 10.— Bedingung; nach dem Nettbetrag ist bis zur Abzahlung des ganzen Kaufpreises 10% Zinsen zu entrichten.

Nach obiger Angabe erhält der Besteller sofort den mit Serie und Nummer des Originallooses versehenen Depottschein, in dessen Besitz er an der obengedachten Ziehung — am 5. Oktober — berechtigt ist, nimmt und liefert der auf das Los entfallende Treffer sein ausschließliches Eigentum, natürlich mit Abzug des rechtlichen Kaufpreises von 102 Kronen.

Nach Entziehung des ganzen Kaufpreises können die Originallose zu jeder Zeit übernommen werden.

Die nächste Ziehung findet am 5. Oktober statt. Jede Bestellung, welche bis 4 Uhr Nachm. des Ziehungstages einlangt, wird noch vor der Ziehung erledigt.

## BANKHAUS SZIKLAY

Hauptkollektor der Klassenlotterie, Budapest, VIII., Baross-tér 2

(im eigenen Hause, Hotel Erzherzog Josef)

Besondere Begünstigung.

Als besondere Begünstigung kann der Käufer das Recht in Anspruch nehmen, die 10 % Abgabe in zwei 5 % Raten zu leisten und zwar die ersten 5 % sofort, die zweiten am 1. Nov. l. J.

## DIABETIKER-NÄHRMITTEL



Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeisen. Conalbin-Gries, Getreide, Linsen, Bohnen, Conalbin-Cacao, Pastillen, Conalbin-Cakes.

Durststillende Pastillen. CONALBIN-EIWEISS. Glasner Miksa, t. l. Gelléfant, Bädermeister, Budapest, VI., Király-utca 56.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptstädtisches

## Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt. Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen, Zahnoperationen (auch mit Narkose).

Kunstzähne ohne Gummien, Goldbrücken, Zahnkronen, Anfertigung u. Einpassen von bestens verwendbaren Zahngebissen.

Gegen Garantie zu festgesetzt mässigen Preisen. Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.

## DR. RENNER'S WASSERHEILANSTALT

FÜR AMBULANTE KRANKE. Budapest, VII. ker., Valero-utca 4. (Telefon.)

Die Anstalt ist mit allen Apparaten der neuesten physikalischen und hydrotherapischen Heilmethoden eingerichtet, ihre innere Ausstattung entspricht den strengsten hygienischen und ästhetischen Anforderungen. Heilverfahren: Rücken- und Nervenkrankheiten, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Magen- und Darmträgheit, nervöses Herzklopfen, Korpulenz, Schwächerzustände etc. Mässige Preise. Prospekte auf Wunsch. Mässige Preise.

## Karlsbader Porzellan

und zwar ausschliesslich feine und moderne Speise-, Thee-, Kaffee- u. Mocca-, ausserdem elegante

## Wasch- und Glas-Service

sind **spotbillig** in der Karlsbader Niederlage

## Rudolf Ortner & Co.

Budapest, Teréz-körút 32. sz. Braut- und Hochzeitsgeschenke.

12 Personen Speise-Service, schön bemalt, elegant, goldgerändert . . . . . 18.50

Service für 12 Personen besteht: 2 Suppenterrinen, 2 Bratenschüssel, 2 Mehlspeise, 2 Gemüse, 2 Salat, 2 Sauce, 2 Salzfass, 12 Tief-, 24 Flach- und 12 Dessertteller-Service, 6 Personen, schön bemalt, feines Porzellan, elegant, goldgerändert . . . . . 6.50

oder Kaffee-Service, 6 Personen, elegante Rococo-Fagon, wunderschönen Blumen bemalen, bestehend: 1 Theekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchkanne, 6 Theeschalen, 6 Untertassen

Service, 6 Personen, bestehend aus 6 Wasser, 6 Wein, 6 Bier, 6 Champagner, 6 Liqueur, 1 Wasserkrug, 1 Weinbottle, 1 Liqueurbottle, fein geschliffen . . . . . 5.75

## Bajos Bertalan

VI., Andrassy-ut 67 a főváros legelegánsabb

## tánczintézetében

a beiratások megkezdődtek. Elvállal uriházaknál, valamint intézetében külön csoporttanítást.

## ASTHMA-BETEGEK

## GYÓGYINTÉZETE

bejáró és bennlakó betegek részére. Dr. GLÜCK-féle INHALATORIUM Budapest, VI., Andrassy-ut 87. sz. (körönd).

## Kitünő minőségű BUTOR

készpénz és részletfizetésre. Műbutor Kereskedelmi R.T. Budapest, IV., Aranykéz-utca 5. sz.

## Ungarisches Carbid! Ungarische Industrie!

Haben Sie Bedarf für billiges gutes CARBID

## billige gute Beleuchtung

## Die Sebenicoer Carbidfabrik

ist das größte Werk der Welt, durch eine ungarische Fabrik und durch ungarische Hände gebaut.

Kaufen Sie daher billiges und gutes Ungarisches Fabrikat!

Nicht werfen Sie ihr Geld hinaus für ein theures österreichisches Fabrikat.

Nicht lassen Sie sich durch unwahre Annoncen irreführen! Mit unserem Apparat und Carbid kostet eine 40 Kerzenstärke Flamme nur 1 Hell.

## Kellner & Schanzer

Budapest, Aulich-utca 4. szám. Geschäft für landwirthschaftliche Maschinen, Motoren, Mühlen.

## MARGIT Heil-Quelle

Kom. Berek

ist bei katarrhalischen Leiden des Magens, der Gedärme, der Blase und besonders der Athmungsorgane von sehr guter Wirkung auch dann, wenn Blutungen vorkommen.

Zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der Quellen-Verwaltung in Munkács.

Kizárólag eredeti, legjobbaknak elismert

## „Iró angyal“ gramofon



gépek és lemezek

## SCHMID NŐVÉREK-nél

Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királyi bérpalota.) Választékküldemények, kedvenc lemezesere fölvetel. Ár- és lemezzjegyzék ingyen és bérmentve.

## Frauenröcke u. Schürzen

### Lodenröcke

dunkle, prakt. warmer Stoff mit farbiger Bordüre 1 Stück Kr. 1.35; dunkelkarr. neuartige 1 Stück Kr. 1.60; schönste, farbige, gestreifte Kr. 1.75.

### Engl. Croisetröcke

echtfarbig, gestreift 1 Stück Kr. 2.20, 2.30; dieselben mit gestickter Bordüre Kr. 2.60, 2.70.

### Klothröcke

schwarze und farbige, fertig genähte, ohne und mit Stickerei 1 Stück Kr. 3.00, 4.—, 4.50, 5.—.

### Schürzen: Küchenschürzen

ein- oder zweiseitige 90 Heller, Kr. 1.10, 1.20.

### Klothschürzen

ohne und mit Stickerei, mit Sammt Kr. 2.20, Kr. 2.15. — Bei Abnahme eines Postpakets franko jeder Post versendet reell und solid

## Franz Rybar,

Wollwarenweber, Damenröcke- u. Schürzenexport Ingrowitz (Mähren).

## Butorvásárlók figyelmébe!

A Budapesti asztalos- és kárpitos-ipartestület tagjai a városligeti iparsarnokban

## ÁLLANDÓ BUTORVÁSÁRT

tartanak, ahol a n. é. közönségnek alkalma van elsőrendű asztalos- és kárpitos-butorokat jutányos áron beszerezni. Nyitva reggel 9-től d. u. 6-ig.

Szabad bemenet. Telefon 50-60.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Die „Kleinen Anzeigen“

werden angenommen in unserer Expedition (V., Wallnerböckengasse 7) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

### I. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### II. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### III. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### IV. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### V. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### VI. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### VII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### VIII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### IX. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### X. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XI. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XIII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XIV. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XV. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XVI. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XVII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XVIII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XIX. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XX. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXI. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXIII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXIV. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXV. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXVI. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXVII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXVIII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXIX. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXX. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXI. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXIII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXIV. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXV. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXVI. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXVII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

### XXXVIII. Bezirk:

Bestung: Endw. Polakitz, Kraft

**Hka-utca 30** alatt, Thököly-ut és Stefánia-ut mellett, új házban, két- és háromszobás modern kivitelű lakások legnagyobb kényelemmel, gáz- és villanyvilágítással, f. é. november 1-re kiadók. Ugyanott egy nagy világos pinczeraktár kiadó. 51105

**Villalakás, 4 szoba, stb.,** legnagyobb kényelemmel, melegvízfűtéssel, november 1-re kiadó. II., Alvinczy-ut 12. 13296

**Wohnungen, möblierte Zimmer,** Geschäftslökalitäten zu jeder Zeit zu haben nur bei Huszár, Zrinyi-utca 1. Telefon. 51337

**Urillakás, 5 utca, szoba,** II. emeleten, minden melékkel, lift gáz, villany, I., Fehérvári-ut 19, november 1-ére kiadó. Villamos megálló. Bővebbet házfelügyelőnél, telefon 14-99. 13291

**Wohnungen, Geschäft und** Fabriklokale allerbilligst vermittelt Sárgány, Sausinspeltor, Römischgasse 41. 37075

**Kiadó lakások** novemberre, 2 szoba, konyha, elő-, fűrdőszoba, kamra, 420 ft; 2 szoba, konyha, kamra, 300 ft. Murányi-utca 34. sz. 51297

**Szép szűcsé** zweiseitiges Hochparterre-Cassenzimmer für 15. Oktober zu vermieten. Váci-körút 72, Thovring, rechts, Nr. 3. 51370

**Eleganteste Wohnungen** in Dfen, Pó-utca 52, 3 Zimmer von 1600 K aufwärts, 4 Zimmer von 2400 K aufwärts. Geschäftslökalitäten für alle Zwecke, von 1000 Kronen aufwärts. Einschüftung der Pläne und Mietung bei Surbar, Zrinyi-u. 1. Telefon. 51338

**Különbejáratuszobák** azonnal kiadók. Magyar Otthon, Főherczeg Sándor-utca 30. 14631

**Wohnung per 1. November:** 4 schöne große Zimmer, moderne Nebenzimmer, Gas, Elektrisch, Veranda, Balkon, Garten, Hofenbügel, Eszter-utca 11. 9846

**Komplet eingerichtete Wohnung** mit Donauausicht, 3 Zimmer und Nebenräume, abreisehalber zu vermieten, event. ganz zu übergeben. Anträge unter „Ecopolding“ an die Exp. 51328

**Wohnung, vier Zimmer** und Veranda, für den 1. November zu vermieten. VIII., Szigony-utca 10. 51291

**Lépcsőházból** különbejáratu utca szoba 1-2 ur részére, esetleg teljes ellátással, intelligens családnál azonnal kiadó. Wittenberg, VI., Lázár-utca 20. II. em. 17. feljárt Ó-utca felőli lépcsőn. 12087

**Dunapartiháromszobás** modern lakosztály erkélyvel, villanyvilágítással novemberre kiadó. Császár-fürdő közelében, Zsigmond-térnél, III., Lukács-utca 2. 37049

**Szép möbliertes Cassenzimmer,** separirt, elektrische Beleuchtung, sofort zu vermieten. Eventuell feinste Pension. Podmaniczkygasse 49, I. St. 11. 51373

**Zimmer, separater Eingang,** möbliert, mit Schreibisch, per sofort gesucht. Anträge erbeten unter „Solid“ Budapest, Hauptpost restante. 37056

**5 gassenzimmerige Herrschaftswohnung** in vornehmen Hause, mit Nebenräumen, Elektrisch, Gas und Lift, billige Miete, für 1. November zu vermieten: VII., Jósika-utca 2. 14642

**Hochelegantes großes Cassenzimmer, Treppenhauseingang,** gegenüber Musikfabrik, bei vornehmer Familie für intelligenten Herrn zu vermieten. Näheres Kertész-utca 50, Postier. 14634

**Winterapfel, Bogacs, Rosmarin,** Jellösa, Goldrainetten, Stettiner etc. liefert täglich frisch Küpfflo-Polstorb Kronen 3.50, Tafelbirnen, 1. November zu vermieten: extrafeine 3.20, Pfirsiche 2.50. Garantire reellste Bedienung. Szabo Sandberg, Obstexporteur, Kecksmet. 50697

**Gyümölcs, kizárólag** legfinomabb téli körte és alma, 50 mázsan felül eladó. Lénárt földbirtokos, Kakasfalva, posta Jác, Nyitvármegye. 9814

**Tafeltrauben, hochprima,** weiße und rotte Chasselas 2.80, Rajatutti riechende Trauben 4.—, riesengroße Pfirsiche 4.—, mittelgroße Pfirsiche 3.—, Tafelapfel, edelste Sorten 3.— Kronen per Küpfflo-Polstorb liefert mit Bojtnachnahme Paul Szekelys in Nagymaros. 51101

**Böringynök** és szőlőhegy-közvetítő, 28 évi szakgyakorlattal, az egész Balaton mentén fekvő szőlőhegyeket és birtokosait ismerve, új és óboroktat hivatalból megállapított szenzabáljért közvetít. Ungár Sámuel, Kővádgórs. Ugyanott vasuti állomás. 9845

**Kongressz.** Selmezbányai izraelita kongr. hitközség. Pályázat. A helybeli izr. kongr. hitközségben a kántori állás azonnal betöltendő. Pályázótól megkívánatik, hogy magyar honos, zeneileg képzett **זמר** és **קורן**, valamint **זמר** és **קורן** is legyen. Évi fizetés 1300 korona, lakpénz 300 korona és a szokásos mellékjövdelem. Pályázni óhajtok képesítésük, egészségük és eddigi működésükről szóló bizonyítványokkal felszerelt kérvényüket, melyben egyszerűsind koruk és családi állapotuk pontosan feltüntetve legyen, f. é. október hó 10-ig alulírott izr. hitk. előjáróhoz nyujtsák be. Próbaeladásra csak a meghívottat bocsátjuk, az utazási és költözködési költségeket csakis a megválaszoltaknak fogjuk megtéríteni. Selmezbánya, 1909. szeptember hó 28-án. Az izr. hitközség előjárósága. 16315

**Köft, Quartier.** Jüngerer Knabe oder Mädchen wird bei kinderloser Witwe in günstige, gut bürgerliche isr. Verpflegung genommen. Csengerly-utca 24, I. 8. 37076

**Pensionat Augusta, VIII.,** Szentkirályi-utca 10. **Vornehmes Heim für Alleinstehende und für Familien.** 9844

**Nähe Rottenbühlergasse** nett möbliertes Zimmer mit separirtem Eingang, eventuell mit ganzer Verpflegung, für solide Beamten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „D. B. 299“ an die Exp. 51299

**Diáklakóhátszak kiadó** uri családnál nagy két- ablakos szoba teljes ellátással. Erzsébet-körút 37, III. 18. 37072

**Király-utca 38, I.** Stod 19, schmuckhafte isr. Hauskost erhältlich. Abonnements angenommen. 14632

**Allgemeiner Verkehr.** Beobachtungen, Recherchierungen, delikate Anträge, allerlei Informationen, jederlei heikle Kommissionen in Ehe, Familien, Geschäft und Privatangelegenheiten besorgt verlässlichst Bokor, Erzsébet-körút 52. Telefon 84-61. 50375

**Dienst u. Arbeit** Pipero vasalónó azonnal felvétetik. Vadász-utca 28, ajtó 1. 51273

**Keleti szőnyegek** szakkereső mütömését, javítását elvállalja Weiszné, Nagymező-utca 48, II. 16. 50671

**Házmesterséget** keres tisztességes gyermektelen házaspár, a férj szerelő, a háznál elforduló javításokat elfogadja, 10 éves házimesteri bizonyítványval, 6000 kor. óvadékkal. Papp Imre, Ferencz-utca 35. 51120

**Egy tisztességes** házaspár házmesternek ajánlkozik. A férj közmives, a ki most is házmester; több nyelven beszél. Leveleket „V. P. 320“ jellegre a kiadóba. 51320

**Magányos** urhoz ajánlkozik intelligens nő gazdaszónynak, anyahelyettesnek vagy szakácsnőnek, finoman főz. Ajánlatok „Jó gazdaszóny 230“ alatt a kiadóba. 51230

**Offiziersköchin** mit dreijährigem Zeugnis, zugleich Wirthschafterin, sehr ehrlich und sparsam, wünscht solche Stelle. Zuschriften unter „S. S. 325“ an die Exp. 51325

**Suche** einfaches Mädchen, das in Kochen, Nähen, Aufräumen bewandert ist. Doberly-utca 3, II. 1. 51357

**Ein** deutsches Stubenmädchen wird gesucht. Nagymező-utca 7, III. Stod 9. 37072

**Tüchtiger Tapezierer** und Dekorateur übernimmt Arbeit, geht auch ins Haus arbeiten. Haupt, Garai-utca 43. 37061

**Besserer,** anständiger und verlässlicher deutsches Mädchen für Alles wird zu einer Dame gesucht. Adresse in der Exp. 51283

**Lebensmittel.** Lokajer Gebirgswein (Somorodner), 1908er, außerordentlich feinschmeckend, 5 Liter K. 7.50, 10 Liter K. 14 franko. Östlicher Rajos, Lokaj. 12563

**Marillenmarklade,** hominijus, Spezialität, per Kilogramm 2.40, zuderreicher Zwetschkenteufel 1 K., neue Papiernüsse per Postfach 2.80, auf kleinem Kessel gefochter Marillenbrandwein in 5 Kilo Demmon 11 Kronen, Winterdelikatessenapfel, aromatischer Birnen, prachtvolle Quitten per Postfach 24-30 Kronen. Edelste Winterdelikatessenapfel, aromatischer Birnen, prachtvolle Quitten per Postfach 24-30 Kronen. Meterzentner mit Korb 40 Kronen versendet bei Angabe Szabo, Csongrád. 16292

**Kraut,** riesengroßes 8, Einleggurken oder große grüne Paprika per Hundert 2 Kronen. Wunderschöne Paradeis 16, grüne Pfirsichen 20, Zwetschkfen 24, Tafeltrauben, wunderschöne Chasselas 40, Tafelapfel, edelste Sorten 32 Kronen per Meterzentner liefert mit Nachnahme Malvine Niemej in Nagymaros. 51100

**Kisústön** főzött kütöm, tiszta szilvóriumot szállítok 3 koronáért literét. Schloss Ede, Acsa, Pestmegye. 36987

**Realitäten.** Schönes Familienhaus (Neubau), mit allem Komfort ausgestattet und großem Garten, ist um 8500 fl. zu verkaufen. III., Föld-u. 47. 51128

**Modern villa** eladó Széchenyi-telepen, Paris-utca 24, saját villanyvilágítás és vízműtelep, minden kényelemre berendezve, előnyös feltételek. Bálint-utca 11, irodában. 14589

**Grund** im Zuglo billig und bei günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Ludwig Klug, Podmaniczkygasse 77. 50894

**Villa,** Sommer u. Winter bewohnbar, 1600 Klasten mit Beigarten, bei der Bahnstation gelegen, preiswürdig zu verkaufen. Maria-Desny, Postmeisterin. 36821

**Kleines** Haus in Altfen zu verkaufen. III., Vörösvári-utca 104, Drexlernél. 37073

**Isaszeg,** folyó hó 13-án birói árverésen eladtik a postapüület 523 öi telekkel. Bővebbet Viesner Miksa, Isaszeg, Telefon 6. 37085

**Für Biergeschäff** wird leerer Grund oder ebenzrdiges Haus, mindestens 400 Klasten, im V., VI., VII., VIII. Bezirk zu kaufen oder zu mieten gesucht. Offerte unter „S. 281“ an die Exp. Agenten ausgehlofen. 51281

**Veszek** Budapest környékén kisebb családi házat előnyös feltételek mellett. Ajánlatok „G. A. 324“ címre a kiadóba kéretnek. 51324

**Családi házat** 4-6 szobával, kerttel megvételre keresek. Csakis részletes ajánlatra, az ár megjelölésével reflektálok. Ajánlatra „A. F. 114613“ jellegre Schwarz József hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 14629

**Korrespondenz.** „A. v. Th.“ hat Brief an bestimmtem Ort. 14630

**Blondine.** Brief erhalten. Sonntag von 11-11 1/2 Uhr vor genannter Schule. 51341

**Ein Wittwer** in den besten Jahren, vermögend, in angenehmer Stellung, sucht die Bekanntschaft und dauernde Freundschaft einer unabhängigen, hübschen, doch unbedingt anständigen — womöglich musikalischen — intelligenten Dame, bei der ich 1-2 freie Stunden des Tages verbringen könnte, wofür ich selbe gerne auch materiell unterstützen würde. Ich bestone, daß es sich mir nicht um leichte Abenteuer handelt und auch deshalb nicht auf eventuell angebotenes Rendezvous gehe und nur auf Anträge mit vollem Namen und Adresse reflektire, die ich unter Chiffre „Dauernde Freundschaft 275“ an die Exp. erbet. Diskretion Ehrensache. 51275

**Ältere Wittve,** alleinist, event. mit Möbel und feinem Beruf, wünscht die Bekanntschaft eines besserstuitirten Mannes. Briefe unter „Ehe oder gemeinsch. Haushalt 318“ an die Exp. 51318

**Fiaskám!** Semmi hír. Talán valami baj van? Vagy haragszol? Miért? Csokollak! 51330

**An Religion egal 554.** Den 10. September das erste Mal annoncirt, liegt Brief. 51334

**Hübsche,** alleinstehende, intelligente Dame in mittlerem Alter, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines besseren Handwerkers, behufs baldiger Ehe. Briefe unter „Zukunft“ Exp. 89777

**Heirathsanträge.** Für meine Schwester, besonders sympathisches Mädchen, von großer, schlanter Gestalt, musikalisch, anmuthig, liebenswürdig, bescheiden, von wahrer Geistes- und Herzensbildung, aus bester kaufmännischer Familie, mit entsprechender Mitgift, wird ein israel. Bewerber in guter, sicherer Position gesucht, der in der Lage ist, mehr auf Person und Charakter als auf die Höhe der Mitgift zu sehen. Diskretion verbürgt. Anonym unberücksichtigt. Gesl. Anträge unter „Deponirt 10 Mille“ an die Exp. 37063

## Wohnungen.

**Különbejáratu** elegáns butorozott szobák azonnal olesón kiadók. Magyar Otthon, Főherczeg Sándor-utca 30. 14607

**Intelligente** Beamtin sucht zu zweiseitigem Cassenzimmer Mitbewohnerin. Rákóczi-ut 84, III. 8. 37001

**Moderne** Wohnungen mit 3-4 Zimmer auf der Arenastraße Nr. 68, im neuen Hause, per 1. November zu vermieten. Zu besichtigen jeden Tag von 3-6 Uhr. Telefon 65-31. 37021

**Wohnung** in der Nähe des Károly-körut, in neuem Hause, 3-4 Cassenzimmer, Gas, Elektrisch, in ruhigem Hause, eventuell für sofort gesucht. Anträge: Jenyefischer Baurenhaus, Károly-körút 9, im Hofe. 12087

**Keresek 2-3 szobás** utcazi garconlakást azonnali vagy novemberi beköltözésre. Ajánlatok „Modern lakás 224“ jelleggel a kiadóba küldendők. 51224

**Két- és háromszobás** lakás novemberi negyedre kiadó. Thököly-ut 95. 14626

**Einlagerungen** von Möbeln, Klavieren, Köffern, übernehmen Möbelwagen, Ueberbedlungen Proving, Ring unter Garantie, Wagnal, Expediente, Terréz-körút 1. Telefon 23-88. 51143

Der Eheroman des russischen Kriegsministers.

Wir berichteten bereits vor einiger Zeit über die Heirath des russischen Kriegsministers, Generals Sucho...

Zimmer wieder tauchen in letzter Zeit Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers Sucho...

Butowitsch' in ihre Spalten aufzunehmen, erhöht keineswegs die Glaubwürdigkeit ihrer Behauptungen.

Das Petersburger Konsistorium wies die Scheidungsklage der Frau Butowitsch anfänglich zurück und erklärte sich nicht für zuständig...

Man kann sich nach diesem für den General Sucho...

Humor des Auslandes.

Ein Witwer, der kürzlich zum dritten Male heirathete und dessen Braut selbst schon einmal verheiratet gewesen war...

Von einem berühmten Staatsmanne des XIX. Jahrhunderts wird erzählt, daß er seinen Sohn im Gefängniß besuchte...

„Sie spielen natürlich nur zu Ihrem Vergnügen Karten?“ — „Natürlich! Aber es ist kein Vergnügen, wenn man nicht um Geld spielt.“

„Ja“, sprach der heimgekehrte Nordpolfahrer, „einmal fehlte nicht viel daran, und wir wären ernstlich nachdenklichen Blick zur Zimmerdecke...“

„Mrs. O'Rooney“, sagte Vater Mc. Murray, „wie kommt es, daß ich Patrick jetzt nie in der Kirche sehe?“

Der Paletotmarder hatte schon die Thür des Restaurants erreicht, als ihm der Eigentümer des Ueberziehers auf die Schulter klopfte...

Allerlei.

(Seit der Rückkehr des Herzogs der Abruzzen von seiner großen Bergtour im Himalaya wollen die Gerüchte nicht verkümmern, die ihn von neuem in Verbindung mit der Amerikanerin Miss Elkins bringen...)

Detektiv Dagobert.

Von Waldwin Groller.

Er griff in die Rocktasche und brachte ein Spiel Karten zum Vorschein, das er Grumbach überreichte. Frau Violet, die schon still vor sich hinzuweinen begonnen hatte...

Die Sache ist ja nicht schlecht gemacht, gab Dagobert zu, aber es ist doch die einfachste Form der Maquillage. Es gibt noch bessere Methoden.

So zeigen Sie uns doch, drängte Frau Violet, wie und wo diese Karten gezeichnet sind!

Aber mit Vergnügen, meine Gnädigste. Zuerst will ich Ihnen aber beweisen, daß sie wirklich markirt sind. Wollen Sie so freundlich sein und das Spiel mitspielen.

Gewiß!

Gut, und nun, Grumbach, hebe Du ab. Nach einmal! Man kann nicht vorsichtig genug sein. Und nun werde ich Blatt geben. Wie viele Karten soll ich Ihnen geben, Gnädigste?

Sagen wir vier.

Gut, da haben Sie vier Karten. Halten Sie sie nur recht vorsichtig, damit ich sie nur ja nicht sehe. Hier auch für Dich vier Karten, Grumbach. Glauben Sie, daß ich sehen konnte, was ich Ihnen gab?

Unmöglich!

Natürlich ganz unmöglich, aber Sie, meine Gnädigste, haben Herz Dame, Carreau König, Herz acht und Pique Dame, und Du, Grumbach: Pique König, Herz Buben, Treff As und Carreau As. Stimmt es?

Es stimmte.

Und glauben Sie nun, fuhr Dagobert fort,

daß mir diese Wissenschaft einen recht erheblichen Vortheil über meine Mitspieler sichert?

Ob ich das glaube! rief Frau Violet. Hören Sie, Dagobert, Sie sind mir unheimlich. Sie sind ja förmlich selber ein vollendeter Falschspieler!

Ich könnte es wenigstens sein, meine Gnädigste. Denn Alles, was dazu gehört, weiß und beherrsche ich vollkommen. Mein Gott, man macht seine Studien. Es gibt nämlich auch dafür eine Literatur. Ein sehr belehrendes Buch über das Falschspiel hat der hervorragende französische Polizist Mr. Cavaille geschrieben. Unterhaltend ist auch das Buch des Prestidigitateurs Houdin über denselben Gegenstand. Das gründlichste Buch darüber schrieb aber natürlich ein Deutscher, der unter dem Pseudonym Signor Domino sich nur nothdürftig verbarg. Sogar eine eigene Zeitschrift war dieser noblen Disziplin gewidmet. Sie erschien knapp vor Ausbruch der großen Revolution und führte den Titel „Diogene à Paris“. Das Falschspiel bringt auch in weitere Kreise und höher hinauf, als man gemeinlich annimmt. Von Kardinal Mazarin wird mit aller Bestimmtheit behauptet, daß er ein Falschspieler gewesen sei. Vielleicht ist das Mythe, sicher aber und beglaubigt ist es, daß im Jahre 1885 Graf Callado, der Gesandte des Kaisers von Brasilien, in Rom beim Falschspielen abgefagt worden ist.

Hören Sie, Dagobert, Sie wissen aber auch Alles!

An mir ist, vielleicht nicht nur meiner Ueberzeugung nach, ein Detektiv verloren gegangen, und eine was für klägliche Rolle müßte ein solcher gegebenenfalls spielen, wenn er das Alles nicht wüßte und könnte.

Jedenfalls möchte ich mit Ihnen nicht spielen, sagte Frau Violet lachend.

Ich danke für das ehrende Vertrauen, aber ich möchte es Ihnen selbst nicht anrathen. Ich bin nämlich ein starker Spieler und in allen Sätteln gerecht. Ich habe das Spiel talent. Viel thue ich mir darauf nicht zugute, aber es ist einmal da. Ich wäre also auch ohne Mogelei für Jeden, geschweige denn für Ihr kindliches Gemüth, meine Gnädigste, ein sehr gefährlicher Gegner. Weil dem aber so ist, und weil ich Alles weiß und kenne, spiele ich selbst niemals, grundsätzlich nicht. Ich bin nur ein sehr geachteter Kibitz, der im Zuschauen keine Fehler

macht, und gelte bei allen Streitfragen als oberste und inappellable Instanz.

Grumbach war viel zu erregt und bekümmert, um jetzt den Plaudereien Dagobert's den richtigen Geschmack abgewinnen zu können. Er wollte wissen, wie Dagobert darauf gekommen sei, daß im Klub mit gezeichneten Karten gespielt werde.

Das war sehr einfach, entgegnete Dagobert. Als Ausschußmitglied habe ich die Pflicht, mich um die Verwaltung zu kümmern. Was Küche und Keller betrifft, habe ich mich schon umgethan. Es ist Alles in schönster Ordnung, und — tröste Dich — das Defizit aus diesen Betrieben wird uns ungeschmälert erhalten bleiben. Dann wollte ich mich auch für das Kartendepartement interessieren. Von einem Amateurdetektiv wird Dich das nicht wundernehmen. Auch da, was die Verrechnung betrifft, Alles in Ordnung.

Ich danke für eine solche Ordnung! rief Grumbach mit Bitterkeit dazwischen.

Da kam mir die Idee, fuhr Dagobert fort, die einem Anderen vielleicht nicht gekommen wäre. Ich wollte einmal die überspielten Karten überprüfen. Ich ließ mir also alle Kartenspiele, die während der abgelassenen Woche zur Verwendung gelangt waren, ins Vorstandszimmer bringen, sperrte die Thür ab und nahm dann die Ueberprüfung vor.

Wie viele Spiele hat man Ihnen denn hinge geschleppt? fragte Frau Violet.

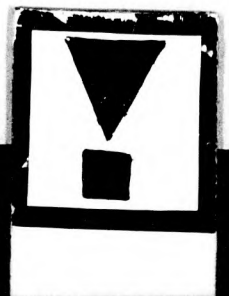
Viertundertundfünfechzig Spiele, meine Gnädigste.

Herrgott, da haben Sie ja eine furchtbare Arbeit gehabt!

Es war nicht so arg. Sie müssen nicht glauben, daß ich jede einzelne Karte unter die Lupe genommen habe, sonst sähe ich ja noch dort. Ich nahm aus jedem Spiele nur eine Karte, allerdings eine Honneur. Wenn nämlich die wichtigsten Karten nicht gezeichnet waren, dann waren es die übrigen sicher auch nicht. War aber ein Spiel markirt, dann mußten es in erster Linie jene Blätter sein, auf die es in der Partie hauptsächlich ankam. So konnte ich doch in drei Stunden fertig werden.

Und was hast Du gefunden? fragte Grumbach.

Wie ich bereits bemerkt, — daß im Klub falsch gespielt wird. Ich habe sechs gezeichnete Spiele beseitigt und unter Verschluß genommen. Gines davon ist das hier.



„Berleschnur?“ „Was soll ich damit machen?“ „Ganz einfach, Ihrer Braut ein Geschenk damit machen, Hoheit.“ „Sind sie denn wirklich schön, diese Berles?“ Und man kann sie wirklich bekommen?“ „Aber gewiß, Hoheit!“ „Schön, die Berles sind da; es fehlt nur eine Kleinigkeit.“ „Sagen es Hoheit nur, wenn ich Ihnen irgend darin dienen kann, stehe ich ganz zu Ihrer Verfügung.“ „Es fehlt nur — die Braut, die ausschließlich in den Köpfen der Journalisten existiert. Aber, lieber Freund, könnten Sie mir nicht den Gefallen thun, sie für mich zu finden?“ Der Juwelier sagte kein Wort mehr von der Braut und den Berles.

**(Die „glühende Verehrerin“.)** Die Zeitschrift „Le Cri de Paris“ weiß ein hübsches Geschichtchen von einer Dame zu erzählen, die für Tolstoi's Werke schwärmte. Auf dem Landgut des Dichters hatte sich vor einiger Zeit eine größere Gesellschaft zusammengefunden, und man sprach allgemein die Ansicht aus, Tolstoi's Werke seien so berühmt, daß jeder gebildete Mensch früher oder später davon gelesen habe. Allein der Dichter bestätigte ganz entschieden die Richtigkeit dieser Behauptung und erzählte zum Beweis folgendes Begebnis: Nach meiner langen und schweren Krankheit war bekanntlich meine Wohnung das Ziel vieler Bewunderer, unter denen namentlich die Damenwelt stark vertreten war. Eine dieser eleganten und schönen Frauen näherte sich mir und erklärte, daß meine Schriften einen unaussprechlichen Eindruck bei ihr hinterlassen hätten, daß sie eine glühende Verehrerin meiner Werke sei. Ich antwortete ihr: „Ich danke Ihnen für das Kompliment, gnädige Frau. Welches meiner Bücher hat Ihnen denn am meisten gefallen?“ Jetzt wurde die Aermste bald roth und bald bleich, und ich begriff, daß die Schmeichlerin nicht eine Zeile von mir gelesen hatte. Die Umstehenden flüsteren ihr die Titel einiger meiner Bücher ins Ohr: „Krieg und Frieden“, „Anna Karolina“. Inzwischen — die Unglückliche hatte nicht richtig verstanden und sagte stammelnd: „Der bewaffnete Friede“, „Andreas Cornelia“. Die Sache fing an, mir Spaß zu machen, und ich fragte sie des Näheren nach dem Roman „Andreas Cornelia“. Darauf entgegnete sie mit glänzenden Augen: „O, das ist ein ganz herrliches Buch!“ „Sie können also daraus erfahren“, so schloß Tolstoi lächelnd, „was man vom Berühmtheiten zu halten hat!“

**(Gezähmte Ratten als Diebstahler.)** Eine wunderbare Geschichte erzählt ein Londoner Bericht-erhalter des „Petit Journal“: Zwei Spitzbuben, Williams und Head, beraubten jüngst mit Hilfe dreier Ratten in einer Londoner Bar am hellen Tage vier Damen. Die Damen hockten auf den bekannten hohen Barstühlen und schlürften irgend ein Milch-

getränk, als die beiden Gauner eintraten und unbemerkt auf die Schultern der trinklustigen Weiber ein paar gezähmte Ratten setzten. Die abgerichteten Thiere machten sich sofort an die Arbeit, und wenige Sekunden später sprangen die vier Frauen voll Entsetzen auf die Schenkel und schrien und kreischten, bis ihnen der Athem ausging. Es entstand eine unbeschreibliche Verwirrung. Williams und Head nahmen sich als galante Ritter der Damen an, um sie von den Ratten zu befreien und ihnen zu gleicher Zeit recht geschickt die Geldtaschen und die Juwelen abzunehmen. Sie konnten dies in aller Gemüthsruhe thun, da die Ratten und die Gäste der Bar, in der löblichen Absicht, sich nützlich zu machen, mit den Damen mitschrien, wie toll herum-liefen und sämmtliche Stühle umwarfen. Der Sieg blieb den beiden Spitzbuben, die ruhig das Lokal verließen, nachdem ihnen die Damen noch ihren tiefgefühl-ten Dank ausgesprochen hatten. Zu ihrem Pech hatte jedoch ein Kriminalpolizist, der sich zufällig in der Bar befand, das ganze Spiel durchschaut: er ließ die Gauner ruhig auf die Straße gehen, folgte ihnen, nahm sie fest und brachte sie sammt ihre Ratten ins Gefängniß.

**(Gemüthliches aus dem Hause der Gemeinen.)** Vorigen Freitag spielte sich im englischen Unterhause eine idyllische Szene ab. Mitten in einer wichtigen Dis-kussion über die wirtschaftliche Lage Großbritanniens ließ sich Lord Robert Cecil das Frühlück auf seine Bank bringen und begann mit dem besten Appetit von der Welt zu essen, während der Abgeordnete Craig aus einer riesigen Pseife mächtige Rauchwolken in die Luft blies. Das ungewohnte Schauspiel erregte bei einigen Abgeordneten stürmische Heiterkeit, bei anderen aber große Entrüstung. Der Abgeordnete Maddison wandte sich an den Sprecher und fragte spitz, ob es den ehrenwerthen Mitgliedern des Hauses gestattet sei, im Sitzungssaale zu paffen oder frühstücken. Der Sprecher erwiderte etwas verlegen, daß die Geschäftsordnung einen solchen Fall gar nicht in Betracht gezogen habe; es stehe aber jedenfalls fest, daß kein Abgeordneter ohne die be-sondere Erlaubniß des Sprechers im Saale rauchen oder essen dürfe. Sofort erhob sich ein anderer Abgeordneter, Lord Morpeth, und fragte, ob der Präsident ihm gestatte zu rauchen. Der Sprecher entzog ihm jedoch das Wort und ersuchte dann Lord Cecil und den Abgeord-neten Craig, auf das Frühlück und auf die Pseife zu verzichten. Was auch geschah.

**(Das Pariser Schmugglermuseum.)** Das vor Kurzem in der Avenue Victoria eingerichtet worden ist, ist um einige seltene Stücke bereichert worden, die die neuesten, von Schmugglern ausgeführten Manöver an-schaulich illustriren. Besonders werden in letzter Zeit die Automobile dazu benützt, um Alkohol und Petroleum

über die Grenze zu bringen, ohne den hohen Zoll dafür zu zahlen. So entdeckte man in einem Auto ein merk-würdiges Reservoir aus Blech, das unsichtbar unter den Sitzen angebracht war und 60 Liter Petroleum enthielt. Da der Zoll in Frankreich für den Liter 20 Centimes beträgt und bei jeder Ausfahrt an den verschiedenen Stadthoren von Paris von neuem entrichtet werden muß, so erspart der Automobilist durch den Trick ein beträchtliches Sümmden. Dieses Reservoir hat nun im Schmugglermuseum Aufstellung gefunden. Es steht da neben Automobilreifen, neben Wagenkissen und Be-hältnissen der verschiedensten Art, von der Kartenmappe bis zum Soldatentournister, die alle einmal dazu ge-dient haben, etwas vor den lästigen Blicken der Zoll-behörde zu verbergen.

**(Die Krankheit der Czarin.)** Wie aus Peters-burg telegraphirt wird, erlitt die Czarin vor einigen Tagen einen heftigen Nervenstich, welcher ihre Umgebung überaus erschreckte. Nach dem Anfall befielen die Czarin Krämpfe und schließlich verlor sie das Be-wußtsein. Der Czar, welcher mit großer Suite eben auf dem Wege nach dem Manöverfelde war, wurde von dem Unwohlsein der Czarin sofort verständigt und kehrte unverzüglich ins Palais zurück. Wie von wohl-informirter Seite mitgetheilt wird, unterbleibt für heur die geplante Mittelmeerreise des russischen Kaiserpaars gänzlich, und es verlaute, daß die Czarenfamilie den ganzen Winter in der Krim verbringen wird.

**(Tod der Wittve Boulanger's.)** Aus Paris wird telegraphirt: Die Wittve des Generals Bou-langer ist heute, 72 Jahre alt, in Versailles ge-storben. Ein sonderbarer Zufall fügt es, daß dieser Todestag auf dasselbe Datum fällt, an welchem General Boulanger vor 18 Jahren in Brüssel seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende machte.

**(Das letzte Wort.)** Ein Geistlicher traf, wie die „Daily News“ erzählen, auf einem Spaziergange, wäh-rend er sich mit der Vorbereitung zur Leichenrede für ein kürzlich verstorbenes Mitglied seiner Gemeinde beschäf-tigte, einen Verwandten des Todten und fragte ihn, ob er wisse, welches die letzten Worte des Verbliebenen ge-wesen seien, da sich an diese vielleicht eine Anknüpfung für die Gedächtnisrede ergebe. Der Angeredete zuckte die Achseln. „Die Gattin des Todten ist ja zuletzt ununter-brochen bei ihm gewesen“, sagte er, „und in Anwesen-heit der Frau ist von einem letzten Worte des Mannes natürlich keine Rede.“

**(Druckfehler.)** Als Herr Schwimmer nachhause kam, hielt ihm seine Frau sogleich eine Cardinenpredigt, und zwar mit einem Feuerzimer, den man bei ihr sonst nicht zu sehen gewohnt war.

— Sie haben uns noch immer nicht gezeigt, wie sie markirt sind.

— Ich glaube es doch schon gesagt zu haben, — Maquillage, einfache Maquillage!

— Wir sind nicht vom Fach, lieber Dagobert. Mit uns müssen Sie schon etwas deutlicher reden.

— Wohlan, hören Sie mir zu, gnädige Frau. Sie werden enttäuscht sein, wie einfach die Ge-schichte ist. Sehen Sie sich diese Rückseite der Karten an. Sie ist bedruckt und weist ein einfaches, mit Ab-sicht so gewähltes Muster auf, daß es dem Auge keine besonderen Anhaltspunkte bietet. Wir haben hier zahl-lose Punkte und kleine, nicht ganz geschlossene Kreis-linien. Der Fallschpieler hat nun folgende Methode gewählt: er nahm eine feine Nähnadel, tauchte ihre Spitze in reines, farbloses und durch Erhitzung flüß-ig gemachtes Wachs. Dann stach er leicht an be-stimmter Stelle in die Rückseite, natürlich nicht so stark, daß die Spitze durch das Blatt durchgedrungen wäre. So leicht er auch stach, die Spitze hat doch eine kleine Vertiefung verursacht, und in dieser setzte sich ein Atom von Wachs fest.

— Das kann man aber doch unmöglich mit den Fingerspitzen spüren! bemerkte Frau Violet, indem sie gleich die Probe zu machen versuchte.

— Wenn er sich auf seinen Tastsinn hätte ver-lassen wollen, hätte er eine andere Methode versucht. Es gibt solche, sie sind aber gefährlicher und darum weniger empfehlenswerth.

— Aber sehen kann er diese Pünktchen doch auch nicht! fuhr Frau Violet fort, wieder bemüht, dem Geheimniß auf den Grund zu kommen.

— Man kann sie sehr gut sehen. Lassen Sie nur das Licht auf der Rückseite spielen!

— Ja, wahrhaftig! rief Frau Violet erfreut. Hier sieht man es ganz deutlich, — ein matter Punkt!

— Das ist der ganze Witz. Das Kartenpapier glänzt, und in den Lichtreflexen macht sich ein tochter Punkt leicht bemerkbar, allerdings nur für den Wissenden. Alles übrige ergibt sich von selbst. Sie sehen, da stehen acht kleine Kreislinien in einer Reihe, und es gibt zwölf Reihen. Ein Spiel könnte also aus sechsundneunzig Blatt bestehen, und der Künstler käme noch immer nicht in Verlegenheit, wo er für jedes Blatt seinen Punkt hinsetzen soll, wenn er sein System einmal festgestellt hat. Seinem Ge-

dächtniß ist dabei gar nicht viel zugemuthet. Die erste Reihe gilt für Coeur, die zweite für Carreau und so weiter. Angefangen wird mit dem König, dann kommt die Dame, — die ganze Sache, so frech sie ist, ist heinabe kindisch.

Grumbach hatte bei weitem nicht das Interesse für die Details wie seine Frau. Ihn peinigte die kritische Lage, in die nun er und mit ihm der ganze Klub gerathen war. Seine Gedanken bewegten sich nach ganz anderer Richtung.

— Ich bin nur glücklich, Dagobert, begann er, daß ich Dich jetzt zur Hand habe, Du bist der Mann, dem Schwindel ein Ende zu machen.

— Ich schmeichle mir allerdings, der richtige Mann zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle zu sein. Ich verbürge mich dafür, daß ich Dir den Gauner in wenigen Tagen stelle!

— Du bist zu gütig, Dagobert, aber dafür danke ich ganz entschieden!

— Habe ich mir so gedacht.

— Wenn ich ihn kenne, muß ich ihn dem Ge-richte ausliefern. Muß ich, geht gar nicht anders; und dann haben wir den öffentlichen Skandal mit all seinen Konsequenzen.

— Das glaube ich auch. Was soll ich aber sonst thun?

— Bringe mir den Schurken in aller Stille weg. Er soll sich seinen Strick anderswo suchen. Kein Mensch darf von der Geschichte auch nur ein Sterbenswörtchen erfahren, und was mich betrifft, so will ich nie mehr etwas von ihr hören.

— Bon! Soll besorgt werden.

Vier Tage später saßen sie wieder zu dritt im Grumbach'schen Hause. Bei Tisch, wo die Dieners-chaft ab und zu ging, wurde nur von gleichgiltigen Dingen gesprochen, von den Soiréen bei Gichteds, von dem nächsten Damenabend, der im Klub ver-anstaltet werden sollte, und dergleichen mehr. Als sie aber dann im Rauchzimmer saßen, sicher vor Störungen durch die Dienerschaft, und Dagobert sich anschickte, harmlos weiterzuplaudern über die all-täglichen Ereignisse, da konnte Grumbach doch nicht länger an sich halten und brach mit der spannungs-vollen Frage los: Nun, Dagobert, wie steht's?

— Womit?

— So sei doch nicht so, — Du kannst Dir denken!

— Du meinst doch nicht die — die gewisse Affaire?

— Natürlich meine ich die! Was sollte ich sonst meinen?!

— Ich dachte, damit dürfte man Dir überhaupt nicht mehr kommen!

— Sei nicht kindisch, Dagobert, ich muß doch wissen, was vorgeht!

— Ich habe selbstverständlich Deinen Auftrag erfüllt. Die Sache ist erledigt. Du kannst ruhig sein: es ist all right.

— Gott sei Dank! rief Grumbach aufathmend. Ich kann also wirklich wieder ruhig schlafen?

— Wie ein Murmelthier. Kein Mensch wird je etwas davon erfahren. Es müßte denn sein, wofür ich mich natürlich nicht verbürgen kann, daß der betreffende Herr selber plaudert, aber ich glaube, daß das nicht sehr wahrscheinlich ist.

— Sie müssen erzählen! drängte nun Frau Violet.

— Aber der Herr Gemahl erlaubt es ja nicht!

— Unfinn, Dagobert, — erzähle!

— Es gibt nicht viel zu erzählen, wenigstens nichts Dramatisches, da ich mich natürlich an Deine Befehle halten mußte. Ich hatte zu erreichen, daß nicht mehr falsch gespielt werde. Das ist erreicht.

— Ich bin furchtbar neugierig, wie Sie das gemacht haben, warf Frau Violet ein.

— Die Sache war von Haus aus nicht schwer, und sie ist noch leichter gegangen, als ich mir es vorgestellt hatte. Zunächst also, meine Gnädige, mußte ich mir klarmachen, wie der Betrug ins Werk gesetzt wurde. Die Karten waren selbstverständlich vorher präparirt, — wie aber wurden sie auf den Spieltisch geschmuggelt? Am einfachsten ließ sich das machen, wenn einer von den Dienern, die mit den Karten zu thun haben, mit im Einverständnis war. Bei uns ist die Einrichtung so, daß zu jedem Spieltisch eine silberne Tasse mit drei Päckchen Karten auf ein niedriges Tabouret gestellt wird. Die Herren lieben es, wenn sie eine Stunde mit einem Spiele gespielt haben, ein frisches Päckchen zu nehmen. Der Diener hätte also zu dem betreffenden Spieltisch und der betreffenden Gesellschaft —

— Welche Spielgesellschaft war es? fragte Grumbach.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Unterricht.

Moderne Sprachkurse, József-körut 67, geleitet vom gewissen Direktor der Kolozsácker Berlitzschule. Nebengebühren. 36906

Zuschneiden, Kleidernähen und Schnittzeichnen werden in der besten orientirten Fachschule Mme. Reiner, Bécsi-utca 5, II. em., gründlich und gewissenhaft unterrichtet. Separatkurs für Schneider und Schneiderinnen. 50987

Erzieherinnen, Ungarinnen, Deutsche, Französinen, Engländerinnen, deutsche Bonnen mit hohem Gehalte suche bringend. Institut Louise Czgebö S., Budapest, VI., Deffervogasse 22. 15442

Gyórsirási, gépirási, kereskedelmi, helyesirási tanfolyamok okleveles tanórk vezetésével. „Markovits“ iskolában, Üllői-ut 23. Telefon 101-44. Gépirás, állasközvetítés díjtalan. 34409

Vallásos izr. okl. tanítót keresek két kis fiú számára, ki I. és III. elemi osztályból év végén levizsgázhatná. Alapos héber oktatás megkívántatik. Fizetés megegyezés szerint. Weinstock Henrik, fakeskedő, Egyek (Hajdumegy). 51243

Deutsche Fräulein gesucht, möglichst Kindergärtnerin, zu zwei Kindern, 7 u. 9 Jahre. Häusliche Mithilfe. Anträge Budapest, I., Uri-utca 38, Blanka Schimpf. 37013

Ungarischen Unterricht sucht junger Ausländer bei feiner, junger Ungarin. Gehl. Zuschriften erbeten unter „Ausländer 271“ an die Expd. 51271

Schönheitskurs. Beginn jeden Tag. Ueberrassendes Resultat. Honorar mäßig. Adler, Andrassy-ut 24, III. Sprechstunden 10-11 Uhr und 5-8 Uhr. 51203

Norddeutsches Fräulein wird für wöchentlich Dienstag, Mittwoch und Samstag von 3-7 zu größeren Kindern gesucht. Nádor-u. 15, II. 9. 51210

Professeur d'école commerciale donne leçons de grammaire, de littérature et de correspondance commerciale. Felsőerdősor 48, III. 1. 36925

Institutrice diplômée, pianiste brevetée, munie d'excellentes références accepterait des leçons. Seulement familles distinguées sont priées de s'adresser sous „Spécialément leçons 059“ à l'expédition. 51059

Zongora, német és francia tanítást elvállal hölgy délutánokra. I., Pauler-u. 11, II. 13. V. Sz. 51011

London Lady teacher gives lessons. Please write Teréz-körut 2, I. 1. Perci. 50908

Berlitz-Sprachschule Weltinstitut, Erzsébet-körut 15. Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten Herren, Damen (eventuell separat), größerer Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger anschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vorrüchligster Erfolg fremdsprachlichen Aufenthalts. Keinerlei Verbindung mit anderen Lehren oder Instituten, ausgenommen Verträge Mädchenschule. Prospekte gratis u. franko. Ueberlegungsbureau. 15452

Als Erzieherin suche ich für Vormittags- und Nachmittagsstunden Beschäftigung in besseren Häusern. Gefällige Anträge unter „Wienerin 312“ an die Exp. 51312

Bonne, gyakorolt, vidékre állást keres nov. 1-ére, leginkább Temesvárott vagy környékén. Fizetés 30 kor. Leveleket kérek „Megbízható 308“ alatt a kiadóba. 51308

Bonne aus Breslau, oder aus Prag, mit längeren Zeugnissen, wird gesucht zu einem 4-jährigen Mädchen. Die nähen können, werden bevorzugt. Von 1-3 Uhr, II, Széna-tér 1/b. 51319

Deutsche Bonne sucht dringend, dipl. Lehrerinnen mit und ohne Sprach- u. Musikkenntnissen empfiehlt u. placirt, französische Bonnen empfiehlt. Jolán Sugár, Koronaherczeg-utca 3. Telefon 172-53. 9840

Norddeutsches od. deutsches Fräulein wird zu größeren Kindern gesucht. Podmaniczky-utca 29, II. em. 12. 37086

Schnittzeichnen, Zuschneiden, Kleidernähen unterrichtet ich mit bestem Erfolg in meiner Fachschule. Bäcker, Váci-körut 49. 37082

Wirtsjähriger Jurist empfiehlt sich als Korrepetitor. Vörösmarty-utca 4, II. 20. 37087

Gebildeter Herr (Christ) gesucht, um deutsche Lektionen Abends zu ertheilen. Perfekt deutsch mit schöner Aussprache Bedingung. The Singer School, Teréz-körut 2, 11-12-ig. 14628

Deutsch-ungarisches Fräulein mit langjährigen Zeugnissen, sucht baldigt zu 1-2 Kindern Stelle. Visegrádi-u. 18/a, I. 25. 51322

Diplom. Klavierprofessorin, absol. Wiener Konservatorium, ertheilt gründlichen Klavierunterricht bis zur höchsten Ausbildung. Deutsche Konversation. Farkas Lajosné, Lovag-utca 3. 51311

Deutsche Bonne gesucht zu zwei größeren Kindern. Vorzuziehen Samstag-Sonntag Vormittag 8-12, Ferenczkörut 2, I. 1. 51336

Intelligentes deutsch-englisches Fräulein sucht Stelle für Vor- oder Nachmittags. C. S., Tisza Kálmán-tér 17, II. 14. 37089

Französisch, Deutsch, Klavier unterrichtet Lehrerin, Fűrj-utca 4. 37014

Intelligentes deutsches Fräulein im Mittelalter wird zu zwei Knaben aufgenommen. IV., Városház-utca 3-5, I. 1. 51288

Einfaches deutsches Fräulein, im Kochen, Nähen und Aufräumen beflissen (Christin). Vorstellen Nachmittags Rákóczi-ut 63, III. 22. 51284

English Lady speaking german perfectly seeks lessons. Vetró, Zoltán-utca 7. 51206

Dame française cherche leçons pour l'après-midi. Écrire sous „M. K. 257“ à l'expédition. 37089

Deutsch-französisches Fräulein zu zwei 10- u. 12-jährigen Kindern gesucht. Wesselényi-utca 13, II. 4, Szenes. 51345

Deutsch sprechendes Fräulein oder Kindergärtnerin wird für den Nachmittag von 2-7 Uhr zu zwei Knaben gesucht. Gehalt 40 Kronen. Dabrowski, Szony-utca 98 b, I. 6. 51359

Französische Bonne wird zu 2 Kindern für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Molnár, Lipót-körut 12, II. St. 1. 51306

Für die Erzieherin meiner Kinder suche passende Stelle, möglichst in Budapest. Dieselbe ist Deutsche, isr. Konfession, deutsch, 13. und engl. diplomirt, und war 4 1/2 Jahre in Frankreich und England als Erzieherin thätig, 22 Jahre alt, hochgebildet, sehr sympathisch und kann ich sie aufs wärmste empfehlen. Frau Bela Steiner, Rákóczi-utca 51310

Deutsches Fräulein gesucht zu 3 Kindern (9-jähriges Mädchen, 7- und 5-jährige Knaben). Valkó, Teréz-körut 46. Anträge auch brieflich. 51304

Deutsches Fräulein mit schöner Aussprache hat Vormittag von 9-12 frei, gibt auch Stunden für Nachmittags. Unter „Konversation 192“ Teréz-körut 29, földsz. 4. 51294

Nevelőné, izraelita, 5 és 7 éves gyermekhez, ki elemi iskolát tanítani tudja, délutáni felnapokra kerestetik. Wesselényi-utca 27, I. 3. 51296

Für Vormittag suche ich ein solides deutsches Fräulein zu einem Kind. Marton, Bajzágasse 44. 51368

Deutsches Fräulein wird sofort aufgenommen zu 2 Kindern. Dauernder Posten. Vorstellung Vor- und Nachmittags bis 4 Uhr. Bank-utca 2, Hoffmann. 51367

Bonne, deutsche, mit guten Zeugnissen, gesucht. Király-utca 98/a, III. 15. 37043

Deutsche Erzieherin mit Sprach- und Musikkenntnissen, Künstlerin im Zeichnen und Malen, sowie Lehrerinnen, Bonnen jeder Nationalität empfiehlt Regina Kalutár, Rákóczi-ut 6. 9838

English Lady wanted for afternoon lessons and walking two children age 10-11 years. II, Korvintér 6, II. 19, Decsényi. 51280

Korrepetitornak ajánlokzik tanításban jártas, némétül is beszéző egyetemi hallgató. Honig, Ferenczkörut 24, II em. 37089

Deutsches Fräulein zu einem 9-jährigen Knaben für die Nachmittagsstunden gesucht. Ráday-utca 11, I. 30. 14644

Norddeutsches Kinderfräulein wünscht Vormittagsstunden. Off. erbeten unter „Gute Zeugnisse 059“ an die Exp. 37059

Möbel. 30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferenczi-utca 3, felmelelet. Kauf, Verkauf von Herzschnitz- und dergleichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 51347

Möbel auf Bestellung verfertigt, auch gegen Ratenszahlung. Klein Gyula, VII., Erzsébet-körut 36. 51144

Auf Diktation gekaufte alte und neue Mahagoni-, Palisander-, Kirichen-, Eichen-, Zavor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salon-garnituren, Perjer- und Smyrnateppiche, Luster, Anzeigeneinrichtungen, amerikanische Schreibtische allerbilligst. Anceel és Társa, Dob-utca 22. 11570

Englische Ledergarnitur, fast neu, sportbillig sofort veräußert. Beschichtigung von 11-12 und 4-6 Uhr. Vör. in der Exp. 51241

Möbelverkauf! Modernes, massives engl. Schlafzimmer 126-146 fl., eleg. Küchenscabinen von 35 fl., moderne Kücheneinrichtungen von 33 fl. Wittmayer, Szony-utca 55. 51238

Arverésekről és uralógóktól veszek és eladok mindenféle butorokat. Levelezőlapértékre azonnal jövök. Barth, Szövetőség-utca 28/a. 50291

Mit größter Sorgfalt verfertigte meine Möbel eigener Erzeugung verkaufen wir noch einige Ausstellungs Zimmer solange der Vorrath reicht, unter Herstellungs-kostenpreis. Vukovics, Tischlerfabrik-Mittler-Gesellschaft, IV., Váci-utca 63. 9823

Möbelkredit neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder anbei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antheilscheinziehung, noch zu sonstigen Ausgabem. 51346

Englische Ledermöbel-Industrieveredethotographisches Album für 50 S. Szűcs, Tapedjeter, József-körut 14. 51350

Möbel. Großer Gelegenheitskauf. Wegen Umgestaltung meines Geschäftes verkaufe ich sämtliche am Lager befindliche Möbel um jeden annehmbaren Preis. Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 11572

Messingmöbel, beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu Fabrikpreisen Tausz Béla és Tsa. Messing- u. Eisenmöbelfabrik, VI., Dalszínház-utca 10. Neben der königl. Oper. Preisecourant gratis und franko. 51349

Seffel, Gartenseffel, Lederseffel, Rohrseffel, Spitzseffel, Klavierseffel, Schautel, Fauteuils, Kinderseffel, Klosets kauft man gut u. billig bei Langraf Mór, Seffel- u. Tischler-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Központi városház). 51352

Sofort zu verkaufen ein lehmernes Speisezimmer, Kredenz, Pfeiler, Tisch, 6 Lederseffel. Tinta György, Aréna-ut 64, III. 28. 10434

Wohnungseinrichtung, modern, geschmackvoll, als Gelegenheitskauf sofort zu haben. Kirchenholz-Schlafzimmer, engl. Kristallspiegel, abgerundete Ecken, Palisander-Schlafzimmer mit grünem Leder, Federseffel, Herrenzimmer-Einrichtung mit Ledergarnitur, Bronze, Salon-Einrichtung 950 fl. Lázár-utca 3. 51177

Anti-französische Möbel, Antiquitäten, Delgemälde, Kunstgegenstände, Sekretarien verkaufe. Lázár-utca 3. 11573

Eine Ledergarnitur und englischer Schreibtisch zu verkaufen. Erzsébet-körut 9, II. 2. 10435

Diverse. Ujságkioszk és kishordónók felvételnék. Kis óvadékkal előnyben részesülnek. Czím a kiadóban. 36900

Lakásbeeresztés, sikálást aczélforgácsal, poloskairtást, tapétaszitást, lakás teljes takarítását olcsón vállal Strasser, lakásintézési vállalat, Aggteleki-utca 4, I. 5. Telefon 107-43. 10417

Öbübäume, Zierbäume, Kataloge versendet gratis Weber's Baumschule in Velezöláparterisre azonnal jövök. Barth, Szövetőség-utca 28/a. 50291

Padlóbeeresztés, lakásintézés, poloskairtás olcsón. Reiner Gézánál, Podmaniczky-utca 35, Telefon 86-80. 51212

Padlóbeeresztést 3 koronáért, ablaktisztítást, lakások teljes takarítását olcsón vállal Salgó, Rákóczi-ut 73. 37071

Eine herrschaftl. Wohnmühle auf Francisturbine und Dampftrieb, dreigängig, in Kroatien, jahrl. Nachschiffung 1200 Kr., ist wegen Todesfall, sofort weiter zu verpachten. Nöthiges Kapital 5-6000 Kronen oder theilweise gute Garantie. Anträge an H. C., Budapest, VII., Aréna-ut 58, II. 9. 51182

Ratten- und Mäuse-Angstung billig bei Garantie. Das Mittel dazu per Dose 3 Kronen, ein Kilogramm 6 Kronen mit Anweisung bei Reiner Géza, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 35. Telefon. 50213

Verlaufen Parterrier, gelben Monofle, gelber Maste, gegen Belohnung abzugeben. II. 3., Csalogány-utca 14. 51051

100 drb névjegy i korona. Mindennemű kő- és könyvnyomdai munkákat olcsó árban elvállalok. Vidéki Félix, Dohány-utca 1. 13308

Verretungen wer nicht gebe ich Rath und Material um 20 Kronen. Für Erfolg garantire. Budapest, R. M., V., Sziget-utca 4-6, II. 22. 13304

Pénzrelőleggel bizományba beraktározunk butort, lakberendezést, áruljelutányosabban felelősséggel. Balassa, Teréz-körut 19, Telefon. 11552

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen, Antiquitäten, Kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft, Königsgasse 85. Telefon 95-48. 15166

Verfäzettel, Brillanten, Juwelen Kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Ecke Izabella-utca 15446

Bar-Vorführung auf bei uns eingelagerte Möbel, Klaviere u. sonstige Waaren. Auch von der Provinz. Uebernehmen Möbeltransporte und Fotos Ueberstellungen. Solibeste Bedeutung. Ungarische Handels-, Expeditions- und Einlagerungs-Kommandit-Gesellschaft, Budapest, VI., Königsgasse 76, gegenüber dem Königs-Theater. Telefon 119-05. 11550

Verpfändete Lefe und Aktien von Kroninsparbanken löse ich für die Parteien mit meinem Gelde sofort aus, kaufe dieselben gegen Lagerkassenschein und zahle den Differenzbetrag aus. Diese Lefe mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Sofortiges Spielrecht.) Kóváry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-utca 20. Begründet 1873. 10417

Große Erbschaften, wenn auch mit Ausnützung belastet, werden zu 51/2% Zinsen pro Anno befristet. Nützlichungsrechte und Lebensrenten erhalten Darlehen zu 5% ohne Verpflichtung, das Kapital zurückzuzahlen. Keinerlei Vorbehalten. Anträge für „Großbank“ an Rudolf Mosse, Budapest. 9847

Kompagnon Törs kerestetik 15,000 koronával jömeneteli iparvállalatom megnyitáshoz. Leveleket 220\* jellegre a kiadóba kérek. 51220

Kompagnon mit 6000 Kr. für Weltartikel gesucht. Näheres Gemüth mindestens 100,000 Kr., jedes Mißtrauungsgeschloffen. Anträge mit genauer Adresse unter „Weltartikel 313“ an die Exp. zu senden. 51313

Kompagnon gesucht zur Ausbreitung einer Agentur mit erklaffigen Fabrikverretungen und Kommissionslager mit 15-20,000 Kronen. Anträge unter „Sichere Christen 317“ an die Exp. 51317

Kompagnon gesucht zur Ausbreitung einer Agentur mit erklaffigen Fabrikverretungen und Kommissionslager mit 15-20,000 Kronen. Anträge unter „Sichere Christen 317“ an die Exp. 51317



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**25-180 Kronen** wöchentlich Damen, Herren u. jungen Leuten ohne Aufgabe bisheriger Thätigkeit. Außerst ehrbarer leichter Verdienst. Sachkenntnis nicht erforderlich. Sicherer Geschäft. Heron, Kattowiz O/S. Nr. 2038. Deutschland. 50492

**Zwei Kommiss** der Gemischtwaaren, einer der Leder- und Eisenwaarenbranche, der kroatischen, deutschen, ungarischen Sprache mächtig, suchen wir. Selbstgeschriebene ausführliche Offerte an die Firma Schlossberg & Berkes, Pest, Zsenc. 16301

**Helyi úgynök**, ki trafikokban jól be van vezetve, valamint fiatal segéd felvétetik Glück, Schmidek és Rosenberg diszműáru nagykereskedésében VIII. Rákóczi-ut 86. 15445

**Reisender** der Spirituosenbranche, der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt für die Banca gesucht. Es wird nur auf prima Kraft reflektirt. Offerte unter Chiffre „J. W. 2400“ an die Exp. 16309

**Segéd** az uri és női divat, rövidáru szakmából, jó eladói és perfekt kirakatrendező, felvétetik. Ajánlatok kényképpel. Stern Sándor, Nyiregyháza. 16314

**Egy rőfös- és divatkereskedőség**, önálló eladó, kirakatrendező, a magyar, német, tót nyelvet tökéletesen beszél, azonnali belépésre kerestetik. Steiner Géza, Losonc. 16308

**Kész férőruha-üzletben** egy **sedői** állás van üresedésben, ajánlatok, lehetőleg arczképek, Deutsch Ignác címre, Nagyvárad, Zöldfa-utca, kéretnek. 16331

**Ügynök**, likőr és borszakmában, fix fizetéssel és jutalékkal felvétetik. Fűszerzakmabeliek is ajánlkozhatnak. Ajánlatok „Biztos jövő“ jelleggel Eckstein hirdetési irodájába, Erzsébet-körút 37. 10432

**Gyakornok** szép írással, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja, felvétetik. Hegedüs, Baross-tér 12. 51266

**Irodai**, gyakorlott Yost-gépiro, ki stenografál, több évi gyakorlattal bír, vidékre kerestetik. **Tót nyelvet** beszélő keresztyén előnyben részesül. Csakis bizonyítványmásolatokkal ellátott, fizetési igényeket megjelölő ajánlatok vétetnek figyelembe, melyeket „Bars-megyei iparvállalat“ jellege alatt a kiadóhivatal továbbít. 16325

**Komptoirist**, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, und ein Praktikant mit guter Schulbildung werden für ein hiesiges Großhandlungshaus gesucht. Offerte unter „Dauernd 270“ an die Exp. 51270

**Junger Komptoirist**, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für hiesige Fabrik-Aktiengesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „J. W. 8610“ an Sitran's Anknüpfungsbureau, Wagnierboulevard 38. 12322

**Tüchtiger Kommiss** der ausschließlichen Damenmode-stoffbranche, mit langjähriger Thätigkeit auf dem Budapest-er Markt, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Günstiger Posten 55“ an die Exp. 12086

**Bauleiter**. In großen Mengen zu erbauenden provisorischen ebenerdigen Bauten, werden Herren, die diplom. Baumeister oder dipl. Maurermeister oder diplomirter Zimmermeister sind, sowie nöthige Praxis besitzen, für sofortigen Eintritt gesucht. Nur Bewerber, die der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, wollen ihre Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Unternehmung 3203“ an Haasenstein und Vogler, Budapest, V., Dorottya-utca 5, einreichen. Jene, die der serbo-kroatischen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. 11908

**Wer lohnende Nebenbeschäftigung**, sichere Existenz, häusl. schriftliche Arbeiten, gewerblich. Thätigkeit, Vertretung, verli. Projp. gratis u. Reform-Verlag, Großschönau 56, i. Sa. 16294

**20 Kronen** täglicher Verdienst für Subagenten, die sich mit dem Verkauf von Reclambändern intensiv beschäftigen wollen. Näheres: VII., Rákóczi-ut 28, Wejmanin, Thür 2. Vormittags 8-9, Abends 7-9 Uhr. 11544

**Junger Kommiss**, der drei Landessprachen mächtig, Mode- und Damenkonfektionsbranche vertritt, wird sofort bei Braun Wiska, Jglo, acceptirt. 51129

**Fakturist** aus der Manufakturbranche, mit hübscher Handschrift, flinker Rechner, wird acceptirt. Schriftliche Offerte an Auer Dávid és fia, Budapest, V., Nagykorona-utca 2. 51162

**Gegen Fugum, Diäten und Reisebesuche** werden **Requisition seitens hervorragender heimischer Unfallversicherung-Anstalt** aufgenommen. Sachkenntniß nicht erforderlich, da **Einschulung** erfolgt. **Dauernder Posten**. **Pensionsberechtigung**. Bewerber nicht über 30 Jahre wollen ihre Offerte mit genauer Angabe bisheriger Stellung und Referenzen unter „Reisender Beamter 574“ an die Exp. einreichen. 50574

**Irodatiszt** kerestetik azonnali belépésre, kereskedelmi végzett. Magyar és német gyorsírászatot és gépirást tudók előnyben részesülnek. Ajánlatokkal felszerelve, Selyp Pálteleki uradalom, Selyp (Nógrád-megye), címre küldendők. 16300

**Ein Eisenkommiss** und ein **Spezereikommiss**, der drei Landessprachen mächtig, zum sofortigen Eintritt von Josef Weiß & Sohn, Szeres, wird gesucht. Offerte mit Zeugnissen, Alter und Gehaltsansprüchen erbeten. 16302

**Junger Eisenhandlungs-Kommiss** oder Auslieferung, ungarisch, slowakisch, deutsch sprechend, gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Steiner Armin in Galgóc. 51333

**Üzleti gyakornok**-nak felvétetik négy középiskolát végzett 18-20 koros kezdőfizetéssel Stern József özégénél, Budapest, Kálvin-tér. 51377

**Kassierin**, die bereits im lebhaften Geschäft thätig war und in allen Komptoirarbeiten bewandert, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Sicherer Posten 110“ an die Exp. 12085

**Blasagent** für renommirte Cognacfabrik für den hiesigen Markt gesucht. Nur tüchtige, in der Branche bewanderte und gut eingeführte Kräfte mögen Offerte unter „Tüchtig 16“ an Rudolf Woffe, Budapest, einreichen. 9834

**Salbafontist, tüchtiger, flotter Arbeiter**, wird sofort acceptirt. Ungarische und deutsche Offerte unter „A. 3420“ an J. Blocher, Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 6, erbeten. 9835

**Christl. Bureaupraktikant**, der deutsch-ungarischen Sprache mächtig, Maschinenschreiber, möglichst Stenograph, wird für dauernde Anstellung sofort aufgenommen. Unter „Christl 1335“ an die Exp. 51371

**Geübter Registrator** für ein hiesiges Großhandlungshaus zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „Fleißig 500“ an die Exp. 15455

**Kommiss** in der Kurzwaaren- oder Schnittwaarenbranche wird acceptirt. Näheres Tenzer, Annoncenbureau, Szervita-tér. 13310

**Maschinenschreiberin**, die stenographirt, die deutsche und ungarische Sprache vollkommen beherrscht, wird aufgenommen. Offerte unter „S. R. 045“ an die Exp. 37045

**Irodakissasszony**, kezdő, azonnali belépésre felvétetik. Magyar és német nyelvű ajánlatok postán küldhetők. Herzka, Halász és Berger, vas-és rézbutorgyár, V., Lipótkörút 8-10. 51321

**Oktober 15.**, esetleg november elsején való belépésre keresek fűszer-és rövidáru-segédet, kinek mintegy 6 évi segédkorlata van. Részletes ajánlatok Würzburger Jakabhoz, Sümeg. 16339

**Ügyes eladó** a nőiruha szövetzakmából felvétetik. Beck és Zieger, Dohány-utca 1. 37051

**Legalább 4 polgári osztályt** végzett szép kézirású, magyarul és németül tudó, jó családból való fiatal ember előkelő gyári vállalat irodájába kezdőfizetéssel gyakornokul felvétetik. Ajánlatok „G. F. 3327“ jelleg alatt **Blockner J.** hirdető irodába, IV., Sütö-utca 6, kéretnek. 9836

**Tüchtiger Kommiss** der Spezerei- und Mehlbranche, mächtig der drei Landessprachen, wird aufgenommen bei Adolf Felsmann, Szeres, wohin Offerte samt Gehaltsansprüchen zu richten sind. 16340

**Tüchtiger Blasagent**, der bei Spezerei-Delikatessen-geschäften und Zuckerbäckereien gut eingeführt ist, wird bei einer Agentur ersten Ranges acceptirt. Solche, die in der Schokoladenbranche bereits thätig, werden bevorzugt. Offerte unter „Strebsam 114762“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 14643

**Tüchtiger Kommiss** der Mehl- und Spezereiwaarenbranche, mit schöner Handschrift, wird per 15. Oktober aufgenommen. Ausführliche Offerte an Jg. Friedler's Witwe, Nagybicske. 16333

**Eine Kassierin** aus gutem Hause, Israelitin, eine Frau oder älteres Mädchen, die im Hause mehr familiär als Angestellte betrachtet, wird für mein Waarengeschäft acceptirt. Eintritt per 15. Oktober, eventuell auch früher. Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche bei freier Station sind zu richten an Ignac Sparger, Bogovics, Súdurgarn. 16322

**Kommiss** der Mode- und Manufakturbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird gegen Primum acceptirt. Schlippler Gyula, Csacza. 16338

**Tapizierer**, durchaus tüchtige, erfahrene Lederarbeiter finden dauernde Stellung. Offerte unter „W. G. 7344“ an Rudolf Woffe, Wien. 16336

**Vertreter**. Suche für den Verkauf meiner Spezialität „Sonnigalmbonbon“ (in großer und kleiner Verpackung) bei Droguisten, Kaufleuten, Konditore und Krämer gut eingeführte Vertreter gegen gute Provision. Gest. Offerte bitte zu richten an B. Rajfigl, Zuckerwaarenfabrik in Salzburg. 16337

**Kissasszony**, kereskedelmi végzett, irodai gyakorlattal, könyvkereskedés irodájára részere kerestetik. Ajánlatok „Gyakorlattal 323“ alatt a kiadóba kérünk. 51323

**Fogorvosnál** fiatal, ügyes, megbízható leány felvétetik, ki a segédközösben is kiképzést nyer. Rákóczi-ut 12, II. 7. 37054

**Ein Kommiss** der Gemischtwaarenbranche, der deutschen und ungar. Sprache mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind zu richten an Viktor Schwarz, Némethy. 16330

**Volontär** wird auf einer Dampfmaschine acceptirt. Orthographisches Deutsch, Stenographie, Slavisch, Offerte mit Angabe des Alters, Zeugnisabschriften und behördlichen Zeugnisausweisen unter „Überungarn 66“ an die Exp. 16299

**Ferren**, die bei Fabrikanten und Großhändlern Zutritt haben, können vorübergehend oder auch dauernd, durch Einschaltung eines überaus vortheilhaften Kreditsanftungs-Systems, spielend Geld verdienen. Offerte unter „Leichter bedeutender Verdienst 369“ an die Exp. 51369

**Waldmanipulant** mit selbstständiger Praxis wird für ein 3gatteriges Werk gesucht. Offerte mit Angabe des Gehaltsanspruches, des Alters, Zeugnisabschriften unter „Überungarn 77“ an die Exp. 16299

**Junger Komptoirist**, der die ungarische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, findet in einem hiesigen Fabrikbureau sofortige Anstellung. Offerte unter Angabe des Alters und Gehaltsansprüche sind unter „Strebsamkeit 316“ an die Exp. zu richten. 51316

**Fiatal strazista** felvételtelre kerestetik Leitersdorff és Társa cég által, V., Nagykorona-u. 32. 51314

**Konkurs**. In meinem Courant, Kurz- u. Manufakturwaarenhandel findet ein tüchtiger Verkäufer für Bauernhänden, der deutschen, ungarischen u. rumänischen Sprache mächtig, Anstellung. Prager Adolf's Wwe., Némethy. 51251

**Selbständiger** deutscher Korrespondent, jüngere Kraft, in Buchhaltung verjirt, flinker Rechner, sofort aufzunehmen gesucht. Ausführliche Offerten unter „Manufaktur 315“ an die Exp. 51315

**On cherche** instamment une demoiselle française distinguée chez un gargon de huit ans. Offres, portrait, certificats à l'adresse „Ingenieur“ Eger, Hongrie, poste restante. 51156

**Önálló magyar-német levelező vagy levelező, gép- és gyorsíró, felvétetik Fischer és Társaság, Szeres-utca 65. 12569**

**Kézvezetőnő**, izr., kerestetik éltesebb uraszonnyhoz. Jelentkezés jó bizonyítványokkal del előtt 10-12. József-körút 11, I. em. 5. 51360

**Buchhalter**, landwirthschaftlicher, bilanzfähig, ledig, für christliche Landwirthschaft gesucht. Krafauer, O-utca 39. 51362

**Oekonomadjunkt**, ledig, Israelit, mit längerer Praxis, gesucht. Krafauer, O-utca 39. 51361

**Infassant**. Nur solche, die über einige 1000 Kronen Kapitalien oder entsprechende Garantie verfügen, werden acceptirt. Offerte an Pick Géza, József-tér 8, zu richten. 51364

**Komptoirist** für deutsche und ungarische Korrespondenz, flotter Maschinenschreiber, mit einigen Kenntnissen in der Buchführung, für größere Fabrik in der Provinz zur dauernden Anstellung gesucht. Christliche Bewerber aus der Eisenbranche bevorzugt. Offerte mit curriculum vitae und Bekanntschaft der Gehaltsansprüche unter „J. W. W.“ befördert Rudolf Woffe, Budapest, Nádor-utca 11. 9833

**Pénztárnok** azonnali felvétetik 6000 koronával havi 120 kor. fizetés és teljes ellátás igazgatói cím használatával. Levelek „Igazgató 298“ czimmel kiadóba. 51298

**Rangleibicner**, geübter, für großes Fabrikbureau in Budapest gesucht. Offerte unter „R. W. 295“ an die Exp. 51295

**Agenten, Hausfrau**, fleißige Kommiss verdienen durch Verkauf von 30 Kr. täglich. Musteranlage 8 Kr. In der Provinz wohnhafte Vertreter gesucht. Weisz, Budapest, Lajos-utca 137. Zu sprechen von 12-2. 51305

**Házmester**, nős, egyuttal üzletiszolga, feleséges vasalónő, felvétetik. Czím: Tenczer hirdetőjében, Szervita-tér. 13311

**Junger Kommiss**, Manufakturbranche, drei Landessprachen mächtig, sofort acceptirt. Leo Zeilendorf's Sohn, Liptószentmiklós. 16318

**Offene Stellen** in allen Berufsweigen, und zwar der des Gewerbes, Handels, Industrie, Technik, Land- und Forstwirthschaft, Pädagogik enthält in großer Ausmaß die heute erhaltene Nummer der Országos Pályázati Közlöny, Budapest, József-körút 38. Gratis Probenummer. 51041

**Segéd**, ügyes eladó, azonnali felvétetik. Gelei Vilmos, ur-, nődivat-áruházában, Andrassy-ut 43. 37081

**Hölgyek**, kik komolytisztességes és jól járódelmező üzletszerzéssel foglalkozni óhajtanak, felkértek ajánlatukat „Tisztességes kereset 216“ alatt a kiadóban leadni. 51216

**Közfisegéd**, ügyes eladó, ki tótul és magyarul beszél, október 15-iki belépésre, 30-40 kor. teljes ellátással, ajánlkozók. Schiffer Vilmos, Rozsnyó, Gömör-megye. 16327

**Utazó**, ki községeknek, körjegyzőknek és főszolgabíráknál jól be van vezetve, nyomtatványok felvételét és elárúsítását érti, fix fizetés mellett felvétetik. Ajánlatok eddigi működés és referenciákkal, fizetési igény megjelölésével. Megbízható 313“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretik. 16313

**Nagyobb helybéli magkereskedés azonnali belépésre keres megbízható, szakképzett raktárnokot. Ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével a lap kiadóhivatalába „Vetomag 219“ jelleg alatt intézendők. 51219**

**Perfekt magyar, német és olasz** levelező helybéli nagykereskedő czégghez azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Olasz 114710“ alatt Schwarz József hirdetési irodájába, Andrassy-ut 7, küldendők. 14638

**Fakturist**, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird in einer Großhandlung sofort aufgenommen, solche aus der Nürnberger- und Kurzwaarenbranche, werden bevorzugt. Offerte unter Chiffre „Dauernd 1909“ an Josef Schwarz, Annoncen-Bureau, Andrassy-ut 7. 14639

**Bekleidung**. **Czipők**, férfi box, chevreaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. Postai rendelésre eszközöltenek. **Reich**, czipész, Budapest, Király-utca 53. postálisan szemben. 11554

**Szabónő**, a legkényesebb igényeknek megfelelő ruhákat varráásra elvállal. Szintugy igen izléeses fehérvarrást. Mester-utca 81, II. 7. 36907

**Berfette** Hauschneiderin empfiehlt sich in feine Hausarbeit. Jibellgasse 64, II. 20. 51280

**Fast neue** Damen-Theaterstühle, Perrücken, Stiefel sind zu verkaufen. I. Bors-utca 3, II. St. 9. 51358

**Moderne** Herrenanzüge oder Winterde verfertigt ich nach Maß für 25 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung Alexander Feistmann, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4. A. Liptószentmiklós. 16318

**Offene Stellen** in allen Berufsweigen, und zwar der des Gewerbes, Handels, Industrie, Technik, Land- und Forstwirthschaft, Pädagogik enthält in großer Ausmaß die heute erhaltene Nummer der Országos Pályázati Közlöny, Budapest, József-körút 38. Gratis Probenummer. 51041

**Segéd**, ügyes eladó, azonnali felvétetik. Gelei Vilmos, ur-, nődivat-áruházában, Andrassy-ut 43. 37081

**Elegante** Damentolleten zu verkaufen. Klauzál-tér 2, I. 51375

**Bécsi** modellkalapok mesés olcsón kaphatók. Csengery-utca 9, földszint 3. 37067